

Lothar Baus

Genealogie und Familiengeschichte der
deutsch-französischen Adelsfamilie
von Ro(u)ssillon,
nebst verwandter Familien

nebst verwandter Familien:
von Falkenstein
von Feignies
von Geismar
von Hame
von Hild von Ro(u)ssillon
von Kaulbars
von Leiningen
von Montigny
von Oberstein
von Passern
von Wangelin

II. Teil: Bilddokumente

III. überarbeitete und erweiterte Version 2025

Zeichenerklärung:

[...] drei Punkte in eckigen Klammern = Auslassungen im Original

[] Text in eckigen Klammern = erläuternde Einfügungen

[?] Fragezeichen in eckigen Klammern = unentzifferbares Wort in Sütterlinschrift

Copyright © by Asclepios Edition - Lothar Baus

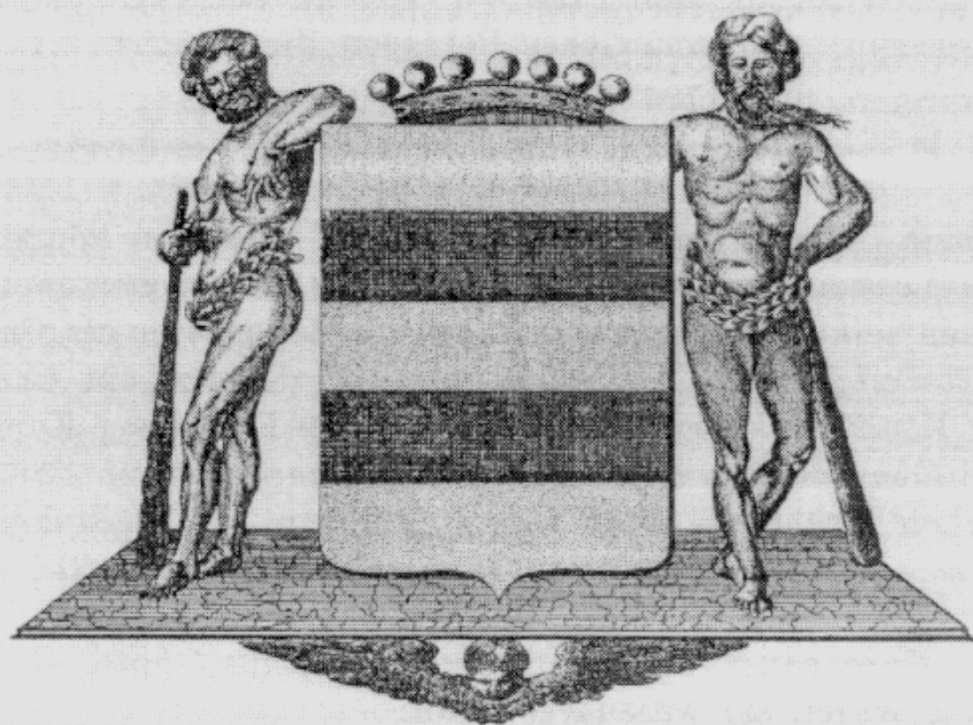
D-66424 Homburg/Saar

Alle Rechte der Verbreitung, insbesondere des auszugsweisen Nachdrucks, der Verbreitung durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auch durch Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Germany 2025

Zweiter Teil: Bilddokumente

III. überarbeitete und erweiterte Version

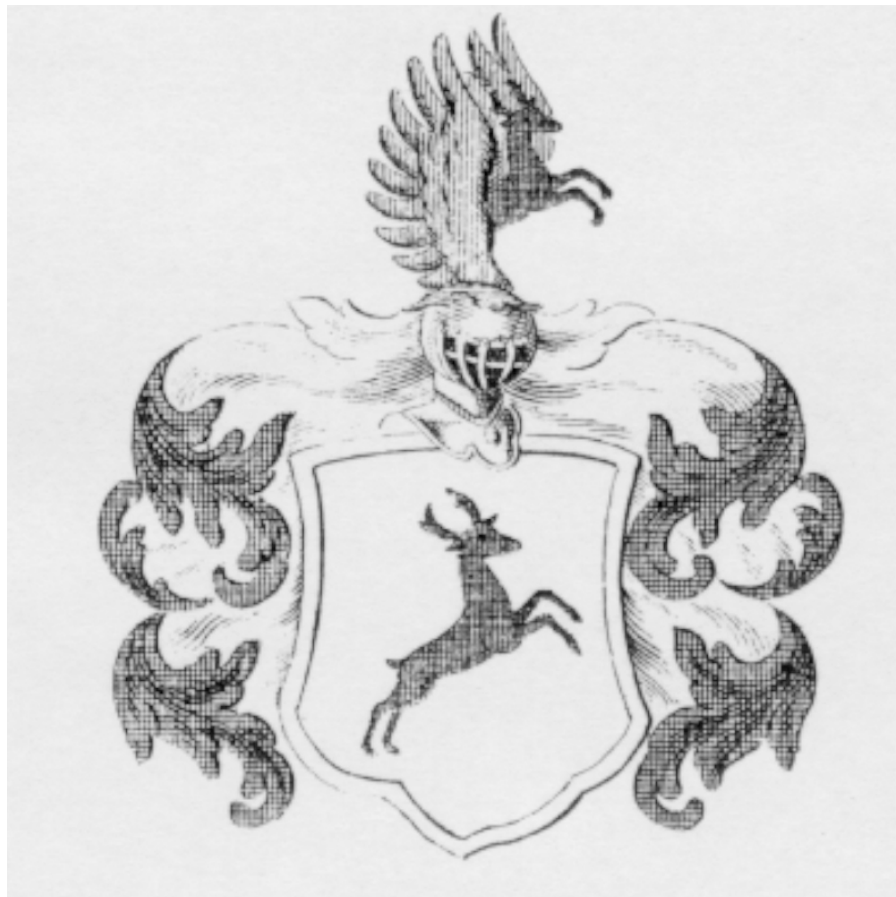


WAPPEN DER BARONE VON ROSSILLON.

(aus: Eduard Damier „Wappenbuch sämtlicher zur Estl. Adelsmatrikel gehöriger Familien“, Reval, 1837.)



Wappen der Freiherren von Ro(u)ssillon



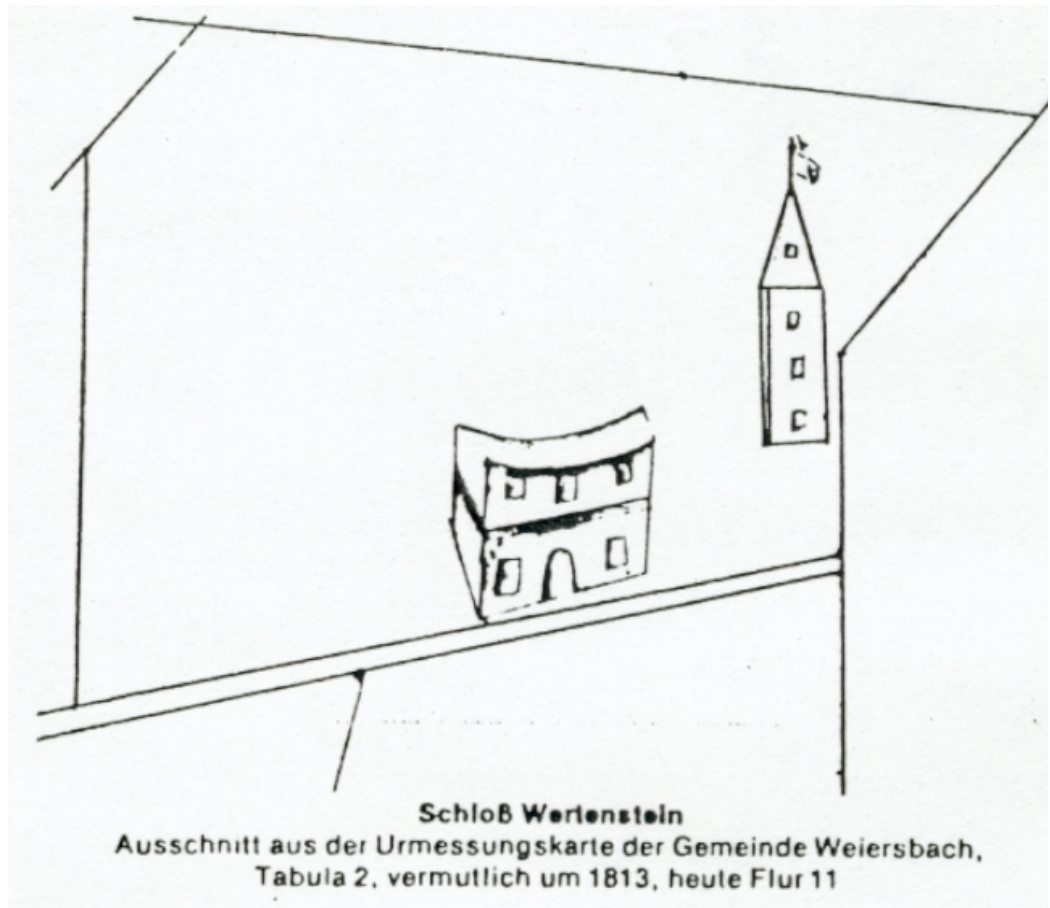
Wappen der Freiherren von Geismar



Wappen der Vorfahren der Johanna Louise
Gräfin von Leiningen-Dagsburg-Falkenburg
30.10.1670 – 25.04.1726

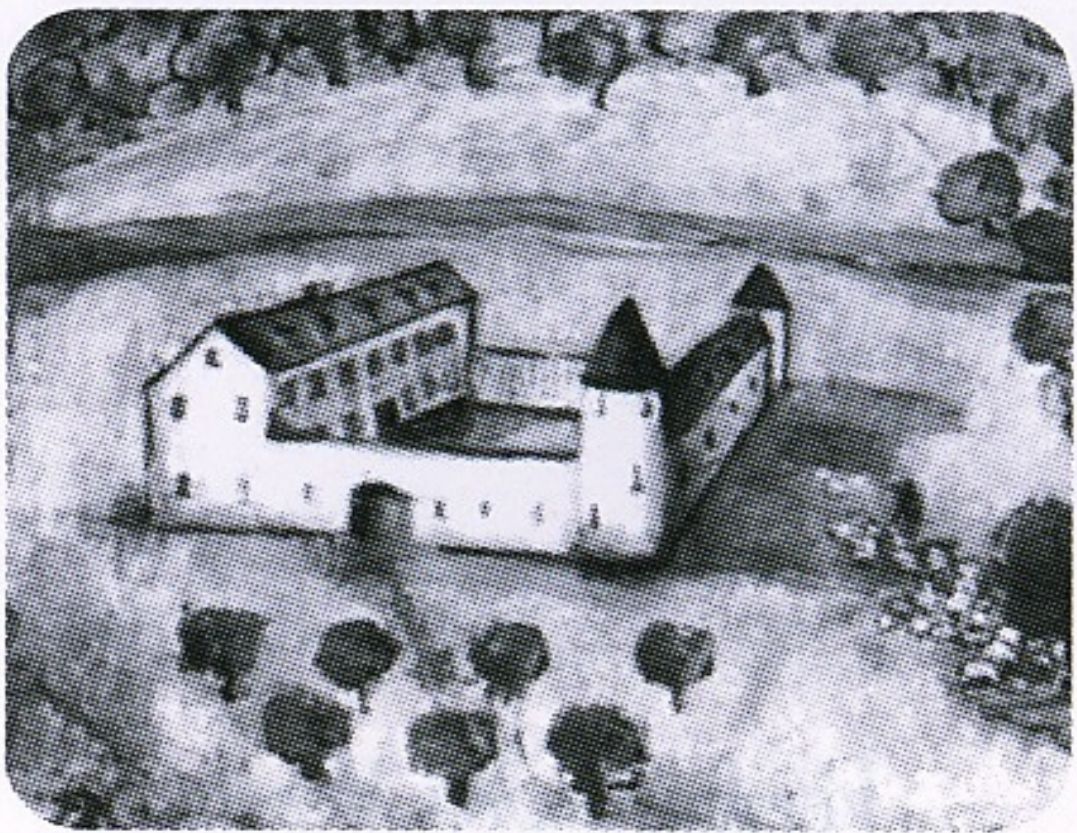


Gedenktafel für Jacques und Johanna Louise von Ro(u)ssillon
 in der Kirche von Bleiderdingen (Hoppstädten-Weiersbach)
 QUI BIEN AIME – TARD L'OUBLIE
 Wer viel geliebt wird spät vergessen



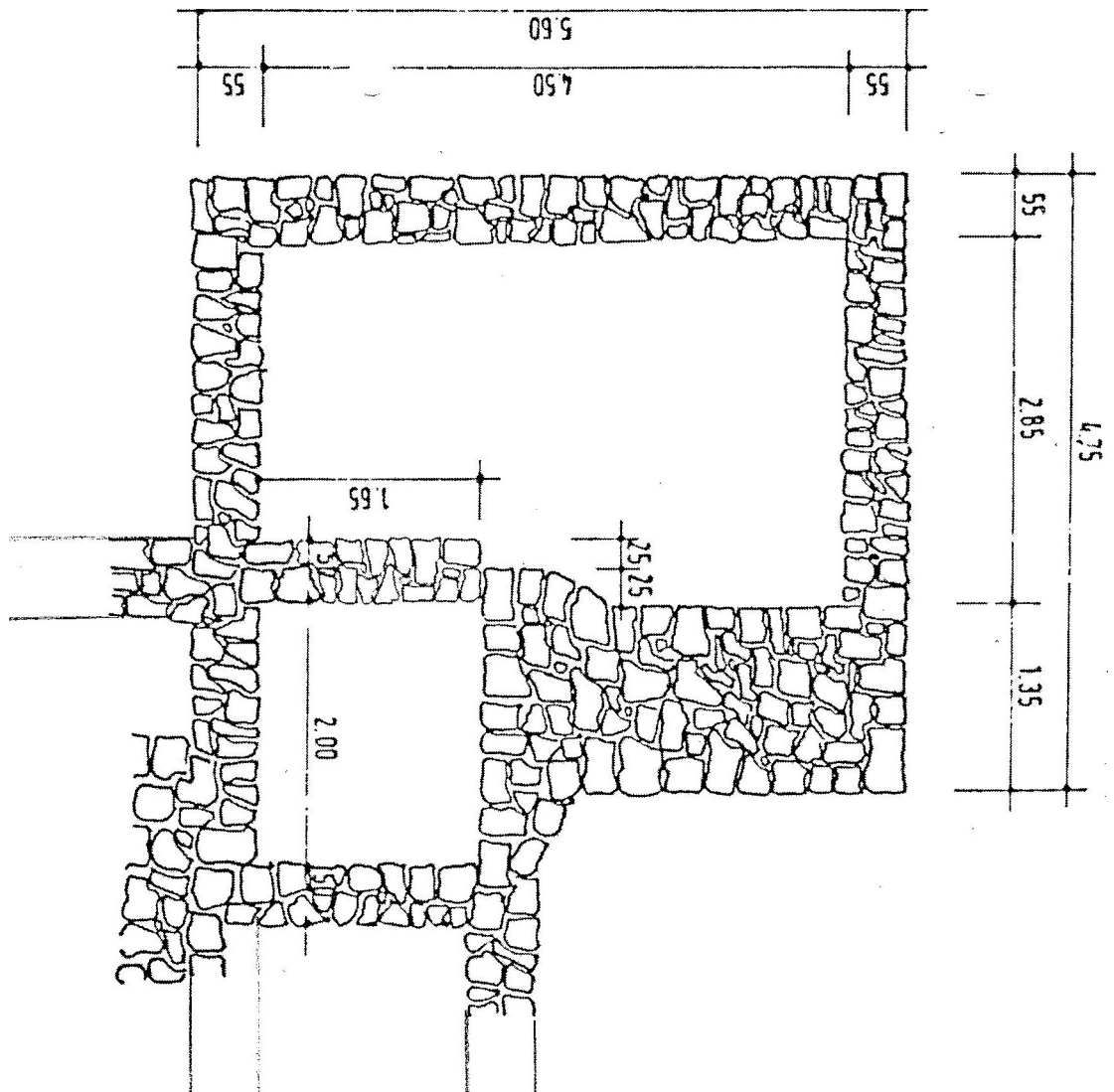
Einzige Darstellung von „Guth Werthenstein“

Das Hofgut Wertenstein könnte ausgesehen haben wie der Münchweiler Hof.
Siehe nächste Seite.

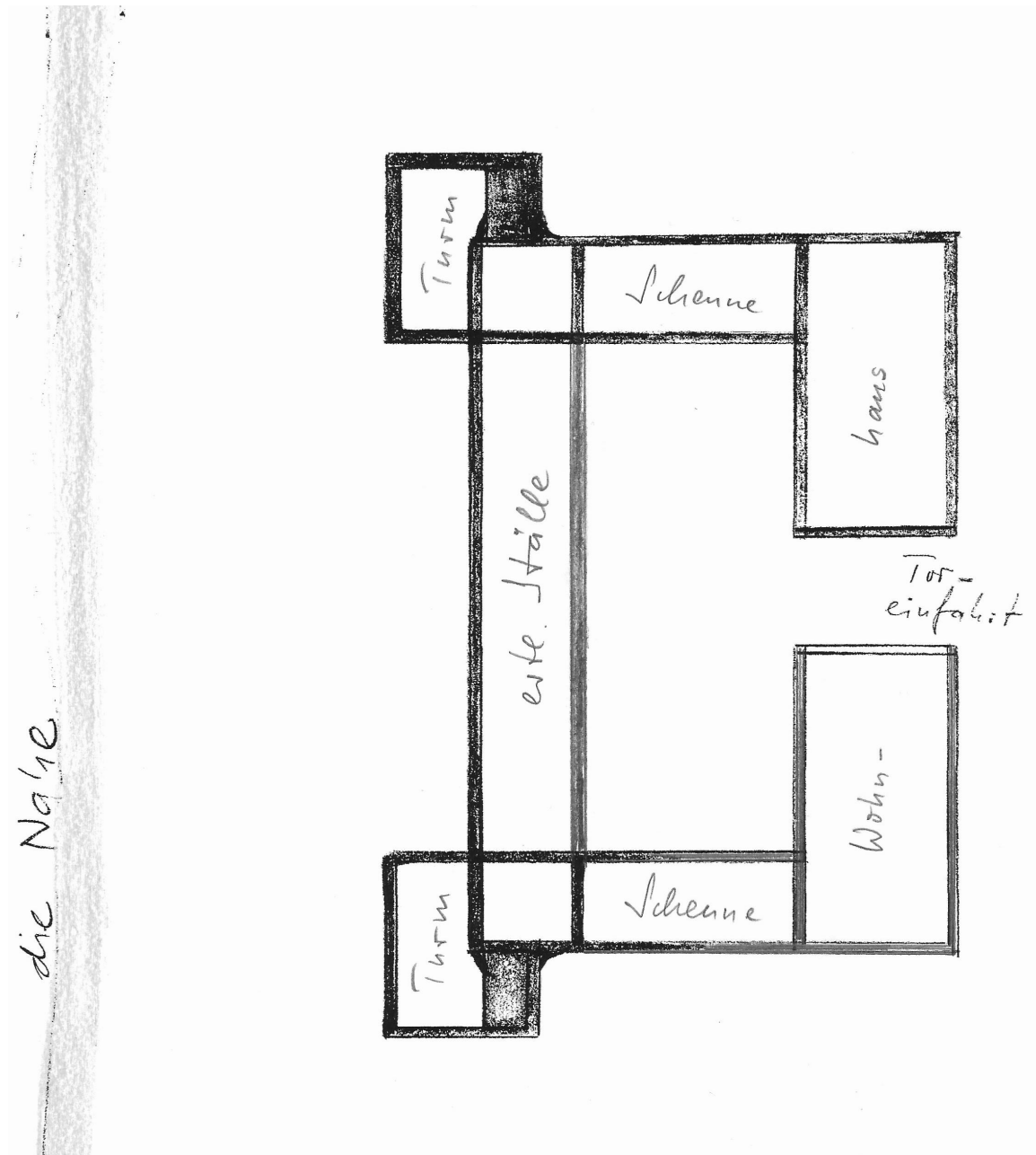


Der Münchweiler Hof

So ähnlich sah das Herrenhaus Wertenstein aus



Ausgrabung des rechten Turms durch Alfons Paulus im Jahr 1977



Rekonstruktionsversuch des Herausgebers



SCHLOSS WERDENSTEIN

UM 1551 ERBAUTE
JOH. JACOB GRAF V. EBERSTEIN (1517-74)
DAS HERRSCHAFTLICHE HAUS ALS WOHNSTZ
FÜR DIE INHABER DER GLEICHNAMIGEN
(UNTER-) HERRSCHAFT,
NACHFOLGER ALS BESITZER BZW. BEWOHNER
WAREN DIE GRÄFIN V. LEININGEN UND
DIE FREIHERRN V. ROUSSILLON;
UM 1800 WURDEN SOWOHL DAS GEBÄUDE
ALS AUCH DAS HOFGUT ALS
HERRSCHAFTSBESITZ VERSTEIGERT, DAS
BAUWERK ALS STEINBRUCH BENUTZT UND DIE
LANDEREIEN PARZELLIERT; EIN TURM STAND
NOCH 1840; RESTE DES TURMES UND
KELLERMAUERWERK SIND NOCH HEUTE
IM BODEN ERHALTEN.



LANDKREIS BIRKENFELD
2000

Gedenktafel

Die Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof (heute Heimbacher Hof)

Im >Heimatbuch Freisen 1973<, herausgegeben im Auftrag der Gemeinde Freisen und bearbeitet von Rudi Jung, ist das Zinsregister der Herrschaft Werthenstein von 1710 bis 1730 abgedruckt. Hierin fand ich die Angabe „der Hof Weibweiler (heute Heimbacher Hof) welcher der Herrschaft (Werthenstein) eigendümlich zugehört“. Das heißt, der Weibweiler Hof befand sich im Eigentum der Freiherren von Ro(u)ssillon.

Was die Familiengeschichte und die Genealogie der Freiherren von Ro(u)ssillon betrifft, so verweise ich den interessierten Leser auf das oben genannte Heimatbuch und auf den Aufsatz von Alfons Paulus mit Titel >Die Herrschaft Werthenstein<, abgedruckt in der Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend, herausgegeben von dem historischen Verein für die Saargegend e. V., 8. Jahrgang, Saarbrücken 1958; und, da ich weitere interessante Details zur Familiengeschichte der Ro(u)ssillons gefunden habe, auch auf mein Buch >Goethes Musengöttin Urania, alias Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon - Die Liebestragödie des jungen Goethe<, VI. erweiterte Auflage, Homburg 2003.

Da mich alles interessiert, was die Goethe-Geliebte Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon und deren Familie betrifft, so machte ich mich zu Anfang des Jahres 2003 auf den Weg von Homburg nach Heimbach, um den ehemaligen Weibweiler Hof, heute Heimbacher Hof, zu suchen. Auf einer Karte im Heimatmuseum Birkenfeld fand ich schließlich beim zweiten Anlauf die genaue Wegbeschreibung und Lage des Hofes. Um es kurz zu machen: Ich bin überzeugt, dass der Vater der Henriette Alexandrine, Ludwig von Ro(u)ssillon (französisch Louis de Rossillon geschrieben) in Erbgemeinschaft mit zwei oder drei noch lebenden Brüdern der letzte Besitzer der Burg Werthenstein und des Weibweiler Hofes war.

Im Museum befindet sich ein Grenzstein mit den Initialen >WH 1710<. Dies bedeutet entweder >Weibweiler Hof 1710< oder >Werthensteiner Herrschaft 1710<, wobei ich ersteres für wahrscheinlicher halte. Die Jahreszahl könnte das Gründungsjahr des Hofes bezeichnen, demnach das Jahr 1710. Die Ro(u)ssillon-Scheune wurde vermutlich um 1710 erbaut, demnach ist sie heute 290 Jahre alt. Eine genaue Datierung wird erst eine dendrochronologische Untersuchung des Eichenholzes ergeben.

Von dem ehemaligen Weibweiler Hof ist heute nur noch eine Scheune erhalten, von mir >Ro(u)ssillon-Scheune< genannt. Siehe Grundriss und Seitenansichten, von mir erstellt.

In dem Buch >Dorf und Bauernhaus im deutschsprachigen Lothringen und im Saarland< von Werner Habicht, Saarbrücken 1980, habe ich interessante Informationen zur Baugeschichte von Bauernhäusern in unserer Heimat gefunden. Wenn wir heute an ein Bauernhaus denken, so steht das Bild eines sogenannten "breitgegliederten Quereinhauses" vor unseren Augen. Das heißt, Wohnhaus, Scheune und Stallungen sind unter einem Dach vereinigt. Diese zweckmäßige Form eines Bauernhauses war jedoch um das Jahr 1710 noch keineswegs allgemein üblich gewesen. In Werner Habichts Buch steht auf Seite 231: "Obwohl die Quellen des 16. Jahrhunderts in den Gebieten außerhalb Lothringens bereits einzelne Hinweise auf die räumliche Vereinigung des Wohnhauses mit den für das bäuerliche Wirtschaften wichtigen Gebäuden liefern (vgl. S. 93 ff), gibt es noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts genügend Belege für die Existenz des Streuhofes. Der Anteil dieser Gehöftform geht in den ersten fünf Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts stark zurück. Die Übergänge sind dabei fließend ..."

Der Weibweiler Hof war ursprünglich ein sogenannter Streuhof, das heißt, der gesamte Bauernhof bestand aus mehreren Gebäuden: dem Wohnhaus, eventuell mit Stall im

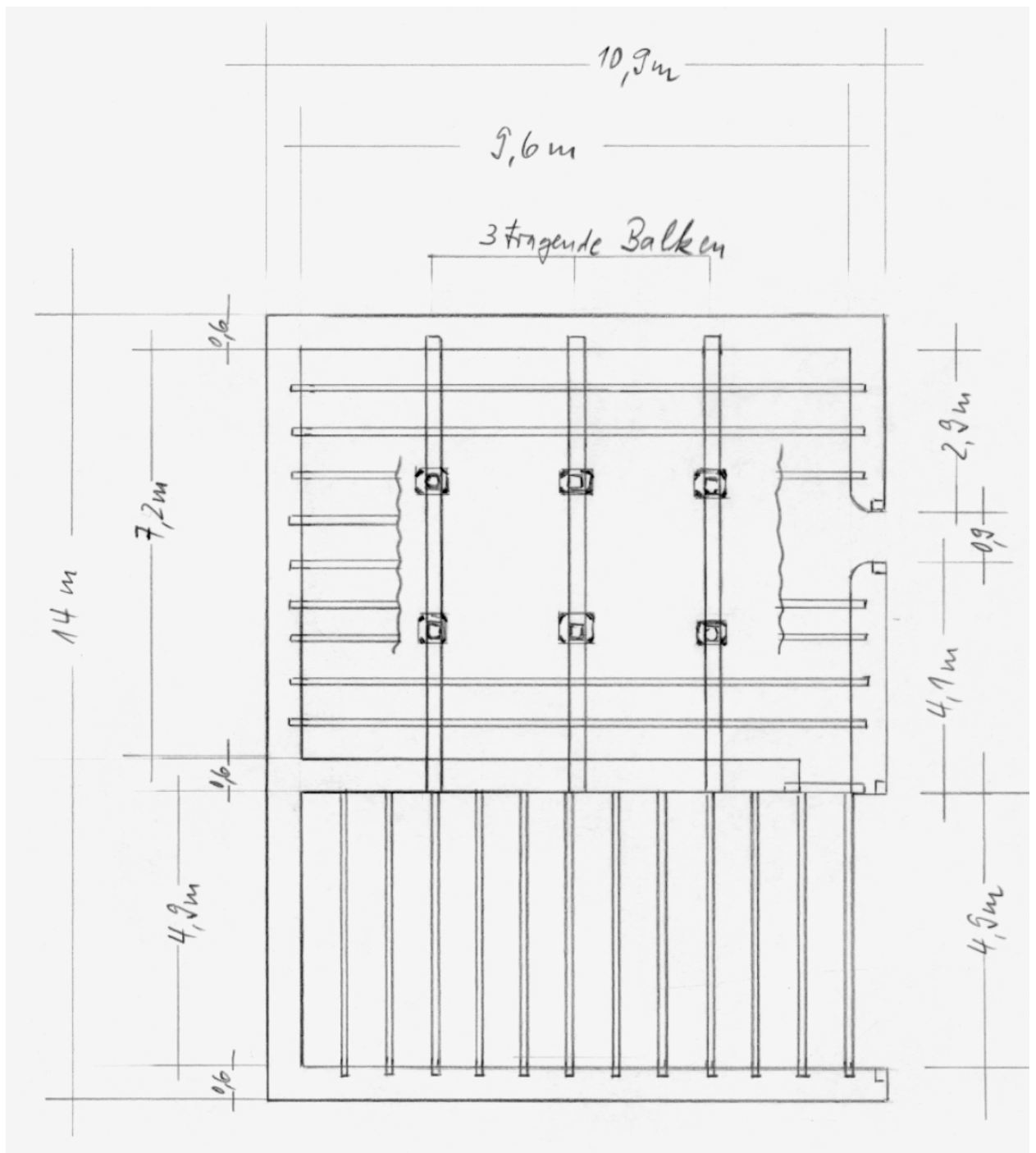
Erdgeschoss oder seitlich angebaut, einer separat stehenden Scheune, ebenfalls mit Stall, weiterhin mit einem separat errichteten Stallgebäude, eventuell noch mit einem Schafstall und einem Backhäuschen.

Die Lage des Weibweiler Hofes auf einem Bergrücken lässt vermuten, dass sein Hauptproduktionszweig aus Viehzucht bestand. Schafe, Ziegen, Rinder und Pferde ließen sich hier ohne Schwierigkeiten züchten. Selbstverständlich wurde auch Getreide und andere Feldfrüchte angebaut, hauptsächlich aber für den Eigenverbrauch. Die Gründung des Weibweiler Hofes durch die Freiherren von Ro(u)ssillon diene meiner Überzeugung nach in der Hauptsache zur Sicherung des Eigenbedarfs an landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

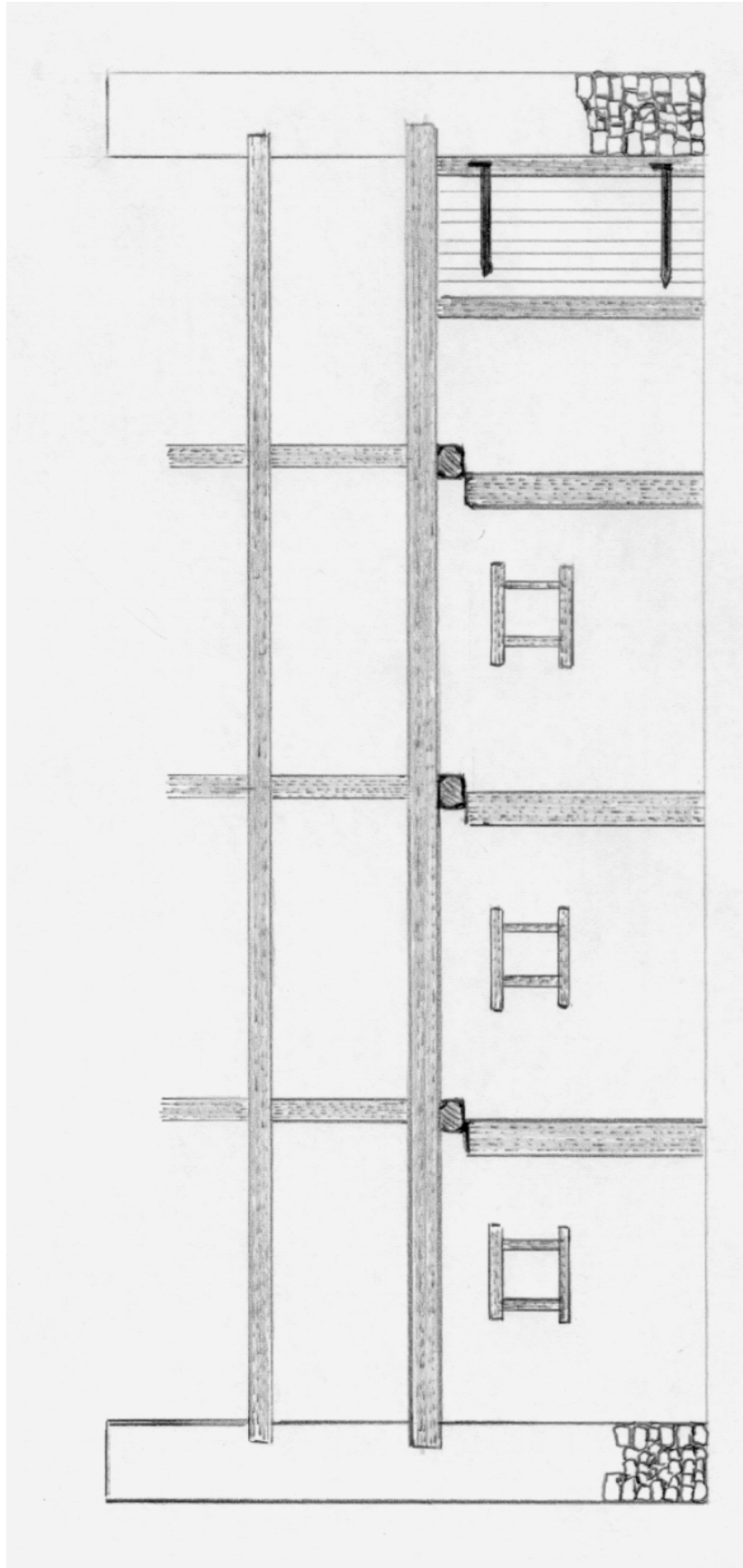
Was uns bei der Ro(u)ssillon-Scheune sogleich ins Auge fällt, das ist die massiv gemauerte Bauweise aus unbehauenen Bruchsteinen. Das Scheunentor, eine Stalltür und zwei oder drei kleine Fenster waren ursprünglich mit hölzernen Gewänden versehen. Erst in späterer Zeit wurden sie durch Backsteinmauerwerk ersetzt. Drei mächtige Eichenbalken von über acht Metern Länge, einer Höhe von 40 cm und einer Breite von fast 30 cm tragen den Heustock, von 6 Eichenstämmen gestützt, die unten leicht angespitzt sind. Sie ruhen auf Steinsockeln, um dem Verfall besser stand halten zu können. Zwei dieser originalen Eichenstützen konnte ich noch erkennen.

Das Dachgebälk ist leider nicht mehr im Originalzustand erhalten, weil die Scheune später erweitert wurde. Es war wohl ein etwas flacheres Dach mit einfacher Stilunterstützung der Pfetten, wie es auch heute noch zu sehen ist. Ursprünglich war das Dach der Ro(u)ssillon-Scheune entweder mit Holzschindeln, wahrscheinlich aber mit Stroh gedeckt. An der Wetterseite wurden Hainbuchenhecken gepflanzt. Die Äste verwuchsen zu einem dichten Schutz vor den Sturmböen des Herbstwindes. So wurde verhindert, dass starke Winde der Hochfläche das Strohdach am Giebelende aufzausten.

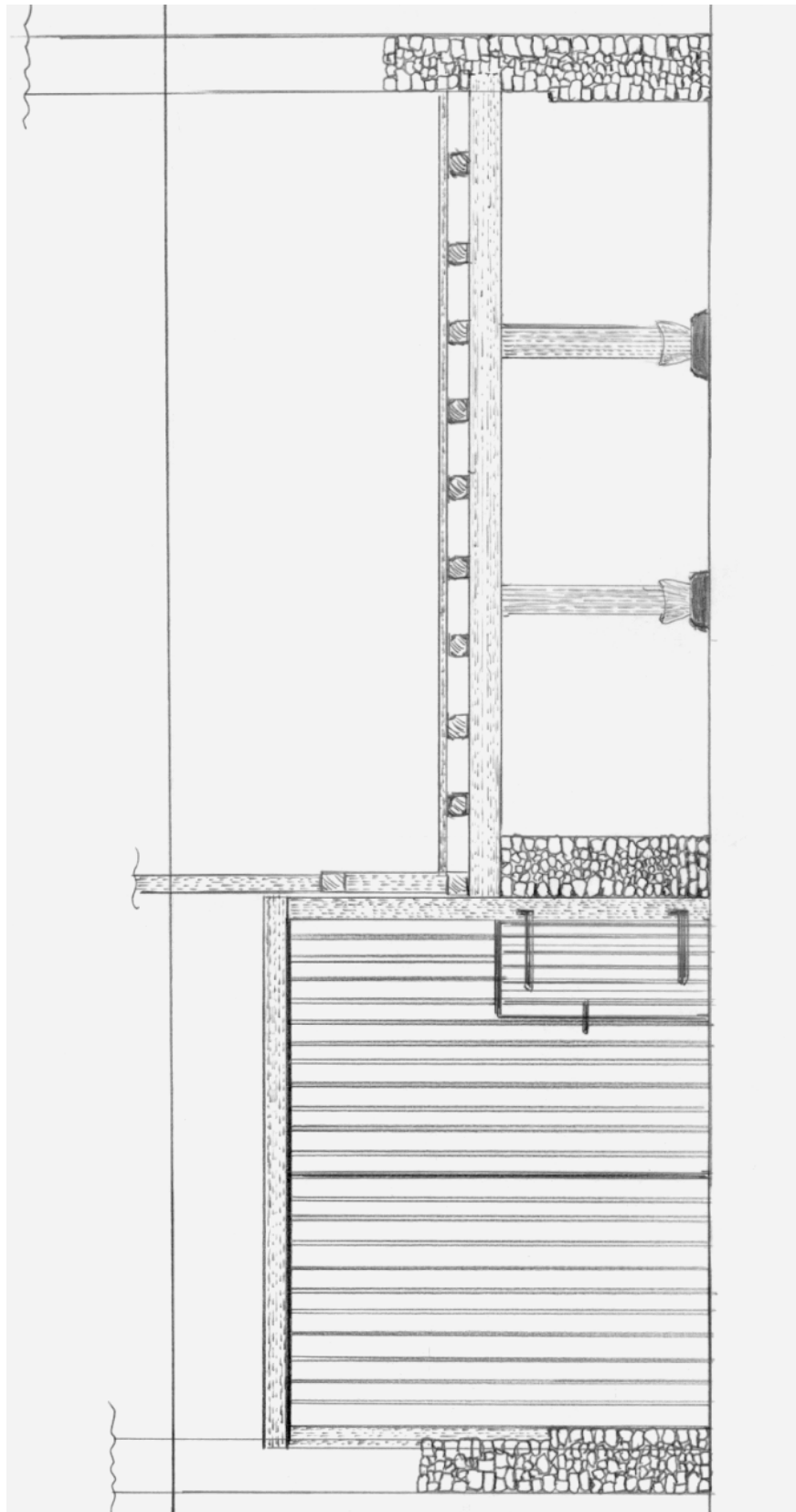
Der heutige Besitzer der Ro(u)ssillon-Scheune ist Herr Kurt Künzer, wohnhaft auf dem Heimbacher Hof. Seine Vorfahren erwarben den Weibweiler Hof zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Für sein freundliches Entgegenkommen und seine Auskunft möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.



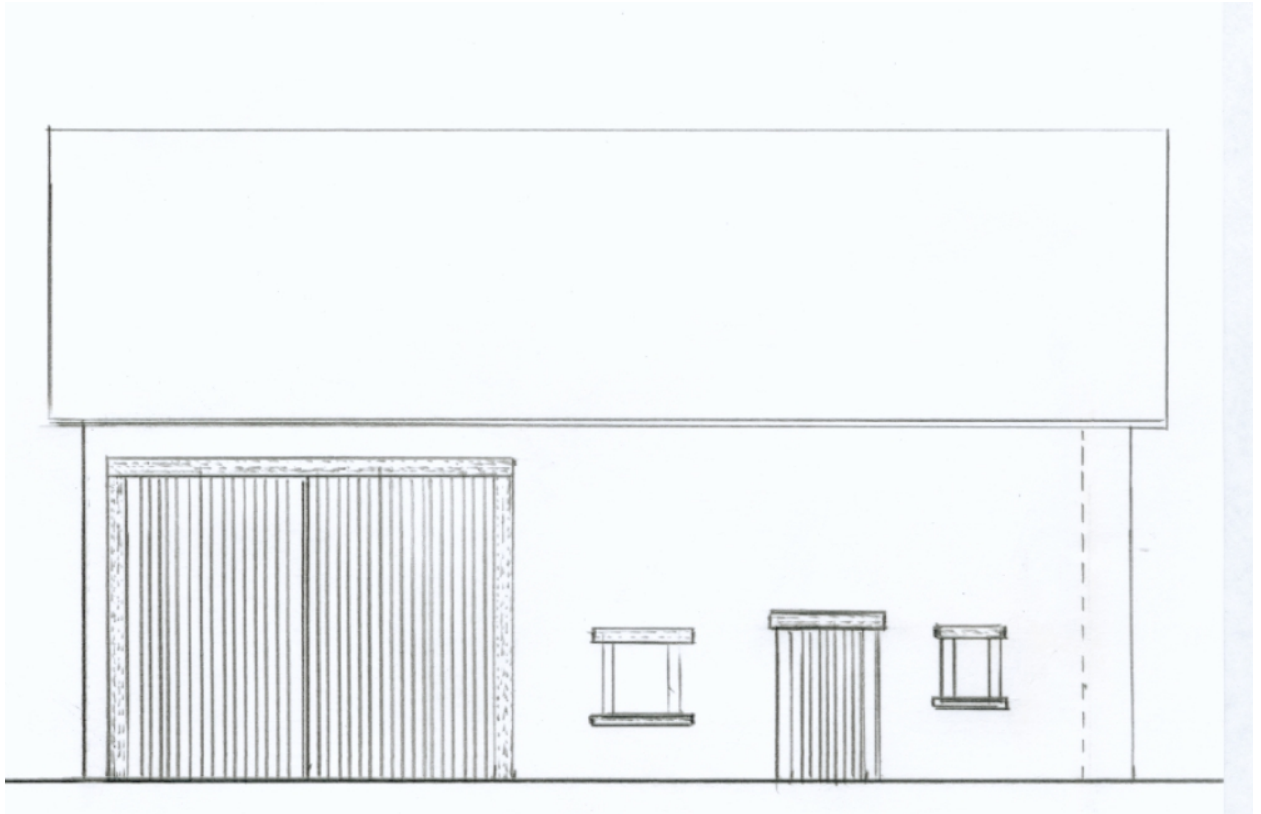
Grundriss der Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
(heute Heimbacher Hof) bei 55779 Heimbach/Nahe



Seitenriss der Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
(heute Heimbacher Hof) bei 55779 Heimbach/Nahe



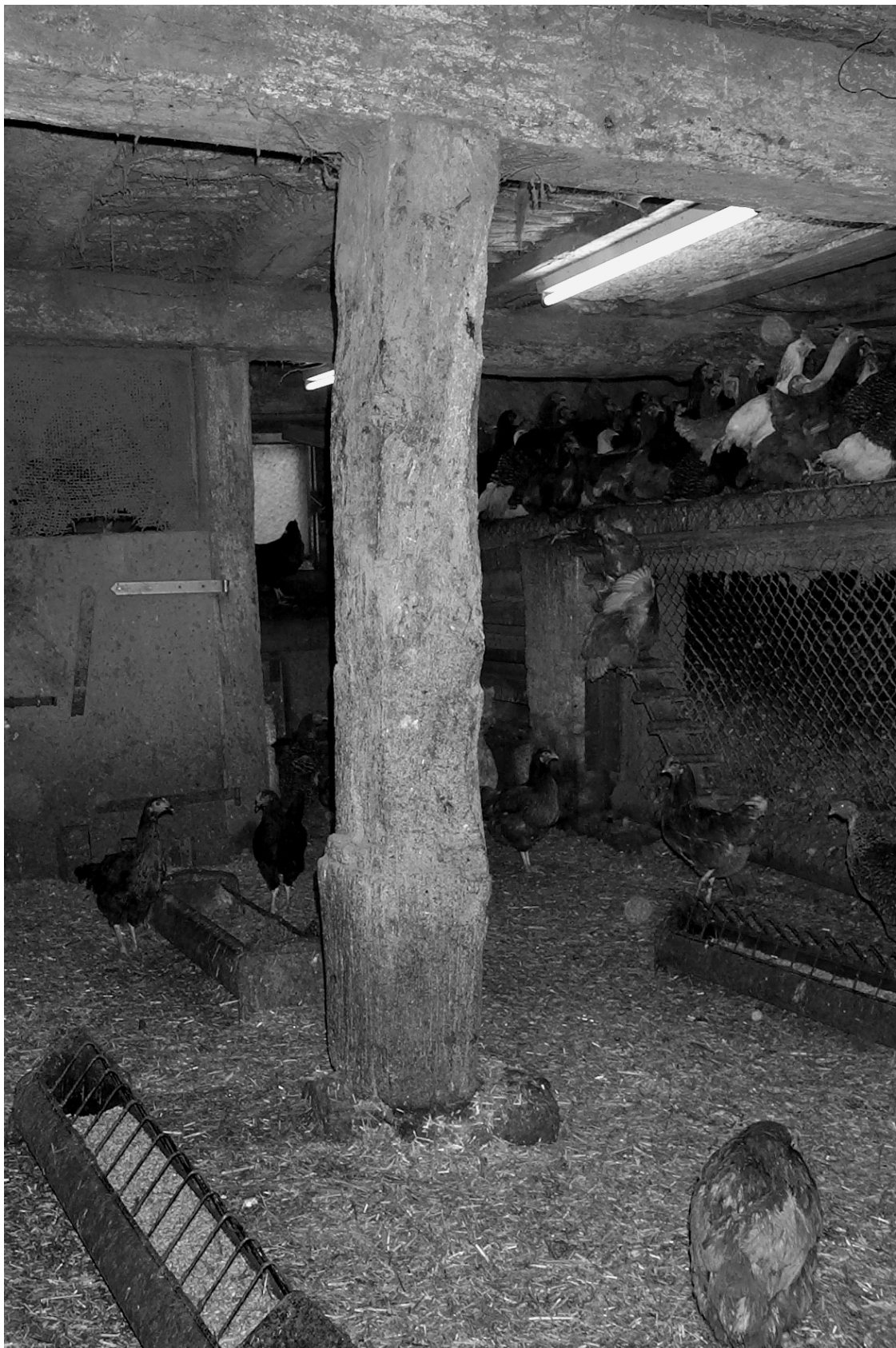
Seitenriss der Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
(heute Heimbacher Hof) bei 55779 Heimbach/Nahe



Seitenansicht der Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
(heute Heimbacher Hof) bei 55779 Heimbach/Nahe



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof - Scheunenwand
Zustand: Januar 2003



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof - Stützposten
Zustand: Januar 2003



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof - Scheunenwand innen
Zustand: Januar 2003



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
Zustand: Januar 2003

Links: alte Ro(u)ssillon-Scheune aus Bruchsteinmauerwerk
Rechts: Anbau aus behauen Quadersteinen



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
Zustand: Januar 2003



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
Zustand: Januar 2003

Die Lehen im Herzogtum Lothringen¹

Die Lehen sind immer von der Natur und Qualität, daß die Söhne und Töchter fähig sind, darin nachzufolgen, wie in den Patrimoniallehen.

Bei Edelleuten in direkter Linie schließen jedoch die Brüder die Schwestern aus. Der Vater konnte dies selbst nicht einmal durch ein Testament ändern, und der männliche Erbe konnte nicht darauf verzichten; tat er es, so bedeutete das den Verzicht auf die ganze Erbschaft.

Die Schwestern folgten erst dann, wenn keine Brüder und keine Nachfolger vorhanden waren.

Das Lehen konnte verkauft, vertauscht oder veräußert werden, jedoch konnte sich der Herzog das Rückkaufsrecht vorbehalten, was sich manchmal sehr verhängnisvoll auswirken konnte, wie es zum Beispiel mit dem Grafen von Hagen mit der Herrschaft Felsberg geschah.

War der Verstorbene ein Neugeadelter (annobli) oder Bürger (routurier), so teilten die Söhne und Töchter zu gleichen Teilen. Die Rossillon hatten ein ähnliches Problem. Da ihre Großmutter Amelia Sybilla nicht mit dem Grafen von Leiningen-Dagsburg verheiratet, sondern nur durch ein feierliches Eheversprechen verbunden war. Ihre Kinder galten anfänglich als unehelich, bis sie durch höchstes Gerichtsurteil legitimiert wurden.

Alle Vasallen waren zur Ableistung des Treueides verpflichtet an den Herzog als einem Souverain oder an andere Feudalherren wegen der empfangenen Lehen und zwar innerhalb drei Monaten, andernfalls erfolgte die Beschlagnahme.

Die Lehen und Freilehen in Lothringen sind in den „Coutumes Générales“ festgelegt.

Wer hält oder besitzt eine Herrschaft als Freilehen (franc alleu, aloeud), ist von dem Lehnseid, den Diensten und anderen Pflichten ausgenommen, selbst die darin wohnenden Untertanen sind frei und befreit von den „aydes généraux“.

Nichtsdestoweniger sind sie gehalten, unterworfen den benachbarten Bailliages, wie man dort übereingekommen ist, beizutragen zu Leistungen und gemeinschaftlich beauftragt für die Durchgänge von Kriegsleuten und andere öffentliche Besonderheiten.

¹ Johannes Mathias Sittel: Sammlung der Provinzial- und Partikulargesetze und Verordnungen für die an die Krone Preußens gefallen Territorien des linken Rheinufer, Bd 2, S. 89 ff., Trier 1843;

Verzeichnis der Lehen in der Prévoté Schaumburg
vom Capitaine-Prévot Le Payen, fol. 181 [Landesarchiv Speyer]

Das Lehen von Tellen durch M. de Schellart von Gonneseweiler, wohnend in Mainz.

Das von Oberkirchen im Besitze des Herrn von Oberstein.

Das von Linden und vom Steinbacher Tal durch die Erben des Herrn von Bousek.

Das von Wertenstein, Afterlehen (arriere fief) d'Oberstein (Afterlehen des Grafen von Oberstein), welches der Herr von Rossillon innehat wegen seiner Gemahlin, die es für 3.300 Taler erworben hat.

Hobsteten [heute Hoppstetten-Weiersbach] ist noch ein Lehen, das zu den 16 Dörfern gehört, die der Graf von Oberstein im Besitz hat. [Gehört zu Wertenstein.]

Außer den genannten Lehen bezieht der Herr von Britzky von Weiskirchen im Namen des Barons von Hagen den vierten Teil der Einnahmen von Bettingen und Limbach.

Der Herr Solly de Saszburg erhebt dort ebenfalls Renten, wohl als ein Herr von Dillingen. Die Einwohner wissen nicht, ob diese Herren diese Güter als Lehen besitzen.

Ferner gibt es noch das Lehen „des cloques de St. Wendel" und das von „Melpaum", von dem der Pastor von Tholey angibt, es erworben zu haben, der ferner das „hommers-guth" besitzt und ein anderes mit demselben Namen in Marpingen.

Eingeschickt am 13. Mai 1701.

Die Herrschaft Wertenstein hatte ihre größte Ausdehnung erreicht, als die letzten Roussillons, die bis zu ihrem Aussterben auf Schloß Wertenstein wohnten, der Herrschaft ein rasches Ende bereiteten. Der letzte Besitzer, Ludovicus de Roussillon, starb im Jahre 1745. Seine Hinterbliebenen veräußerten einige Jahre später den Besitz an die Abtei Tholey zum Preise von 72.000 fl. Die Abtei legte neben dem Schloß einen neuen Hof an, setzte einen Propst als Verwalter nach Wertenstein und übte die niedere Gerichtsbarkeit aus. Berufungen mußten in Nancy eingebracht werden; denn die Hochgerichtsbarkeit stand nur dem Herzog von Lothringen zu. Administrativ gehörte jetzt die Herrschaft Wertenstein als Meierei zum Oberen Amte Schaumburg. Als im Jahre 1766 der letzte Herzog von Lothringen, der ehemalige Polenkönig Stanislaus Leszcynski, starb, trat Frankreich das lothringische Erbe an. Doch schon nach einigen Jahren, und zwar im Jahre 1783, gelang es dem Herzog von Zweibrücken, mit Frankreich einen Tausch zustande zu bringen, wonach die Dörfer Freisen, Heimbach, Leitzweiler, Weiersbach und Bleiderdingen an Zweibrücken kamen gegen Abtretung einiger Dörfer im Elsaß an Frankreich. So wurde unser Dorf Freisen nach beinahe 500-jähriger Zugehörigkeit zu Lothringen mit Zweibrücken vereinigt. Durch den Tausch bekam der Fürst von Zweibrücken ein ziemlich geschlossenes Gebiet, welches vorher durch die obengenannten Ortschaften getrennt war, denn Berschweiler und die dahinter liegenden Orte gehörten ebenso wie die westlichen Dörfer von Freisen, ja das ganze Amt Nohfelden, zu Zweibrücken.

Schloß Wertenstein sowie die dazu gehörenden Wirtschaftsgebäude lagen auf einer flachen Anhöhe flußabwärts bei dem Dorfe Bleiderdingen, wozu später noch ein Hof kam. Auf dem Schlosse wohnten die Herren von Wertenstein und ihre Rechtsnachfolger. Die von Roussillon blieben auch nach dem Verkauf der Herrschaft dort wohnen bis zu ihrem Aussterben im Anfang des 19. Jahrhunderts. Eine in der Kirche zu Bleiderdingen angebrachte Gedenktafel zur Erinnerung an die Wertensteiner hat folgenden Wortlaut: „Wer viel liebt, wird spät vergessen. Hier liegt Jakob von Roussillon, Ritter, Baron von Wertenstein, Herr von Freisen, Weiersbach, Heimbach, Reitscheid, Exweiler, Bleiderdingen und anderen Orten, Sohn von Anton von Roussillon, Ritter, Herr von Beauretour in Bugey und der Dame von Rochant, Vater und Mutter. Er wurde nach und nach Major der Plätze Mastreck, Fribourg und Dinant. Er heiratete am 12. 5. 1683 die sehr berühmte Dame Johanna Louise von Linange, Tochter des sehr vornehmen und mächtigen Johann Ludwig, Graf von Linange, Faxbourg und von Aprémont und der sehr berühmten Frau Amalie Sibylle von Linange, geborene Gräfin von Falkenstein, geboren am 26. 3. 1670. Aus dieser Ehe sind 13 Kinder entsprossen. Der Ehemann starb am 17. 2. 1712 im Alter von 63 Jahren und seine Gemahlin am 25. 4. 1726 im Alter von 56 Jahren. Ihre Leiber sind hier beerdigt, viel beklagt von ihren Untertanen, der eine für seine Gerechtigkeit, der andere für seine Liebe. Ruhet in Frieden.“

Haus und Hof Wertenstein wurden in der französischen Zeit im Jahre 1808 als Herrschaftsbesitz öffentlich versteigert. Desgleichen auch die dazu gehörenden Güter. Die Gebäude wurden abgetragen und die Landfläche in Äcker und Wiesen angelegt. Die Ansteigerer der neuen Parzellen waren die Landwirte Matthias Dreher aus Weiersbach, Adam Spieß, Nikolaus Schmitt, Johann Georg Rösler, Johann Ramacher, Josef Dreher und Jakob Schneider, alle von Hoppstädten.

71

Heimatbuch Freisen 1973
Hrsg. im Auftrag der Gemeinde Freisen
Bearbeitet von Rudi Jung

Falsch ist, dass die Rossillon bis zum Aussterben auf Gut Wertenstein gewohnt hätten. Die letzte Besitzerin, Frau Marie Anne von Rossillon geb. von Geismar, Witwe des Ludwig von Rossillon, zog bereits 1745, spätestens 1747 von Wertenstein fort nach Trier.

	Malter	Faß	Maß
It. Das Dorf <i>Weiersbach, Leitzweiler</i> und <i>Heimbach</i> geben jährlich Zinsfrucht an Korn	6	7	13/4
Die Zweibrücker Unterthanen zu <i>Heimbach, Rohrbach,</i> <i>Elweiler, Gimweiler</i> und <i>Reitscheit</i>	7	2	4
It. Millen pagt	2		
It. Noch ist zum Hauß Wertenstein Ackerland ungefähr 250 Morgen			
It. An Heuwachs ungefähr 60 Milgen			

	Fl.	Alb.	Pfg.
Verzeichnis, was die Herrschaft Wertenstein gezogen hat in der <i>Schultheyserei Freysen</i> an Geld und Erstlich an Mai- und Herbstbede und ständige Zinsen	94	16	6
It. Fröhngeld, Abkauf Zehntenpfg., Aufrufzetteln, Wechter- geld und allerlei Gelder hat dies Jahr zusammengetragen	558	14	

	Malter	Faß	Maß
It. Die ständige Renth an Korn so jährlich Einfällt um Martini ist	17	1	
It. An Haber jährlich ständige Rent	17	1	
It. Der Korn Zehnten wird versteidt. Ein Jahr vor 40 Malter das andere 45 das andere 50 bisweilen mehr bisweilen weniger			
It. Der Haber wird bisweilen noch zehn Malter höher gesteidt Wir haben groß Malter. Es seindt acht Faß je Malter.			
Anm.: Die Schultheißerei Freisen mußte weit mehr zahlen als alle übrigen Orte zusammen.			

Nach den Jahresrechnungen der Schultheißerei Freisen mußte Freisen an die Herrschaft Wertenstein auch Flachs liefern, was folgende Aufstellung beweist:

Rechnungen der Schultheißerei Freisen von 1710 – 1737

Jahr	je Haus- statt ein Pfd. Flachs	Jahres- rechnung abgen. am	Unterschriften unter der Jahresrechnung
1710	23	–	
1712	24	17. 1. 1713	J. L. de Rossillon, Dame de Wertenstein, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis
1714	24	2. 3. 1715	J. L. de Rossillon, Dame de Wertenstein, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis
1716	29	14. 1. 1717	J. L. de Rossillon, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis
1717	31	7. 3. 1718	J. L. de Rossillon né de Linange, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis
1718	31	12. 4. 1720	J. L. de Steincalenfels né de Linange, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis zu Weyersbach
1719	31	12. 4. 1720	J. L. de Steincalenfels né de Linange, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis v. Weyersbach

Heimatbuch Freisen 1973

Hrsg. im Auftrag der Gemeinde Freisen

Johanna Louise von Rossillon heiratete in 2. Ehe (ca. 1720) einen Freiherr Franz von Steinkallenfels, wahrscheinlich aus der Assweilerer Linie. Daher der Eintrag J[ohanna] L[ouise] de Steincalenfels, né de Linange.

Jahr	je Haus- statt ein Pfd. Flachs	Jahres- rechnung abgen. am	Unterschriften unter der Jahresrechnung
1720	33	16. 3. 1724	Johane Louisse de Steincalenfels né de Linange; Christian von Roussillon, Jacob Schneider, Schultheis zu Weiersbach
1721	34	16. 3. 1724	Jane Louisse de Steincalenfels né de Linange; Christian von Roussillon; Jacob Schneider, Schultheis zu Weiersbach
1722	35	16. 3. 1724	J. L. de Steincalenfels né de Linange, Christian von Roussillon, Jacob Schneider, Schultheis zu Weiersbach
1723	30	16. 3. 1724	J. L. de Steincalenfels né de Linange, Christian von Roussillon, Jacob Schneider, Schultheis zu Weiersbach
1725	*)	6. 1. 1727	Christian von Rossillon, Steph. Zeyppen, pastor testis
1726	*)	6. 1. 1727	Christian von Roussillon, Steph. Zeyppen, pastor testis
1728	*)	7. 1. 1730	Christian von Roussillon
1729	*)	7. 1. 1730	Christian von Roussillon
1730	*)	11. 3. 1732	Christian von Roussillon, Herr zu Wertenstein
1732	*)	—	—
1733	*)	—	—
1735	38	—	—
1737	38	29. 12. 1737	Ludwig von Roussillon

*) = Der Flachszehnte wurde von der Herrschaft von Wertenstein selbst abgeholt.
Die Menge ist nicht angegeben.

Heimatbuch Freisen 1973
Hrsg. im Auftrag der Gemeinde Freisen
Bearbeitet von Rudi Jung

Seit 1737 war Ludwig von Rossillon offizieller Besitzer des Hofgut Wertenstein, aber nur zu drei Fünftel. Er starb 1745.

Opferden zu fassen und festzuhalten am
19. 20. 21. 22. 23. 24. und 25. Aprilis, so
- 1724. ^{te} Jahr, vordrufft aus denen H^{ch}
Comitairis, H^{ch} des Rouffillon, H^{ch} Savitten
und H^{ch} Blandin, wie folgt:

nus xv. b. l. c.

Sachsen Schweibitz,
Markt
Christian von Langhew,
Louis de Roffillon, Heilerde
Bannwirth

Wir ratifizieren gütlich vorstehendes
Vertrag mit allem Eifer in vollster
Erfüllung in aller Eile und ohne Unterbrechung
und Verzögerung annehmen für die
Königliche Majestät. To geschehen zu
Wien den 19. August 1724.

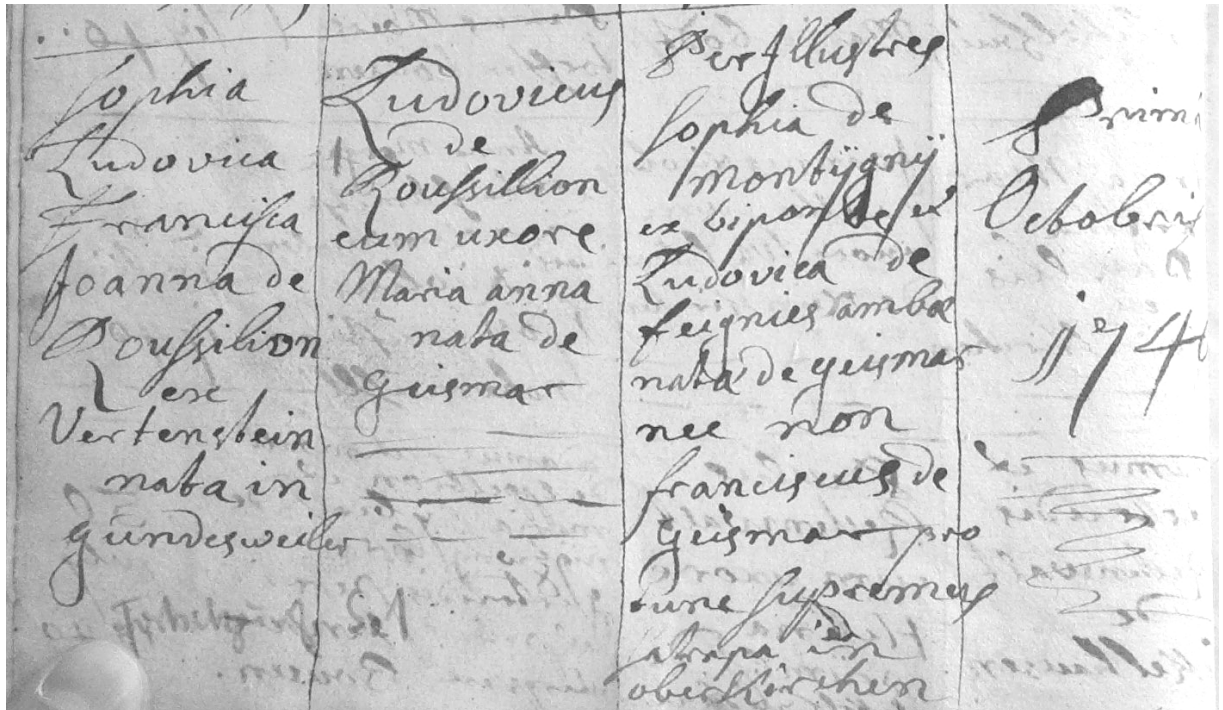
JOHANNES KEISER



29



So ähnlich könnte der
Rittmeister Ludwig von Rossillon ausgesehen haben



Sophia Ludovica Francisca de Ro(u)sillon von Wertenstein,
geboren in Gonneseweiler

Vater: Ludwig von Ro(u)sillon

Mutter: Maria Anna [von Ro(u)sillon] geborene von Geismar

Taufpaten und -patinnen:

- 1.) Sophia de Montigny von Zweibrücken [Schwester der Mutter, siehe
Genealogie von Geismar]
- 2.) Ludovica de Feignies, nata de Geismar [weitere Schwester der Mutter]
- 3.) Franciscus de Geismar in Oberkirchen [Bruder der Mutter]

getauft am 1. Oktober 1740 [Geburt war ein oder zwei Tage vorher].

Taufurkunde der Sophia Ludovica Francisca Johanna de Ro(u)sillon

* vor dem 1. Oktober 1740

+ vor 1758

255. 22. Decembris 1723 die 26a junii baptizatus est fridericus natus 25a junii festis legitimus
 pater nobilis et generosi Suisi L. Bani: de Rossillon Capitanei Legionis Eireubaris possessoris
 de Kaspaw et pater nobilis D. de Geismar Capitanei Legionis Eireubaris possessoris
 Georgio Wilhelmus D'Espach quo locum tenente L. B. Friderico de Leven, et Joanne de principibus
 Frederica Sophia de Kaspaw natus Comit. Jac. D'Espach cuius loco L. B. de. Bode,
 et Joanne de Comitibus Carolina de Koenigen cuius loco substituit Joanne de Koenigen
 Charlotte de Rossillon Baptizans: F. Mathias huiusmodi pastor

Taufurkunde des Friedrich Carl Georg von Ro(u)ssillon
 kath. Kirchenbuch Saarbrücken

anno Domini 1844^o 20^o Jan: Baptizata est Henrietta Alexandrina
nata 29^o Jan: filia Legit: princip: et generos: Domi L: Baroni de Robillot
Capitanei regiminis gall: vulgo Kapaustranger et N: Maria de German
Coniugum levantibus serenip: Principissa Henrietta d'Uvingen et
serenip: Alexandra Comitissa de Greisweiler eujus loco Hedit
Wilhelmina de Gemmenq et serenip: Carolo Comite de Greisweiler
eujus loco Georgius Wilhelmus L: Baro de Maldiis et Franciscus
de Geismar baptizans fuit Matthias Hajard pastor

Taufurkunde der Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon
Kath. Kirchenbuch Saarbrücken



Verstorbene.

Den 13ten Julii. Benedictus Hohn am
Krahnen.
Den 15ten. Michael Euster Mouquetier.
Den 16 Wittib Zermes auf der Weberbach.
Peter Reignerl. Ein Mann zur Leuven.
Den 17. Hr. Hochgerichts-Scheffen Helling-
aus der Brückergaß.
Den 23. Madame Roslion ben Laurentii.
Den 24. Hr. Vater Matthias v. S. Marien.
Madame Willems aus der Neuaß.
Den 24. Frau Hofrathin von Hontheim aus
der Moselaß.
Maria Harla aus der Brückergaß.

Den 23. [richtig: 20ten] Madame Roslion [Rossillon] bey [St.] Laurentii.

Sra Julii Witt. oder moribundorum sacramentis munita
Catharina Rogmann nata Leyendecker.
19ma Julii obiit infans Joh. Cruckter, p. Catharinae Slinger
Dr. J. J. J. J.
24ta Julii obiit omnibus moribundorum sacramentis munita
Maria Margaretha Willem, retha Wapman
retha munita. D. Joh. Willem, Sra. Sra. Sra. Sra.
retha munita.
20ma Julii obiit omnibus moribundorum sacramentis munita
Anna Maria de Rossillon nata Geismar.
Stadtbibliothek
Trier
En conformite de

Sterbeeintrag im Kirchenbuch:
20ten Julii [1782] Anna Maria de Rossillon, nata [de] Geismar

Kass. M. W. 11. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

73. Von Gottes Gnaden Wilhelm Henrich
 Fürst zu Nassau, Graf zu Saarbrücken
 und Drontheim, Baron zu Lahn, Uff. Baron
 und Lehmann. In Ordre St. Huberti Ritter g.

Unsere gnädigen Furst in geneigtem
 Willen zu dem, Wohlstand und Fortschritt
 Gedenken!

Wir haben hiemit befohlen, dass
 die jungen Fürsten der Nassauischen
 pro venia aetatis zu bestimmten Anstellungen,
 und dardurch die zu langen, mühsamen
 oder sonstigen Contingente - Diensten zu erlösen
 sein. Nassau aber der Fortsetzung
 zu folgen ein jeder die ihm od. andere zu
 prästieren, schuldig ist. Als befohlen wir
 dies hiemit, dass falls die Nassauischen
 Angehörigen jungen und das 25te Jahr noch
 nicht erreicht habenden Anzahl schicklich
 selbst bei uns einmahlen werden, sich solches
 unbedenklich von uns dem Fürstlichen von
 Kousillon herab, dahin, so fern,

Verordnung des Landesherrn

ob sie zum Crayß-Contingent tauglich seyn
 oder nicht, Uns den unterthänigsten Bericht
 abzustatten committiret ist. Wir seyn
 Euch damit in Gnaden stetshin wohl
 beygethan. Saarbrücken den 12ten Jan.
 1742. Wilhelm Henrich Graf zu Nassau-Saarbrücken

Wir haben vielfältig observiret, daß sich
 die junge Pürsche der Herrschaft Ottweyler
 pro venia aetatis zu heurathen anmelden
 und dadurch die zu leisten schuldige Militz-
 oder Crayß-Contingents-Dienste
 zu elidiren suchen. Nachdeme
 aber der Verordnung zu Folge
 ein jeder die eine oder andere
 zu praestiren [abzuleisten] schuldig
 ist, also befehlen wir Euch hiermit
 daß falls sich inskünftige
 dergleichen junge und das 25te Jahr noch nicht
 erreicht habende Leuthe heirathens
 halber bey Euch melden werden, Ihr solche
 anforderst. an Unßern Hauptmann von
 Ro(u)ssillon verweißet, welcher so dann,
 ob sie zum Creyß-Contingent [Wehrdienst] tauglich seyn
 oder nicht, Uns den unterthänigsten Bericht
 abzustatten committiret ist. Wir seyn
 Euch damit in Gnaden stetshin wohl
 beygethan. Saarbrücken, den 12ten Jan.
 1742. Wilhelm Henrich Graf zu Nassau-Saarbrücken

Verordnung des Landesherrn

Für mich gebe meiner Frauen Vollmacht
 daß silberne Gesteck und ein paar silberne
 Leuchter zu versetzen, und Interesse
 dafür zu geben bey baltiger wider
 lössung der Sachen. Ich könne 15%
 darauf Zalt werden, ich will in
 Zeit 6 Wochen oder 2 monath für löst
 1745 in Saarlouis d. 17. Febr. 1745
 Ludwig von Ro(u)ssillon

Für [Für] mich gebe meiner Frauen Vollmacht
 daß silberne Gesteck [Besteck?] und ein paar silberne
 Leuchter zu versetzen, und Interesse
 dafür zu geben bey baltiger Wi[e]derein-
 lössung der Sachen ... 15% [Zinsen]
 darauf zahlt werden, ich will ... in
 Zeit 6 Wochen oder 2 Monath einlösen
 [unleserlich]. in Saarlouis, d. 17. Febr. 1745
 Ludwig von Ro(u)ssillon

Vollmacht des Ludwig von Ro(u)ssillon
 kurz nach der Geburt seiner Tochter Henriette Alexandrine

547

Ich als sonderlicher dompt der Corpora
 man sich nager oder weiller beirathet in
 mit gegen weidiges sprachen von so
 und dem advocaten Huard wie ich
 traue. Sonst ich ständige im inder
 sage zu befördern. Ich möchte fünf ab was
 angeth manquieren da aber nun die sage so
 weit gedome. Ich der familie zum besten
 gereicht. Sonst ich auf was das annehmen
 aber ich bitte ich auf das zu besten anzuwenden
 und weil ich nun ohne dem anst. zwey brüder
 ges. wolt. so ist. Ich will neher maist mir das
 die sage public gutt anst. geset. und halt. und
 fünf bekennt mit dem jure foreigne 40
 50. werten was in allem das sufficient
 care. mon chere. Ihre sebt was in bin
 ist in literis. L de R

Brief des Ludwig von Ro(u)ssillon an einen Bruder,
 wahrscheinlich Christian von Ro(u)ssillon
 igt in Biberich (Biebrich) L[ouis] de R[ossillon]

Mon cherere frere

548

In folge unserer alten abrede schreibst Sie bey
den Drämen mit der solmanst, daß ich mon chere
frere salt in namen meiner 2000 austnehmen welche
ich in beförderung meiner sphen an jeso von noten
gabe, weillen nimm der K maior pfrater gindere
wird mich in diesen Coupage bestommen werden. obgedachte
zweij hundert gülden sollen auf die freyheimer reude
verfigert werden. und solle der pfilleiß alda die pention
bestimmen, auf nicht dier. Klausel daß icherne ich das
leben behalten solle, ich selbige opne der familie
bestimmen selbsten abdrage werden, widrigen
fall aber das ich for dem heimt oder sonst sterben
winde, so solle der Creditor oder Dar leher des
auf auf ob besagte sama der 200 hundert
gülden an meiner freywillig, solle
nicht dier drast ich nicht nicht opne rast

Brief des Ludwig von Ro(u)ssillon an einen Bruder,
wahrscheinlich Christian von Ro(u)ssillon

Giebst du mir einer meiner gebrüder, oder derer ~~der~~
 abgedragen werden, auf solle Giebst darin die pension
 dir den zeitigen ~~spiller~~ zu freyßen jährlig
 rüßig abgedragen werden. Bitte auf mon chere
 frere in die solmaist wans dinstag oder angestome
 wird sehen zu lasten, das sie für hundert
 gülden for das beste mass abdrage list,
 und nag gepent das übrig ist das H mir
 muß zu zwey fiste, und is der intresse in
 soweit, auf eine zeit das ganze Capital über
 habe wehre, H wehre mir ein großer gefallen
 wan ihr masser leitet das ihr solches in dan
 abinander bedonne köntet weil bey jetziger
 Conjoncturen H gepentlich wehre dan mit dem
 forciert dem gelt weg genopmen werden könde.

Brief des Ludwig von Ro(u)ssillon an einen Bruder,
 wahrscheinlich Christian von Ro(u)ssillon

Seite 546

... könnt danach, wan alles das Capitale nicht stehen solle, bis zu seiner Abtragung in Kürze wieder sehe ... mich die Obligation eine Rahte ... ich verlasse mich auf der Brüder, kan ein ander Mahl wieder ... ihr mich bereit mich wan es jetzt nicht so hoch nödig hette, so wolle er nicht begehren. Aber wie er bericht, sich in Felt-Equipage zu setzen, da erfordert es viel Geld, ich will auch hoffen, ihr wird zu daime (daheim) sein glücklich ankome. Hir ist noch alles ganz wohl, mich können erst von... von der Schnepenjacht, an dasige sämptliche hohe gnädige Herrschaft mein ganz unterth. ... Bitt zu machen, womit ...

beharre, mon chère frère,

Usingen, le 11 Marty 1734

Votre très humble et très obeissant serviteur et fidele frère

Louis de Ro(u)ssillon

Seite 547

... als schon geschossen kompt. Der Corporal ... man strich nager (nach) Ottweiller beurlaubt und mir gegenwerdigeß Schreiben von Hr. ... und dem Atvokaten Huard wie ich es bräuchte ... ihr schleunigst hin umb die Sache zu befördere, Er möchte sich aber wohl angett manquiren, da aber nun die Sache so weit gekome, es der Familie zum besten gereiche, so müßt ihr auch was dazu aufnehme, aber ich bitte, es auch dahin zu besten anzuwende und weill ihr nun ohnedem auf Zweybrücken gehen wolt, so ... es so viel neher macht mir, daß die Sache entlich quitt ausgehet nachbalt und ... bekannt mitt den Herrn Foregnie (Feignies?) 40 bis 50 G(ulden) werden wohl in allem daher hinreichend sein,

ade mon chère frère, lebt wohl, ich bin

izt in Biberich [Biebrich bei Wiesbaden] L[udwig] de R[oussillon]

Seite 548

Mon très chère frère

In Folge unserer letzten Abrede ... Sie bey den Krämer mit der Folmacht, daß ihr, mon chère frère, solt in Nahmen meiner 200 G(ulden) aufnehmen, welche ich zu Beförderung meiner Ehren anjetzo von Nöthen habe, weilen nun der Hr. Maior Schröder quidire wird und ich dessen Compagni bekommen werde. Obgedachte zweyhundert Gulden sollen auf die Freysener Rende versichert werden und solle der Schulteiß alda die Pension verrichte, auch mit dieser Clausule (Klausel), daß woferne ich das Leben behalten solle, ich selbige ohne der Familie beschwerden selbst abdrage werden, widrigen Falls aber daß ich for dem Feind oder sonsten sterben würde, da solle der Creditor oder der Darlehner des [Kapitals] sich ... ob besagte Sum[m]a der 200 hundert Gulden an meinem Erbentheil erhalte und durch Kraft dies mit und ohne Recht

Seite 549

bis er durch einer meiner Gebrüder oder deren [Erben] abgedragen würde, auch solle bis dahin die Pension durch den zeitigen Schulteiß zu Freysen jählig richtig abgedragen werden. Bitte auch, mon chère frère, in die Folmacht wan's dienlich oder angenome wird, setzen zu lassen, daß ich ein hundert Gulden für das erste Mahl abdrage ließe, und nachgehents das Übrige auf daß es mir nicht zu schwer fiele und ich der Interesse [Zinsen] in soweit auf eine Zeit das ganze Capitale übergebe werde. Es were mir ein großer Gefallen, wan ihr mache dettet, daß ihr solches zu ... bekomme könntet, weile bey jetzige Conjunctionen es gefeherlig werde, dan mir ...sampt (sammt) dem Gelt weg genommen werden könne.

Anmerkung: Die Geldaufnahme des Freiherr Ludwig von Ro(u)ssillon erfolgte wegen der militärischen Aufrüstung des Fürstentums Nassau in Folge des Polnischen Erbfolgekrieges (1733-1735).

Notarielle Schuldverschreibung von 1734

Kunt und zu wissen seye jedermänniglich wie daß auf heut dato den achtundzwanzigsten Aprillis Jahres siebenzehnhundertdreißigvier (1734) vor mir dem unterschreibenden Tabellion Generalen in dem Herzogtumb Lotharingen wohnend in dem Ambt Schaumburg zu Tholey und in Gegenwart derer persönlich genan(n)ten hierzu legitime requirirten glaubwürdigen Gezeugen. Persönlich kommen und erschienen ist: der wohlgebohrne Freyherr, Herr Christian von Ro(u)ssillon, Herr zu Wertenstein, Freyßen und anderen Örtern so wohl für ihnen alß auch in Nahmen seiner Herren Brüder von welchen er

wie auch Freyherren Louis von Ro(u)ssillon
welcher einer Compani von
vor mir öfentlich zu verstehen geben
mit seinen Herren Brüder

hochwürdigen Herrn Prior
vom Convent des Gotteshauses Tholey die Summa von hundert Gulden rheinisch, den Gulden
à

Notarielle Schuldverschreibung von 1735

Kund und zu wissen seye jedermännlich wie daß auf heut dato den dritten Tag Juny tausendsiebenhundertdreißigfünf (1735) vor mir dem unterschriebenen Tabellion Generale in dem Fürstentumb Lotharingen wohnent in dem Ambt Schaumburg zu Tholey und in Gegenwart derer auch hiernach genannte hierzu legitime requirirte glaubwürdige Gezeugen. Persönlich kom(m)e und erscheine ist der hochwohlgebohrene Herr, Herr Christian Freyherr von Ro(u)ssillon, Herr zu Wertenstein, Frayßen und anderen Örtern, welcher frey öffentlich und vor mir zu verstehen gab, daß von rechtmäßiger Schuld und ... ihm in seiner höchsten Noth vorgestrecktem Credit schuldige ware dem hochwürdigen Herrn Prelat prior vom Convent der hochlöblichen Abtey Tholey die Summa von zweyhundert Gulden reinisch, den Gulden ad dreißig Cr(eutzer) petros gerechnet so er schon bahr empfangen zu haben, weßentwegen der zu größerer Versicherung vergemelter Summa der zweyhundert Gulden auf obiger Rechnung an Herr Debitor für Herrn Creditor verpfändet und verhypoteciret specialiter zwey Malter Korn und ein halbes Summa ... zustrecken thut ... vorgesagte

Herren Creditory vom

gebührende Interesse (Zinsen) so lang und ausgelegtes Geld ... bahr erstattet alles getreulich und ohne einigen Spitzfund so geschehen in Gegenwart derer hochehrwürdige Herren Christophori Augusti Bourg und Antony Cremer beide zeitliche Pastoren zu Hermeskeil und Itersdorff als hierzu erbetene Gezeugen.

Christian von Ro(u)ssillon
Herr zu Wertenstein
Theobertus Abt zu Tholey
Cremer pastor christophorus augustinus in Iterstorff
Burgh, Pastor in Hermeskeil
Blandin (der Notar)

[illegible]

soll, die bestirnte Tausend Gulden
aber nach Kaufmanns Zusage
den Rest das an, wobei Kaufmann
auch auf Verabreichung, das man
von Kaufmann, von Kaufmann
einmal gleich soll oder sonst soll
in dem Buch, und die soll
nicht mehr den Kaufmann, so Kaufmann
den Kaufmann zu unterhalten
sein Leben lang, und soll das zu
Kaufmann haben ein Hundert fünfzig
Gulden Kaufmanns, so sein
Vater soll das zu geben, den Jahren
soll, als zu dem zu dem Kaufmann
und zum Kaufmann, nach
Kaufmanns Zusage mit dem
Vater, und es ist auf seinen
Absterben der Kaufmann,
wobei auf dem Kaufmann
seiner pretensionen und Lebens
ent-

894

und habe, das firsundtweinte
 Bannmende zu. Derigen geit, denun-
 ciren auf alle Exceptiones und
 Beneficia Juris so mögen nasmen
 haben mit so wolt, daruffhin
 oder nach daruffhin, welche
 furhoben also eingewilligt, und
 Rescripten zu geben, und die obli-
 gation aller dieser an demselben und
 Gulten, gegenwärtiger und zu. Durch
 Payer, dessen in specie dieser halber
 gerulien gleich hant. (Hiedurch
 von Ruspiller auf zu finden,
 welche man die proferat dieses
 Payer gegeben, alles gutten-
 lichen oder einigen geistlichen nach
 Angeleit. Vayrsfahre. Hantworte
 Lay und Lay mit Hantworte. Lay
 gemacht, das Hantworte gegeben

Notarielle Überschreibung des Erbanteils am Lehen der Herrschaft Wertenstein
des Friedrich von Ro(u)ssillon an seinen Bruder Ludwig von Ro(u)ssillon
vom 23. März 1737
Amt Schaumburg, Band 4, Tabellion Blandin

Kundt zu wissen und offenbar seye jedermänniglichen so gegenwärtig er Instrument [zu] sehen oder hören dieß: so daß auf heute dato den dreyundzwanzigsten Marty des Jahres siebenzehnhundertdreißigundsieben vor mir dem unterschreibenden geschwornen Tabellion General in dem Herzogthumb Lothringen residirent in dem Ambt Schaumburg zu Tholey, anjetzo mich befindent in dem Schloß Wertenstein und in Gegenwart derer auf der nachgenan[n]ten hierzu legitime requirirte glaubwürdigen Gezeug [Zeugen]; persönlich kommen und erschienen ist: der hochwohlgebohrene Herr, Herr Friederich Freiherr von Ro(u)ssillon, Herr zu Wertenstein, Freyßen und anderen Orten, jetztmahliger unter seiner Römisch-Kayßerlichen Königlichen Katholischen Majestät, des hochlöblichen Regiments von Waldeck zu Fuß wohlbestel[l]ter Lieutenant, welcher vorbracht und vor mir frey öffentlich zu verstehen gegeben was gestalten Er durch einen steten, festen immer wehrenden und unzerbrechlichen Kauf zu kaufen und zu verkaufen geben, cediret und abandoniret, bester Weise es dann auch geschehen kann oder mag, dem auch hochwohlgebohrenen Herrn, Herrn Ludwig, Freiherr von Ro(u)ssillon, Herr zu Wertenstein und Freyßen und anderen Orten, jetztmahligen Hauptmann unter dem hochlöblichen Nassauischen Regiment zu Fuß des Oberrheinisch Crayßes, alß seinem Herrn Bruder, all seine Prätension und Ihme zukommende Erbschaft schon erwehnte Herrschaft Wertenstein, bestehend in einem vierten Theil in den sogenannten Dörfern Frayßen, Weyersbach, Bleiderdingen, Heimbach und Leitzweiler, wie dann auch in den Höfen Weibweiler und Wallenberg und das bey letzterer Commission hießiger Herrschaft cedirten Lands auf dem Weyersbacher Berg gelegen, begreifend ohngefahr dreyhundert Morgen, in ausgemachter vierter Theil bestehen kan[n] oder mag, es seye an Regalien, Jurisdictionalien, Renthen und Gefällen, Hoch- Mittel- und Niedergerichtigkeiten, Unterthanen, Frohnden, Beth, Zinßen, Gülten, Zehenden, Frevel-Bußen, Äcker, Wießen, Welder, Rodtbusch, Weyd, Jagdt und Fischerey in Summa nichts außgenommen noch vorbehalten, es möge solches alles herkommen in oder außer dem Landt, vor und umb die Summa zweytaußend und zweyhundert Gulden rheinischer Wehrung, jeder Gulde zu sechzig Creutzer gerechnet, wovon achthundert Gulden Herrn Verkäuffer schon bester Seyts erlegt worden und worüber Er Hr. Käuffer bestens quittiret auf deßhalbe die Exception non numerat pecunia völlig renunciiret, die übrige vierzehnhundert Gulden sollen in zweyen Terminen folgender Gestalt erlegt werden, daß wann Herr Käuffer sich [ver]heirathen würde oder sol[l]te, Er [an] Herrn Verkäuffer alßdann vierhundert Gulden bezahlen solle, die restirende taußend Gulden aber nach Verfließung zweyer Jahren von heute dato an, wobey dann ausdrücklich verabredet worden, daß wenn geg[en] Verhoffen Herr Verkäuffer durch ein

Unglücksfall oder sonst sol[1]te undienstbar werde[n], und sich dißfalls nicht mehr kön[n]te vorstehen, so verspricht Herr Käuffer Ihne zu unterhalten sein Leben lang und solle zugleich zu verzehren haben einhundertfünzig Gulden vorgemelter Wehrung, so Er in allem Fall doch zu genießen haben solle, alß gehörig zum Kauffschilling und fangt solche Genießung, nach Verfließung zweyer Jahren wie oben gemelt [im Sinne von: angegeben], und cessiret nach seinem Absterben des Herrn Verkäuffer, welcher sich krafft dießes, vorgemelter seiner Praetensionen und Erbschafft [selber] enterbet vor [für] sich und seine Nachkommende zu Ewigen Zeiten, tenuncirend auf alle Exceptionen und Beneficia Juris sie mögen Nahmen haben wie sie wolle, erdacht sein oder nacherdacht werden, welcher [alle] Partheien also eingewilliget, und versprochen zu halten und der Obligation aller Ihrer anderer Hab und Güther, gegenwärtiger und zukünftiger, dessen in specie Ihrer hochfreyherrlichen Gnade Herr Christian von Ro(u)ssillon auch zu finden, welchem man die Praeferentz dießes Kauffs gegeben hat worden, alles getreulich und ohne einigen Spitzfund noch Arglist. So geschehen Wertenstein Tag und Jahr wie vorgemelt, in Gegenwart des hochwohlgebohrenen Herrn Joseph Florent Freyherr von Feignies, Herr zu Gonesweiler, Tholey und anderen Orten und dem Herrn Philipp Henrich ... vorzeit Advocatus zu Birkenfeldt, wozu man auch erbath die Ehrsamen Johannes Schneider und Michael König, Schultheiß und Gerichtsleut zu Hopstätten alß Zeugen, so sich nebst obgemelter Parthei eigenhändig unterschrieben.

Fr[iedrich] von Ro(u)ssillon
Lieut[enant]

Ludwig von Ro(u)ssillon
Capit[aine]

Christian von Ro(u)ssillon Herr zu Wertenstein

F. J. Freyherr von Feignies [der Schwager des Ludwig von Ro(u)ssillon]

Copia Litt: A. ad R. 21. 1746.
 Ich, Friedrich Ludwig von Roßillon, für zu demselben
 Capitaine und Postallieuten Regiments zu Fuß, unterschreibe und
 bekenne hiermit, vor unsichtbar
 gehaltenen und übrigen Herrn
 Gabrielen, Christian, Johann Carl
 und Friedrich von Roßillon Post
 ganz wichtiger Obligation, daß
 mir das Postallieutenamt Herr
 Johann Ludwig von Kienbach
 für zu demselben Postallieuten
 Herr von Kienbach Postallieuten zu
 Ottweiler zu dem gemeinsamen
 Nachlaß in demselben zu nachfolgender
 Aufsehung verordnet worden
 Herr von Kienbach obverordneter
 Proceß die Summe von 1000
 Gulden von Herr von Kienbach für
 200 Gulden Jahr 150. 150. 150.
 verordnet den Gulden zu 30 alt. groß
 welche Summe ich bei dem Postallieuten
 anfangen habe, und dieselbe wegen
 zu demselben Herrn von Kienbach
 guttlich, übrigen vor mich und in
 seinen erwählten Mannes Herrn
 Gabrielen aller Postallieuten
 als ob diese Schuld nicht vorhanden
 Special. Herr von Kienbach, unterschreibe
 für

Kopie einer Schuldverschreibung des Ludwig von Ro(u)ssillon

Kopie einer Schuldverschreibung des Ludwig von Ro(u)ssillon

Ich endesunterschreibender Ludwig
von Ro(u)ssillon Herr zu Wertenstein
Capitaine des hochlöblichen Nassauischen
Regiments zu Fuß uhrkunde und
bekenne hiermit, vor mich und aus
Vollmacht meiner übrigen Herren
Gebrüdern, Christian, so dan[n] Carl
und Friederich von Ro(u)ssillon kraft
gegenwärtiger Obligation, daß
mir der hochwohlgeborene Herr
Johann Ludwig von Kellenbach,
Herr zu Eisenbach, hochgräfl. Nassau-
Saarbrückischer Oberhofmeister zu
Ottweiler zu unserer gemeinschaftl.
Nothdurft Insonderheit zu nothwendiger
Aussicherung derer mit unserem
Hause Wertenstein obschwebender
Processe die Summa baar vorge-
liehen von einhundert und fünf-
zig Gulden setze 150 G[ulden] rheinisch
Wehrung [Währung], den Gulden zu 30 Alb gerechnet
welche Summe ich baar und richtig
empfangen habe und dieses wegen
... Herrn Verleiher bestens
quittire, übrigens vor mich und in
Nahmen erwehnter meiner Herrn
Gebrüdere aller Rechts ...
als ob solche sambt und sonders
special ... wären, in Sonderheit
der Exception von
...

...
...
... und be-
sondere mein an die Herrschaft
Wertenstein habender Erbantheil
so viel gedachter Herr Verleiher
sowohl des erwehnten Capitals
Interesse als übriger Unkosten
hierzu benöthiget, sich
...
habe gegenwärtige Obligation
und Verpfändung eigenhändig
unterschrieben und mit meinem
... Petschaft bekreftigt.
So geschehen, Ottweiler d. 12ten
Novembris 1738

Ludwig von Ro(u)ssillon
[und ein Zeuge, Name unleserlich]



De signies Beaupere ou dit St Louis de Roussillon et profitant
de ce moment pour subtiliser un accommodement sur la
demande faite par les comparants de la somme de quatre
vingt mille livres outre les frais d'experts, leurs
parties adverses les voyant sans raison ne s'opposant ce qu'ils
faisoient par leurs discours engageant et telle promesse leurs
ont présentée aux chanceliers des sieurs de Roussillon de voir un accom-
-modement duquel ils n'avoient aucune connaissance et dressé
alors des fins qu'ils ont fait signer dans le savoir testament
d'iceux Aguiers si vrai qu'on n'est obligé de conduire le main-
ant et St Charles Gildes de plusieurs fois, la première fois
par Madame de signies et la seconde par le sieur Lablan-
son baillif et leurs ont donné et obligé d'y verser une somme
de quinze cents deniers y plus ont trouvé l'écriture alant par
et le jour d'icy matin étant de nuit ils ont reconnu la
signature manifeste puis qu'ils comptent trouver dans leurs
accommodements cinq mil cents argent d'experts outre les frais
d'experts dont les dits sieurs et dames de Roussillon devroient être
chargés d'acquiescer pour ce qu'il leur en venoit de la dette

Succession quoy quil luns en arrivant davantage disant
 les propositions qui en auctorité fait entre les parties
 cy dessus et autres de cinq milles il ne sentrouvent
 que cinq cent infuit en la dite transaction alloumodement
 ce qui fait un tres considerable amoindrement, la fraude
 est d'autant plus Clair Voyant qu'ils ont attribué ledit
 alloumodement de quatre et de lombre tant il qu'elle a
 été passé le quinze jours d'iceux d' dimanche ayant bien
 reconnu que les comparants étoient surpris de voir par ce point
 de l'abus alloumodement fait Nul fil ne l'admettent
 du meme jour et le empesche de deux temoins suspects
 ne sachant la langue françoise dont l'un le ^{dit} M^r
 est Vassen baillif et Jean Kaffen diller pouront local ~~leurs~~
 deux du dit lieu de signifier leur fauve du ^{dit} M^r Louis
 de Proussillon qui bien même a écrit alloumodement
 C'est pour quoy les dits comparants ont protesté et protestent
 formellement Contre ledit alloumodement surpris au
 fins quil ne puisse leurs nuire d'aucun préjudice en facon
 quelconque et de l'avis qu'ils seront pour avoir Contre jelay
 au Conseil d'Etat du Roy pour le faire declarer Nul et
 comme Non Aven, même pour s'en faire relever d'eux

Signatures surpris dans la prison hors de prison es jours
de dimanche et enlor finitament etout sans prejudice tant
au principal usuffructs dom mages interest et degens ainsi
que deviser avec declaration en outre quil furent mettre
le dernier accord obtenu contre les dits freres de leurs filles
a l'elution dont aul fait et passe les ans es jours avant
dit en presence desieur Francois Robort fuyent en la
universite de sezhambourg et desieur Gendele labl. D'aut
tous les deux amproditz tholais. Temoins a l'evangis
les quels ont signés avec les parties a pareu leur tem faitte
l'and antedecime que nous la langue fran coise

James Helt
p. child
Michael Helt
Robert Helt

[illegible]

Contrôle 1850, page 2, ligne Décembre
1743 p 21 ~~18~~ 18 p 21 p 21
over in 1843 p 21 p 21 p 21

Notariat Schaumburg

Notarieller Akt Nr. 149

Seite 336

Aujourd'hui seizième [16.] décembre milseptcentquarantetrois [1743]
Heute den sechzehnten [16.] Dezember tausend siebenhundert vierzig drei [1743]
pardevant le tabellion général au Duché de Lorraine résidant
vor dem Generalnotar im Herzogtum Lothringen, amtierend
en la prévôté de Scha(u)mbourg à Tholaye soussigné et en présence
in der Prévauté Schaumburg zu Tholey, unterzeichnend und im Beisein
des témoins dignés de foy cy après nommés sont comparus
weiter unten genannter glaubwürdiger Zeugen, persönlich sind erschienen
personnellement vers les huit heures du matin en notre tabellionage
gegen acht Uhr des Morgens in unserer Kanzlei:
les sieurs Jacque, Michel et Charles les Hildt; le premier sergent au
die Herren Jakob, Michael und Karl Hildt, der erste Sergeant im
régiment de Normandie en garnison à Cambrai, les deux autres
Regiment Normandie in der Garnison zu Cambrai, die beiden anderen
soldates dans Royale artillerie bataillon de Varesse la garnison
Soldaten im Königlichen Artillerie-Bataillon von Varesse in der Garnison
à Grenoble, actuellement à Weyersbach tous résidants
zu Grenoble, zur Zeit alle in Weiersbach wohnhaft,

Seite 337

les quels ont déclaré qu'ayant procu au conseil d'état du
welche erklärt haben, einen unentschiedenen Prozess angestrengt zu haben beim Staatsrat des
Roy indécise au sujet de la succession de demoiselle Louise
Königs, betreffend die Erbschaft der verstorbenen Demoiselle Louise
de Ro(u)ssillon feu leurs mère concernant la seigneurie
de Ro(u)ssillon, ihrer Mutter, bezüglich der Herrschaft
de Wertenstein et autres prétentions contre les Sieurs Charles,
von Wertenstein und anderer Ansprüche gegen die Herren Karl,
Louis, Frederick et la demoiselle Christiane de Ro(u)ssillon leurs
Ludwig, Friedrich und das Fräulein Christiana von Ro(u)ssillon, ihre
oncles et tante maternelle de sorte que trois arrêtes seraient
Onkels und die Tante mütterlicherseits, in der Form, dass drei Urteile
déjà intervenu dont le dernier leurs était inconnu jusqu'
bereits ergangen wären, von denen das letztere ihnen unbekannt wäre bis heute;
[aujourd'] huy et que le procès était prêt à être décidé sur la fond de la
und dass der Prozess vor seiner Entscheidung stünde auf Grund der
constitution et comme les dits Sieurs Charles et Louis de Ro(u)ssillon
Verfassung; und da die besagten Herren Karl und Ludwig von Ro(u)ssillon
ont reconnu leurs bon droit et qu'ils ne pouvaient en obtenir gain
deren [der Gebrüder Hildt] gutes Recht bereits anerkannt haben und dass sie keinen Gewinn
daraus ziehen können
de cause contre les comparants lesquels ont fait suffisamment
gegen die Komparanten [die Vergleichenden], und da sie hinreichend haben
reconnaître par leurs lectures et pièces produites qu'ils étaient
erkennen lassen durch ihre Schreiben und durch die vorgelegten Beweise, dass
véritables héritiers les ont recherché différente fois pour une

sie die wirklichen Erben [wirklich erbberechtigt] wären, und dass sie verschiedene Male angestrebt haben,
accommodement et enfin par leurs subtils arcifius et leurs
einen Vergleich herbeizuführen, durch ihre feinfühlig (Bestrebungen?)
solliciteurs préposés à cet effet. Notament le sieur Jacob Schneider
und zuletzt durch die zu diesem Zwecke vorgeschickten Bittsteller. Der Herr Jakob Schneider,
prévôt local de la dite Seigneurie de Wertenstein qui par beau-
örtlicher Prévot der besagten Herrschaft Wertenstein, beschwipste sie total mit viel Schnaps.
coup d'eau de vie les à totalement grisé. Ils se sont transportés
Danach wurden sie nach Gonneseweiler gebracht,
au lieu de Gonneseweiler où on les fit appeler au cabaret ou ils ont
wo man sie in ein Wirtshaus bestellte, wo sonntags viel Wein getrunken wird.
encor (?) beaucoup de vin aujourd'hui pour de dimanche de quoy les
Danach wurden die Söhne [des Louis] de Ro(u)ssillon über ihren Zustand informiert
fils de Ro(u)ssillon étaient informés de leurs situation et qu'ils étaient
hors de raison les firent appeler au domicile du S[ieu]r Baron
und als sie [die Gebrüder Hildt] außer Verstand waren, ließ man sie zum Wohnsitz des Barons

Seite 338

de Feignies beaufrère dudit S[ieu]r Louis de Ro(u)ssillon et profitant
von Feignis rufen, dem Schwager des besagten Herrn Ludwig von Ro(u)ssillon,
de ce moment pour subtiliser un accommodement sur la
demande faite par les comparants de la somme de trente
und man nutzte diesen Moment dazu aus, um eine subtile Einigung herbei zu führen über die
von den Vergleichenden [den Gebrüdern Hildt] vorgetragene Bitte über eine Summe von
cinq mille livres outre les frais et dépenses d'aproles, leurs
fünf tausend Livres, dazu noch die Unkosten und Auslagen.
jardin ad verses. Les voyant sans raison ne sachant ce qu'ils
Als man sie dann im Delirium [sans raison] sah, nicht mehr wissend was sie
faisaient par leurs discours la gagement et celle promise leurs
ont présentés a les chandelle vers les six heures du soir un accom-
taten, haben sie ihnen ein sehr schönes Versprechen gemacht, sie würden gegen sechs Uhr
abends einen Vergleich abschließen, von dem die Hildt's keinerlei
Erkenntnis hatten, der aber nach ihrem Wunsch zustande kam,
modement du quel ils n'avaient aucune connaissance et dressé
à leurs désir, qu'ils leurs ont fait signer sans savoir la teneur
den sie dann unterschrieben, ohne den Inhalt
de celui cy qui est si vray qu'on n'était obligé de conduire la main
davon zu kennen. Es ist wahr, dass man dem besagten Charles Hildt dabei die
au dit Sr. Charles Hildt, différentes fois, la première fois
Hand verschiedene Male führen musste, das erste Mal
par Madame de Feignies et la seconde par le Sieur Wahlen
von der Frau von Feignies und das zweite Mal von Herrn Wahlen.
son baillif de cour ont donné et obligé de prendre une somme
Ihr Hofamtmann hat sie gezwungen, eine Summe zu nehmen
de quinze Ecus d'empire qu'il ont trouvé ce matin à leurs poches
von 15 Écus d'Empire, die sie diesen Morgen in ihren Taschen gefunden haben;
et aujourd' huy matin étant dégrisé ils ont reconnu la
und heute Morgen, als sie wieder nüchtern waren, haben sie
surprise manifeste pour qu'ils comptaient trouver dans leurs
zu ihrer großen Überraschung erkannt, da sie meinten in ihrem
accommodement cinq mille Ecus argent d'empire outres les frais

Vergleich den Betrag von fünf tausend Ecus d'empire zu finden und noch dazu die Unkosten
und
et dépens dont les dites sieurs et dames de Ro(u)ssillon devaient être
Spesen, womit die besagten Herren und Damen von Ro(u)ssillon belastet
chargés d'acquitter jour à qu'il leurs advenait de la dite
werden sollten, quittiert zu haben zum Tag an dem zukäme von der besagten

Seite 339

succession quoi qu'il leurs en advint d'avantage suivant
Erbschaft das was ihnen noch außerdem zustünde nach
les prépositions qui on (?) fait entre les (?)
den Vorschlägen, die gemacht wurden zwischen den oben genannten Partnern;
cy devant et au lieu des cinq milles il ne s'entrouvant
jedoch an Stelle der fünf tausend befanden sich nur [die Worte]
que cinq cent insent en le ditte accommodement
fünfhundert in dem genannten Vertrag;
ce qui fait retard considérable aux comparants, la (?)
was einen erheblichen Minderbetrag ausmacht für die Vergleichsschließenden.
est d'autant plus clair voyant qu'ils ont antidite le dit
Die Sache ist noch klarer ersichtlich, weil sie den besagten
accommodement du quatorze décembre tandis qu'elle a
Vergleich vorausdatiert haben auf den 14. Dezember, während er aber schon gestern vor 15
Tagen
été passé les quinze jours d'hier et dimanche ayant bien
abgeschlossen wurde und am Sonntag, wo sie genau
préconnu que les comparants était surpris de boisson et (?)
vorausgesehen haben, dass die Vergleichspartner vom Suff befallen wären
de la baratine l'accommodement serait nul s'il on le datait
und von der (baratine) (?), da wäre der Vergleich nichtig, weil man ihn
du même jour et le improcesse de deux témoins suspecte
nicht mit dem gleichen Tag datiert hätte und auch wegen der Nichtprozessfähigkeit von zwei
suspekten Zeugen,
ne (»schprechent« ?) la langue francaise dans lui le S[ieu]r W
die die französische Sprache nicht verstehen [„ne sprechen“(?), wie der Herr W.
le S[ieu]r Vahlen baillif et l'autre Jean Vassendiller prévôt local et (?)
der Herr Wahlen, Amtmann, und der andere Jean Wassendiller, örtlicher Prevot
du dit Sieur de Feignies beau frère de S[ieu]r Louis
des besagten Herrn de Feignis, Schwager des M[onsieur] Ludwig
de Ro(u)ssillon qui lui même à écrit l'accommodement;
von Ro(u)ssillon, der den Vertrag selbst geschrieben hatte.
c'est pourquoy les dits comparants ont protesté protestant
Deswegen haben die besagten Vergleichsschließenden (die Hildt) protestiert, formell
widersprechend
formellement contre le dit accommodement surpris aux
gegen das besagte überlistete Abkommen,
fins qu'il ne puisse leurs (?) ny préjudicier on facon
und damit sie deshalb in keinerlei Form beim Gericht vorbelastet wären
quelconque et déclarant qu'ils seront pouvoir contre juliy
explärten sie, dass sie etwa gegen Juli die Sache vorbringen könnten
au conseil d'état du Roy pour le faire déclarer nul et
beim Staatsrat des Königs um den Vergleich für Null und Nichtig
comme non avenu même pour se faire relever de leurs

expliquer à laisser et aussi à se délier à laisser de

Seite 340

signatures surprises dans la boisson (?) de (?) et jour
den im Suff erzeugten Unterschriften am Sonntag
de dimanche et encore unitament le tous sans préjudice tante
und eindeutig von allem vorher Zugesagten,
au principal usufruits dommages intérêts et dépenses aussi
hauptsächlich von schädlichen Nutzungsrechten, Zinsen und Ausgaben, sowie
que de raison aux déclarations en outre qu'ils feront mettre
von der Begründung der Erklärungen. Außerdem wollten sie
le dernier arrêt obtenu contre les dits sieurs de Ro(u)ssillon
das zuletzt ergangene Urteil gegen die Herren von Ro(u)ssillon
à circulation dont acte fait et passé les ans et jours avant
in Umlauf bringen (sie wollen es öffentlich machen), dessen Akte vor Jahr und Tag gemacht
und vollzogen wurde;
dit en présence des Sieurs Francois Robert, Sergent en la
gesprochen im Beisein der Herren Francois Robert, Sergeant in der
prévôté de Scha(u)mbourg et tous les (?) Tholaye, témoins (à leveguis?)
Herrschaft Schaumburg und in allen (?) von Tholey, Zeugen,
les quels ont signés avec les parties après (?) lecture faite
welche unterzeichnet haben mit den Parteien nach Vorlesung
(?) que nous la langue française.
(?) in französischer Sprache.

[Unterschriften:] Jacque Helt, Michel Helt, P. C. Hildt, F. Robert (Tabellion)
Unleserlich Unleserlich Unleserlich [Unterschriften der Zeugen]

79.

Déclaration Sans aucun réserves, et exception du bois de
 la St interfaub et des orris indépendants que ne sont point
 partie alla présente vente, et qui sont expressément Retenus
 et réservés, non plus qu'il la dixme en vin de Heppessilles -
 aussi réservé a cause de la Pente faite amplement, les Cui-
 Jones Lesordiments ciels abandonnés, et l'indou sont payés
 par une Exportue des vents un mars et premier avril, mais
 Sept cents quarant et sept qui a été remis ex d'vant aux dits
 Seurs acquereurs pour de sus-dits unequime presentement
 Genou enjoin faire et disposer, par les dits seurs -
 acquereurs dans la Totalité qu'divise avec les Enfans mineurs
 de feu le sieur Louis de Saron de Roussillon pour deux -
 cinquieme qui leur appartenait, attendu l'arrêt obtenu
 par le dit sieur l'indou au conseil d'Etat du Roy leving
 quatre avant dernier que d'elles remis aux acquereurs de qu-
 sieur fudouls de Roussillon vendue s'est deuis et
 de possession ou est cinquieme vendre et amir et me-
 les dits seurs acquereurs en bonne Reille et actuelle fait
 et possession sans être obligé d'en prendre aucun entre-
 comme bon venant de l'igue pour enjoin ainsi et d'eme-
 que l'indou en arjoins, ou dit jouir comme auxye
 vrent, Rentes, biens, et autres deche-fies qui pourroient
 d'Henris frauduleusement, où qui se trouvoient en
 et vont les dits acquereurs pour tout faire de Revenir en
 et soient a leur profit, sans aucuns Recherches
 Reputitions de la part du dit sieur l'indou
 La Seconde Pente faite pour et moyennant la force
 de cinq mille cent florins pour tous les biens, Rentes
 Revenus et Trais, en sonain, et elle de cinq
 florins pour les biens Rentes et Revenus - s'il
 en l'impire avec les dits ordonnances qui ont été cour-
 Les qu'elle deux sommes faisant une grosse de six
 mille six cents florins au cours d'impire, Laquelle
 paye comptant en bonne grosse d'opus d'or et

Notarieller Vertrag vom 4. November 1748 (Landesarchiv Saarbrücken)

80

D'argent sont Louis ff. Pendeu S'est tenu entièrement
 sans fait et content, Laquelle femme Avenant de son
 Impuissance par contrat du 24th septembre dernier des enfans
 mineurs de son mariage d'entre feu madame Jeanne
 épouse de Jean de Martigny lors quelle vivoit épouse
 de Messire Grandville Elton de port Elton & que
 l'ort fimo Pendeu Subroge aux droits p. l'hipothèque
 special Sur les biens vendus; et comme les dits sieurs
 acquereurs ont deja accepté cy devant un cinquieme de
 l'un chascun 6 saion de Roumellen, et un autre de son
 fuit par contrat du huit janvier dernier les quels ont été
 élus volontairement le nommé Jean Louis fisterheim
 ayant servi opposition au decret, Les Pendeus pour
 en obtenir main levée ont été couru annu par fustone
 de la pruche de schambourg au dix neuf octobre dernier
 de pence ou dix de la dinte de chaque cinquieme une
 somme de cinq uns d'us d'Empire pour surte de
 l'hipothèque pretendue sy mieux n'aime. Donné caute
 et que par la dite fustone il paroit que ledit fisterheim
 pretend l'hipothèque Sur les autres cinquiemes de la
 signature il a été convenu que ledit fimo Pendeu
 deponeroit quinquement pareille somme de cinq uns
 d'us d'Empire ou quel donneroit caution grise qu'il
 en soit autrement ordonné, a quoy il s'est soumis et
 obligé sans prejudice et sans ses droits contre le
 dit fisterheim, et a promis ledit fimo Pendeu
 la garantie de la pruche l'ent comme dis, est son
 obligation sur tous ses autres biens, meubles et
 immeubles, presens et a venir, et s'est chargé
 paruellement de Remettre aux dits acquereurs
 Louis Pendeu Lapiers ou l'un d'eux
 registre de vingt
 et un mil sept
 et cinquante huit

Notarieller Vertrag vom 4. November 1748

ab Seite 78

Expédier

Abschicken.

Du quatre Novembre mille sept cent quarante huit après midi par devant
Am 4. November tausend sieben hundert acht und vierzig [1748] nachmittags vor
le tabellion général résidant à Tholey soubssigné et présenté les
dem General-Notar, wohnhaft zu Tholey, unterzeichneten und erschienen
témoins cy bas nominés est comparu en personne Monsieur Frédéric baron de
die unten genannten Zeugen. Persönlich erschienen ist Herr Baron Friederich von
Ro(u)ssillon seigneur en partie de Wertenstein capitaine du régiment de Toscanne
Ro(u)ssillon, teilhabender Herr von Wertenstein, Capitaine des Regiments Toskana,
o lequel a déclaré avoir vendu volontairement cedis et transporté comme par les
welcher erklärt hat, das Besagte hiermit freiwillig zu verkaufen und zu übergeben;
présentes, il vend et de transporte et délaisse pour toujours en tous droits de
er verkauft und überträgt und überlässt für immer und mit allen Rechten des
propriétés et fond avec la garantie de tout. Troubles, donation, douaire [douère], substitution,
Eigentums und Grundbesitzes mit voller Garantie der (Troubles), Schenkungen,
Ersatzleistungen,
fideis-commis et usufruits, hypothèques, cautions, et autres impulsements quelconques,
Fideis-Kommissionen und (?), Hypotheken, Kautionen und anderen irgendwelchen Ansprüchen
aux sieurs Prieurs et Religieux de l'abbaye de Tholey présents et acquettants pour
an die Herren Priore und Mönche der Abtei Tholey, hier zugegen und in Empfang nehmend
für
eux et leurs successeurs dans la communauté du consentement et permission obtenue
diese und deren Nachfolger, zugleich mit der Zustimmung und Genehmigung, erhalten
au préalable de monsieur Theobert d'Hame leur reverendissime abbé, pour subvenir
im Voraus von Herrn Theobert d'Hame, ihrem ehrwürdigsten Abt, um beizutragen
aux besoins pour l'habillement des dits religieux et entretien de leur bibliothèque, un
zu den Bedürfnissen der Bekleidung der genannten Mönche und der Unterhaltung ihrer
Bibliothek,
cinquième franc et quitte de toutes dettes , surtout de la rentification et entretien de
ein Fünftel [von der Herrschaft Wertenstein] und frei von allen Schulden, hauptsächlich für
die Rentifikation und die Unterhaltung der
l'église de Fraysen de même que de la portion congrue di sieur curé du dit lieu pour
Kirche von Freisen, ebenso eine gleich große Portion für den Herrn Pastor des besagten
Ortes; für
tout quoi ils ne devront jamais rien, qui luy appartient dans la terre et seigneurie de dit
all das brauchen sie [die Leibeigenen] nie mehr aufzukommen, was ihm [Friedrich von
Ro(u)ssillon] gehört im Land und in der Herrschaft des besagten
Wertenstein, Waysersbach, Bleyderding, Heimbach, Leitzweiller, Gumbweiller,
Wertenstein, Weyersbach, Bleiderdingen, Heimbach, Leitzweiler, Gimbweiler,
Nohefeld. Pour la rente et trentes oyes a cause du terrain dit Holtzhausen vue par la ruelle
Nohfelden. Als Rente für die Lieferung von dreißig Gänsen des Gebietes, genannt
Holtzhausen, vorgesehen des
du dit lieu à douze Petremens la pièce, Fraysen et autres lieux enoniére par les comptes et
besagten Ortes zu zwölf Petermänner [trierische Währung] das Stück, Freisen und andere
Orte der Umgebung wegen der Kosten und
la déclaration du deux décembre dernier dans la cense de Weibweiller, bois , pays et

der Erklärung vom 2. Dezember letzten Jahres in Bezug auf den Zinshof von Weibweiler, Wald, Land und autres choses endépendants, château , maisons, granger (granges?), écuries enclos circuit, haute, andere selbständige Dinge, Schloss, Häuser, Wiesen, Stallungen, Weideflächen, Wegenetz, hohe, moyenne et basse justice, droits de troupeaux apart dans toute l'étendie de la ditte mittlere und niedere Gerichtsbarkeit, besondere Weidrechte im ganzen Gebiet der besagten seigneurie et chasse et de peches tout sur le même seigneurie qui site celle de Herrschaft und die Jagd und die Fischerei in der gleichen Herrschaft, welche (?) (?) von Hobsteten grandes, petites et autres droits y attachés, rentes, dixènes, en grains, en Hoppstädten große, kleine und andere dazugehörige Rechte, Renten, Zehnte an Getreide argent, droit de mariage, corvées et autres plus emplements d'étaillés par les comptes an Geld, Heirats-Recht ? und anderer detaillierter (empléments) auf Kosten des receveurs de Wayersbach et Fraysen et par la ditte der Rentmeister von Weyersbach und Freisen und durch die besagte

Seite 79

déclaration sans aucune réserve, Erklärung ohne Ausnahme; à l'exception du bois de la Winterhaub et des droits indépendents qui ne sont point jedoch nicht aus dem Wald Winterhauch und der unabhängigen Rechte, welche überhaupt nicht partie de la présente vente, et qui sont expressement retenus et réservés, non plus Teil des gegenwärtigen Verkaufs sind und welche ausdrücklich zurückgehalten und reserviert werden; auch nicht que la dixène en vin de Krepsweiller aussy réservé à cause de la vente faite der Zehnte für den Wein aus Krepsweiler, ebenso ausgenommen aus dem früher getätigten Verkauf anciennement, les biens foues (soues) presentements cédés abandonnés et vendu sont specif.. die überlassen, aufgegeben und verkauft sind par une expertise des trente un mars et premier avril mille sept cent quarante et sept qui a été durch ein Gutachten vom 31. März und 1. April tausend sieben hundert vierzig und sieben [1747], welches ist remise cy devant aux dits sieurs acquereurs pour du surdits cinquième presentement ausgehändigt worden zuvor an die genannten Herren Erwerber für das oben genannte Fünftel, das gegenwärtig vendu enjoie faite et disposée par les dits sieurs acquereurs dans la totalité judioise verkauft wird, erfreulicherweise gemacht und vorgelegt von den Herren Erwerbern in juristischer Vollkommenheit avec les enfants mineurs de feu le sieur Louis Baron de Ro(u)ssillon pour deux mit den minderjährigen Kindern des verstorbenen Herrn Baron Louis de Ro(u)ssillon für zwei cinquièmes qui leurs appartiennent, attendu l'arrêt obtenu par le dit sieur vendeur au Fünftel [an der Herrschaft Wertenstein], welche ihnen gehören, auf Grund der Verordnung erhalten durch den genannten Herrn Verkäufer bei der conseil d'état du Roi le vingt quatre août dernier que a été remis aux acquereurs lequell Staatskanzlei des Königs am 24. August letzten Jahres, welcher ausgehändigt wurde an die Käufer, sieur Fréderick de Ro(u)ssillon vendeur s'est venir acuir (?) et dépossessionné du dit Herr Friederich von Ro(u)ssillon, der Verkäufer, hat sich (?) und enteignet durch besagtes cinquième vendu et amis ? et mets les dits sieurs acquereurs en bonne reillé et actuelle sais

verkauftes Fünftel und (?) und versetzt die besagten Herren Käufer in den Genuss und jetzigen

(?) et possession sans être obligé d'en prendre aucune autre comme bien venant de (?) und Besitz ohne verpflichtet zu sein davon zu nehmen irgend etwas anderes als Gut welches herkommt aus der

ligne pour enjouir ainsy et deme que le dit vendeur en a jouis, ou die jouir comme Linie um sich so zu erfreuen und (?) wie der besagte Verkäufer sich davon erfreut hat; erfreut durch

aussy droits, rentes ,biens et autres benefices qui pourraient d'etenir a frauduleusement, ou die gleichen Rechte, Renten, Güter und anderen Einnahmen, welche könnten oder qui se trouveroient et dont les dits acquereurs pourront faire. Le recouvrent welche sich befinden würden und die besagten Käufer könnten machen. Der (?)

els seront à leurs profit, sans aucune recherches ni repetitions de la part du dit sieur vendeur. von (?) zu ihren Gunsten ohne irgendwelche Recherchen oder Wiederholungen von Seiten des besagten Herrn Verkäufers.

La présente vente faite pour et moyennant la somme de cinq mille cent florins pour tous Der gegenwärtige Verkauf wird getätigt und vermittelt für die Summe von fünf tausend und hundert (5.100) Gulden (Florins) für alle

les biens, rentes et revenus situés, en lorraine, et celle de cinq cent florins pour les biens, Güter, Renten und Einkünfte , die in Lothringen liegen , und für fünf (hundert) Gulden für die Renten et revenus situés en Empire avec les vins ordinaires qui ont été consommés les Renten und Einkünfte, die im Kaiserreich liegen, mit den gewöhnlichen Weinen, die verzehrbar sind, die

quelles deux sommes faisant celle grosse de cinq mille six cens florins au cours beiden Summen machen zusammen den Betrag von fünf tausend sechshundert (5.600) Gulden in der Währung

d'empire, la quelle payé comptant en bonne grosses espèces d'or et d'argent des Kaiserreiches, welches zahlbar ist in guten dicken Gold- und Silbermünzen,

Seite 80

dont le dit Sr. vendeur s'est tenu entièrement satisfait et contant, laquelle somme womit der besagte Herr Verkäufer sich voll und ganz zufrieden gibt, welche Summe provenantis des derniers empruntes par contract du trente septembre dernier des herstammt aus den letzten Anleihen durch Vertrag vom 30. September letzten Jahres der enfants mineurs procréées du mariage d'entre feu madame Jeanne Therèse du Hau de minderjährigen Kinder aus der Heirat zwischen der verstorbenen Frau Jeanne Therèse du Hau de

Martigny laquelle vivait épouse de messieure Grandville Ellion de port Ellion et Martigny, welche lebte als Ehefrau des Herren Grandville Ellion von Hafen Ellion, que le dit Sieur vendeur subroge en des droits p. l'hipothèque spéciale sur les biens welche der besagte Herr Verkäufer aus Rechten der Sonderhypothek auf die Güter, vendus; et comme les dits sieurs acquereurs ont déjà aczepté cy devant un die verkauft werden, und die die besagten Herren Käufer bereits weiter oben akzeptiert haben, ein

cinquième de sieur Charles Baron de Ro(u)ssillon, et un autre des sieurs Hilt par Fünftel des Herrn Karl Baron von Ro(u)ssillon, und ein anderes von den Herren Hilt durch contract du huit janvier dernier lesquels ont été décrété volontairement, le nommé Vertrag vom 8. Januar letzten Jahres [1747]. Diese haben freiwillig angeordnet, den genannten

Francois Histerheim ayant sommé opposition au décret, des vendeurs pour en obtenir Franz Histerheim, der Widerspruch eingelegt hat gegen die Verfügung des Verkäufers, um die Löschung zu erreichen,

main levée ont été condamné par sentence de la prevoté de Schambourg au dix neuf
wurden verurteilt, durch Urteil der Prevoté Schaumburg vom 19. Oktober letzten Jahres,
octobre dernier de déposer du prix de la vente de chaque cinquième une somme de
zu hinterlegen vom Preis von jedem verkauften Fünftel eine Summe von
cinq cens [cent] écus d'empire pour securreté de l'hipothèque pretendue sy [si] mieux n'aiment
fünfhundert Ecus des Kaiserreiches als Sicherheit der beabsichtigten Hypothek, falls er es
nicht vorzieht
donner caution et que par laditte sentence il paroît que le dit Histerheim pretend (par ?)
eine Kauton zu zahlen; und da wegen des besagten Urteils es so scheint, dass der besagte
Histerheim beabsichtigt,
hypothèque sur les autres cinquièmes de la seigneurie il a été convenu que le dit sieur
eine Hypothek auf die drei Fünftel der Herrschaft [eintragen zu lassen?], wurde vereinbart,
dass der besagte Herr
vendeur deposeroit grussament [gruessement] pareille somme de cinq cens [cent] ecus
d'empire ouquel
Verkäufer die gleiche Summe hinterlegt von fünf hundert kaiserlichen Ecus, auf welche er
donnerait caution jusqu'au qu'il en soit autrement ordonné, a quoyil s'est
Kauton zahlen kann, so lange, bis ihm etwas anderes befohlen wird, dem er sich zu
unterwerfen
soumis et obligé sans préjudice et sans (sauf) ses droits contre le dit Histerheim, et a promis
und zu verpflichten hat, ohne (?) und mit Ausnahme der Rechte gegen den besagten
Histerheim; und es wurde versprochen
le dit sieur vendeur la garantie de la présente vente comme dit, est faite
dem besagten Herrn Verkäufer die Garantie des gegenwärtigen Verkaufs wie gesagt und es
wird gemacht
l'obligation en tous ces autres biens, meubles et immeubles, présents et advenir, et
die Verpflichtung auf all seine anderen Güter, Möbel, Immobilien, gegenwärtige und
zukünftige und
s'est chargé pareillement de remettre aux dits acquereurs; les pieces titres
hat sich verpflichtet entsprechend zu überlassen an die besagten Käufer die Stücke , Titel,
papiers ou (?)
Papiere

Seite 81

qu'il peut avoir ou qu'il pourrait découvrir concernant
die er haben könnte oder die er entdecken könnte, betreffend
la dite seigneurie soit en originaux soit en
die besagte Herrschaft, sei es im Original oder sei es
copie collationnée fait et passé par le dit tabellion soussigné
als Kopie gesammelt, gemacht und übergeben von dem besagten unterzeichneten Notar
et envoyé des sieurs Jean Francois Barail, résidant à Nancy
und gesandt von den Herren Franz Barail, wohnhaft zu Nancy
et de Charles Emanuel Deschamps résidant a Lunéville, trouvé au
und von Karl Emanuel Deschamps, wohnhaft in Luneville, gefunden
lieu témoins aussi soussigné après lecture faite ./.
Unterzeichnet im Beisein der Zeugen und nach erfolgter Vorlesung
approuvé le mot parlé a la vingtième ligne d'autre part
und wörtlich bestätigt auf der zwanzigsten Linie der anderen Seite [des Vertrages].

J. Fr. [Friedrich] de Ro(u)ssillon, Capitaine de sa Majesté Impériale [in Pisa]
P. Cuno Wolf, Prior

Vitalis Schlöder / Antonius Horsch
Gaspard Le Payen / Maximin Motten
Wendelinus Harrich / Pa. Simeon
P. Theobertus Martini / Candidius le
E. Deschamps / Fr. Barail

Nous Theobert par la providence de Dieu abbé de
Wir, Theobert, nach Gottes Vorsehung Abt der
L'abbaye de Tholey (?) par les présents (?)
Abtei Tholey (?) durch die anwesenden (?)
autorisé nos prieurs et religieux à faire la présente
autorisiert durch unsere Priore und Mönche zu machen die gegenwärtige
acquisition à leurs profit et charge comme il est dit
Anschaffung zu ihrem Nutzen und zu ihren Lasten, wie es gesagt ist
dans le contrat ci- dessus ainsi que nous, les autorisancés
in obigem Vertrag, wie auch wir, von den Anwesenden beauftragt,
par le présentes, sans que jamais confusion soit des rentes
ohne dass jemals eine Unklarheit sein soll zwischen den Einkünften
de la dite seigneurie avec celles de l'abbaye
der besagten Herrschaft und denen der Abtei.
fait le dit jour quatre Novembre mille sept cent quarante huit.
Angefertigt den besagten 4. November tausend sieben hundert vierzig acht
[1748]

Theobert abbé de Tholey
M. Seyler [Tabellion] 1748

Der Verkauf des Herrenhauses und der Herrschaft Wertenstein, durch die
Gebrüder von Ro(u)ssillon geschah in mehreren Schritten:

1712 starb der Vater Jacques de Ro(u)ssillon und 1726 starb die Mutter.

1734 brauchte der jüngste Sohn, Ludwig von Ro(u)ssillon, dringend Geld, um seine berufliche Laufbahn als Offizier im Dienste des Grafen von Nassau-Saarbrücken befördern zu können.

1734 nahm Christian von Ro(u)ssillon mehrmals Geld auf bei der Abtei Tholay. Er verpfändete dafür sein Erbteil an Haus und Herrschaft, dem Lehen, Wertenstein.

1735 erneute Geldaufnahme des Christian von Ro(u)ssillon bei den Mönchen des Klosters Tholei, wahrscheinlich konnte er das zuerst aufgenommene Geld nicht zurückzahlen und die Zinsen stiegen immer mehr.

1735 verkaufte Friedrich von Ro(u)ssillon sein Fünftel an Hofgut und Herrschaft Wertenstein an den Bruder Ludwig von Ro(u)ssillon. Der Vertrag wurde aber durch Nichterfüllung und Tod des Ludwig von Ro(u)ssillon im Jahr 1745 nicht rechtskräftig.

1737 übernahm Ludwig von Ro(u)ssillon die „Wertensteinisch Güther“, das heißt, er kaufte auch seinem Bruder Christian das Erbteil an dem Hofgut und Grundbesitz ab. Er verpflichtete sich im Gegenzug, die Schulden seines Bruders zu begleichen, siehe Rechnung von 22. Okt. 1734, in der Abschrift vom 3. Jan. 1738.

1738 nahm Ludwig von Ro(u)ssillon bei dem Nassau-Saarbrückischen Oberhofmeister Johann Ludwig von Kellenbach weitere 150 Gulden auf, wegen „derer mit unserem Hause Wertenstein obschwebender Processe“. Damit ist wahrscheinlich der jahre-, ja jahrzehntelange Prozess wegen des Erbanteils an der Winterhauch gemeint oder der Einspruch der Gebrüder Hild, die den Erbanteil ihrer Mutter, die eine geborene von Ro(u)ssillon war, in Nancy gerichtlich einzuklagen versuchten.

1741 fiel Christian von Ro(u)ssillon im Österreichischen Erbfolgekrieg in der Schlacht bei Pont à Mouson.

1745 starb Ludwig von Ro(u)ssillon in Straßburg, entweder infolge einer Verwundung während des Österreichischen Erbfolgekrieges oder durch Freitod.

1748 verkaufte Friedrich von Ro(u)ssillon sein Fünftel der Herrschaft Wertenstein an die Abtei Tholei.

Pfälzische Lehens-Urkunde

[aufbewahrt im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München,
Urkunde Nr. 4691]

Ich, Johann Franz de Marotte de Montigny, bekenne und thue Kund öffentlich mit diesem Brief, daß der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Christian der Vierte, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Bayern, Graf zu Veldenz, Sponheim und Rappoltstein, Herr zu Hoheneck, mein gnädigster Fürst und Herr als Successor und regierender Fürst des Herzogtums Zweybrücken und Erb-Lasten-Vogt und Schirmherr des Klosters zu Hornbach und in dießen Klosters Nahmen auf erfolgtes tödliches Absterben weyl. Anna Elisabetha Charlotta verwittibten von Geismar, gebohrnen Moßbachin von Lindenfels und meinen Leibes-Erben, Söhn und Töchtern, und nach deren Ableben Lothario Franz von Geismar, Louisa Charlotta von Feignies, so dann Maria Anna von Ro(u)ssillon, beiden gebohrnen von Geismar, und derenselben Leibs-Erben, Söhn und Töchtern, zu Lehen geliehen hat, solches Lehen, welches vormals die Blicken von Lichtenberg von ermeltem Closter gehabt, getragen und veräußeret haben, und Henrich Balderen seel. und weyl. Herzog Johannsen Pfaltzgrafen hochlöblicher Gedächtniß Consens und Bewilligung von Ihnen denen Blicken und vorbesagte Anna Elisabetha Charlotta von Geismar von denen sämtlichen (unleserlich) Erben mit Ihro hochfürstl. Durchlaucht Consens und Bewilligung an sich erkaufft, diese aber weiter an mich dergestalten übertragen, daß ich [und] meine Leibes-Erben und Nachkommen solches Lehen mit allen Rechten und Nutzungen inne haben, besitzen und genießen; nach meinem ohne Descendenz erfolgenden tödlichen Abgang aber dießelbe an ihre übrige Kinder und deren Nachkommenschaft zurückfallen und alßdann diese schuldig seyn sollen, meinen Erben die zur Acquisition des Lehens hergeschosene viertausend Gulden Capital baar zurück zu zahlen. Nemlich der Kunkel-Güter zu Traußelbach, zu Mittelbach, zu Hengstbach, zu Auerbach, zu Gersheim, uff der Bließen, Wolffersheim, Walsheim, Oggertungen und was sie die Blicken in St. Pirmansland an Kunkel-Güter gehabt haben, mit allen seinen Zugehørs, nichts davon ausgenommen; und hiernach hab ich, Johann Franz de Marotte de Montigny so wohl vor mich alß auch als Gewalthaber eingangs bemelter von Geismarischer Lehens-Erben solch Lehen in vorbeschriebener Maaß von höchst ersagter Ihro Hochfürstl. Durchlaucht empfangen, mit Treuen gelobt und einen Eyd zu Gott geschworen [...]

Zweybrücken, Donnerstag, den zweyten Septembris eintausend siebenhundert fünfzig eins [1751]

Johann Frantz Marotte de Montigny

Der Lehensvertrag lautet in vereinfachter Form ausgedrückt: Nach dem Tode der Anna Elisabetha Charlotta, verwittweten von Geismar und geborenen von Mosbach von Lindenfels, Schwiegermutter des Freiherrn Johann Franz von Marotte von Montigny, trat dieser das Kunkel-Lehen für sich und seine Kinder an. Sollte der Freiherr von Montigny und dessen Kinder sterben, so sollte das Lehen zuerst an seinen Schwager, den Freiherrn Lothar Franz von Geismar, dann auf seine Schwägerinnen Louisa Charlotta von Feignies und dann an Maria Anna von Ro(u)ssillon, beide geborene von Geismar, oder deren Leibeserben gehen. Das Lehen sollte demnach möglichst lange in der Familie bleiben. Kunkel-Gut oder Kunkel-Lehen heißt, das Lehen konnte auch auf Frauen vererbt werden, wie bei der Anna Elisabetha Charlotta verwittweten von Geismar geschehen.

Obligation
 à 12000 l. von Dringf.
 von Geismar zu 5 p^{ct} =
 et d. 7 = 766 77.55
 Cum A^{ct}is à No 1 bis 10.
 inclusive der obligation
 revers dem H. Geismar in l. u.
 von dem Altkanzler auf dem
 mündlichen gerichtlichen von 12000 l.
 d. d. 27. Jun. 1782.
 Ober-Jugelheim.
 Coco Prabend
 Coco Sabrie.
 ad 4 p^{ct} Cent.

S. N.

Vollmacht für
 Herrn Dringf. v. Geismar
 Tussing

Auszahlung des Erbes an die drei Schwestern des Freiherrn von Geismar

N^o 5. Sammtlich zu Auszahlung ihrer zu meiner
Pflichten annahm gültigen Total = goldenen
Bauscheide von 1000 Gulden und 100 Schilling
selber zu 100 Schilling meiner Majestät gesandt
sind und wurden umgebracht wegen der
müssen nicht zurückgeben, also jeder
den seinen für sich selbst oder für seinen
fromm große Wolph Tussing dinstags
aufsteht, soferne er sich nicht selbst
und in meinem Namen zum vollen
Geld zu bringen, desgleichen auf die
zu Unterjochen und die, als für
sich selbst diese gütlichen
Tussing in der form des
vollständigen: Wandersamkeit
bei der von Angelheim
meiner original obligation zu
zu urteilen, solte sammt meiner
petito und die in form
gekauft respective den
content = acten zum
Directorio zu übergeben, wegen
confirmation für
beschreiben, die
obligation von
zu restituieren, die
für die obige
obligation zu
einfindig zu
Dieses ist
Tussing der
vollständigen

Seij frouw geysthe von Ingelheim vordere
föhrer fündet Carolinen zu fündendainföhrer
und dardan den firden ymmyfem Antro Chur
hystem frouw fhan ymmyfem e ftradimung
daran in fünden fündendainföhrer und
von mir wünnlich acognoscirtes original
gückung und mirum refpectiv fündendainföhrer
und fündendainföhrer, bewertlich frouw von
Montigny, Seij künftlich fündendainföhrer
yülden dardan fündendainföhrer, dardan von
feynies Seij künftlich, und dardan
frouw von Koffillon Seij künftlich
fündendainföhrer dardan fündendainföhrer
über welfen fündendainföhrer frouw fhan auf
jede gückung der fündendainföhrer und quodam
unter rignen fündendainföhrer und unter fündendainföhrer
befundig und nachwelfen gückung
wird.

Den übergang von dardan 700 Carolinen
wird befundig frouw fündendainföhrer
befundig ymmyfem künftlich Seij fündendainföhrer
eubhofe fündendainföhrer dardan gückung und
übrig fündendainföhrer mir fündendainföhrer.

glückwird mir mir befundig fündendainföhrer
fündendainföhrer Mandataris abföhrer fündendainföhrer
zu befundig fündendainföhrer fündendainföhrer
auf fündendainföhrer fündendainföhrer, das welf
er fündendainföhrer fündendainföhrer ymmyfem
und ymmyfem fündendainföhrer wird, in fündendainföhrer

Tussing in bester Form rechtens Vollmachten geben wodurch die bey Herrn Grafen von Ingelheim liegende meine Original-Obligation zu Handen zu nehmen, solche sambt meinen Schrift Petito und beyden in forma legali beygelegenen respective Denunciations- und Consens-Acten einem hochlöblichen Ritter-Directorio zu übergeben, eingesuchte Confirmation für Beschleunigung zu betreiben, diesernach aber die confirmirte Obligation Herrn Grafen von Ingelheim zu restituiren, dargegen die Unterschriften hinter letzter ahn das Domb-Capitel gestellt geweste Obligation zu repetiren und sich einhändigen zu lassen.

Diesernach seynd von Herrn Oberschultheis Tussing die unter meinem Petschafft bey Herrn Grafen von Ingelheim verwahrte siebenhundert Carolinen zu Handen zu nehmen, und den hirzu genügsam bevollmächtigten Herrn D'Han gegen Extradirung deren in seinen Handen habenden und von mir würrklich recognoscirten Original-Quittungen von meinem respective Schwageren und Schwestern, benan[n]tlich Herrn von Montigny³ dreytausend sechzig zwey Gulden dreysig Creutzer, der Frau von Feignies zweytausend und letztlich der Frau von Ro[u]ssillon zweytausend zwanzig fünf Gulden vierzig Creutzer zu zahlen⁴, über welchen Empfang Herr D'Han auf jede Quittung die Summe und Quotam unter eigener Hand und Unterschrift bescheinigen und nachmahlen quittiren wird.

Den Überschuss von denen 700 Carolinen wird vorherbesagter Herr Tussing nach bezahlten Gerichtskosten bey seiner Rückkehr sambt denen Quittungen und übrigen Schriften mir zustellen.

³ Die Ehefrau des Freiherrn Johann Franz de Marotte de Montigny, namens Sophia Maria Henrica, war 1755 bereits verstorben.

⁴ Die beiden Schwestern des Freiherrn Lothar Franz von Geismar, die Frau von Feignies und die Frau von Ro(u)ssillon, erbten nicht etwa weniger als die verstorbene Frau von Montigny, sondern sie hatten gewiss bereits früher Anzahlungen auf ihr Erbteil von ihrem Bruder erhalten.

Gleichwie nun mein Bevollmächtigter
Herr Mandatarius obstehende Puncten
zu besorgen ohnermangeln wird
als ihne hiermit erklähen, das was
er hirin statt meiner gethan
und gehandelt haben wird, ich für genehmb [genehmigt]
halte und hiermit ratificire alß wenn
ich ein solches gegenwärtig und in eigener
Persohn verrichtet hätte.

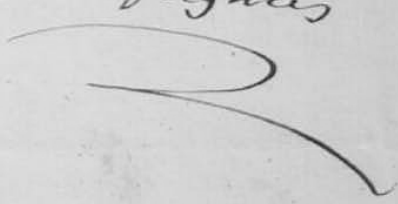
In Urkund dessen habe gegenwärtige
Vollmacht getätiget eigenhändig unter-
schrieben und mein angebohren adeliches
Petschafft bey gedrückt. So geschehen
Ober-Ingelheim den 5. Novembris 1755

Lothar Frantz Freyherr von Geismar



Herrenhaus des Barons Joseph Florentin de Latre de Feignies in Gonnesweiler

Der Baron de Latre de Feignies war sozusagen der Rechtsberater des Barons Ludwig (Louis) de Ro(u)ssillon, da ihre Ehefrauen Geschwister waren. Siehe die Genealogie. Die Familien besuchten sich gegenseitig des öfteren, da Gonnesweiler und Hoppstädten-Weiersbach nicht weit voneinander entfernt liegen. Nach dem frühen Tod des Rittmeisters Ludwig von Ro(u)ssillon im Jahr 1745 vertrat der Baron von Feignies in mehreren Gerichtssachen seine Schwägerin Anna Maria von Ro(u)ssillon, die nach der Versteigerung der Herrschaft Wertenstein nach Trier gezogen war.

goudesur le 31 Jan. 1757.
Monsieur très honoré voisin
J'ay l'honneur de vous Remercier de m'avoir
envoyé votre Jergeant d'office pour
l'insinuation des decrets de la cour seodale
contre mr le C. Doetting, il a été tenu par
ce que l'on vouloit me condamner par
Contumace a huis. apres nos complimens
chez vous J'ay celuy de ha avec consideration
Monsieur
Vostre humble
obéissant serviteur
De Feignies


Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly (Amtmann)
von Nohfelden vom 31. Januar 1757

a gon des Weiler le 2. Juin 1757
Monsieur très honoré Voisin

J'ai l'honneur devons dire qu'on me marque des deux points qu'il
n'étoit pas nécessaire devons envoyer des Ordres ultérieurs
pour empêcher le Sr. Wagner d'entrer dans la maison de Cure
a neun kirchen, que les Ordres que vous avez sont suffisantes
a ce sujet, c'est la seule de la Sr. Jean que les nouveaux
Cures viennent s'établir en leurs paroisses quod bene
notandum, J'espère entre tems d'avoir la suspension des
provisions du Wagner de l'électeur qu'on m'a promis.
J'en serai charmé, vu que cela évitera du chagrin aux
deux Cours: Nous sommes a present occupés a Speculer
a qui nous cederons la Winterhauch, a S. H. S. ou a M. le C.
de Linange, J'ai écrit mes sentimens a ce sujet au Sr. de Koffellon
Je compte qui les suivra. nous saurons dans peu d'une
façon ou d'autre la fin, Dieu le veuille.
on présente quelques nouvelles de la guerre que J'avous ay communiqué
font surs, un Religieux de Tholey a reçu de son frere
qui est a vienne au service du prince Esterhazy
comme ingénieur luy a écrit a peu près dans le même
gout, ce qu'il y a de bon, ce que nous pouvons croire
ce que nous voulons.

Jevais faire hauser la prairie de la Roud pour cette
apporter pour vous la satisfaction et l'homme de Steinberg
après nos complimens chez vous J'ai l'honneur d'être
avec toute la considération

Monsieur

Je suis très humble
obéissant serviteur
De Feignies

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 2. Juni 1757

a goudenwilerle 6. juin 1757

Monseigneur très honoré voisin

J'ai l'honneur de vous donner avis que l'électeur
a suspendu les provisions de Wagner pour la
cure de Neunkirchen, ainsi nous serons en
repos de ce côté là

2^o que M^r matthys Commissaire des limites ^{marque} que nous
n'avons pas voulu accepter des 66 mil florins
de Mr le C. de Linange, que S. A. S. n'ignoit le due
en at offert 78500 qu'on va traiter avec lui
Je voudrais que tout soit fini pour que j'ay du
Repos de ce côté là aussi.

on est à la veille des deux grandes batailles une
en bohème quand les forces impériales seront jointes
et l'autre entre les françois et hanovriens.
les prussiens selon les lettres arrivées à brève
ont bien voulu attaquer prague le 16 mai
mais ils ont été repoussés 4 fois et ils n'ont plus
voulu marcher à la cinquième.

Mr Redinger gouverneur des mes deux fils ont
ici qui a une magnifique cure proche Coblenze

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 6. Juni 1757 (Vorderseite)

il commencera a me tirer une dée des pais
en guerre, apres quoy Jevous renverrai avec
remercement aussitot que Atlaß. apres nos
complimens chevrons Jai l'honneur
d'être avec consideration
Monsieur
Vostre humble
obéissant serv.
de Feignies

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 6. Juni 1757 (Rückseite)

a gondesviller le 9. Juin 1757
Monsieur très honoré voisin

J'ai l'honneur de vous offrir mes services a Coblence
voulant partir sit les Surviens d'obstacle mercredi
prochain par terre
cette de d'agstul font courir le bruit que le Land
Jauptmann de Trèves viendra soutenir M. Wagne
la veille de la S.^e Jean a Reun Kirchen, Je ne
crois pas a pareilles gasconnades, car un ami qui
menage mes interets a Trèves me notifie sa
suspension, que je compte avoir apres demain par
un tel soir al arrivée de madame de Koffillon
qui vient avec a Coblenz, les cheux me dressent
de devoir donner 1500 eus de sa sur les lieux, et 50
de pension annuelle, il est vrai quelle sera
noblement placée,
il y a quelque chose de nouveau par rapport a Wagne
Je vous en donneray avis ^{avant} mon depart, il ne vous
contenra a tout evenement qu'un bott girng aux
deux ponts. apres nos complimens cher vous
J'ai l'honneur d'êre avec considération
Monsieur
Je ne manqueroij de vous remercier
L'attest au plus tard lundi prochain de Feignies
vostre humble
obéissant serviteur

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 9. Juni 1757

agondesweiler le 13. Juillet 1757

Monsieur très honoré voisin

J'ai l'honneur de vous communiquer ce que S. A. E. des
Princes a ordonné d'expédier à son Confistoire de Brèves
au Supr. de la Cure de Neunkirchen, par laquelle piece
vous verrez que J'ai Rangé m^r le Comte d'etting et m.
Wagner qui se flattait toujours de venir au Neunkirchen
J'ai par cette voie soutenu les intérêts de la Cour féodale
et les miens par conséquent, je vous prie d'en envoyer copie
à la Régence ad notitiam
J'ai été mort fondue de mon voyage de coblenz par les
chaleurs excessives, que J'en peux encore me
Rattrapper, J'ai dû faire ma cour au Electeur, c'étoit
par hazard un jour de gala par rapport à son frère le
Prince de Sule J'ai dû faire comme les autres et dû
boire plus des 30 grands vers. ce Prince m'a reçu
fort gracieusement et entretenu une demi heure
seul. ma Caroline s'est engagée pour toujours
dans cette illustre abbaye d'obersork avec un courage
heroïque, J'étois las des ces grands festins, on me comble
d'honnêtetés et politesses, mais il m'en a coûté mon
bon boire, pas mil gros eus, frais tous compris
 outre cela une pension annuelle des 50 ℓ . ces dames
ne peuvent être mieux qu'elles sont. J'ai laissé ma
Charlotte en pension auprès de sa sœur qui n'a plus voulu
Revenir agondesweiler, Je vois en fin belle compagnie,
après nos compliments chez vous J'ai l'honneur
de vous avec considération

Monsieur

avec des humbles
obéissans serviteurs
de Feignies

Les Jölners de grimburg font aux troupes de m^r

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 13. Juli 1757

a gondesmeile le 30 Jan: 1758

Monsieur tres honore' voisin

Comme je viens de recevoir un paquet de la Cour
feodale pour infinner a m^{re} le Comte de Dagstul
Je vous prie de m'envoyer demain votre
ringspoignort. budel nichel vers les 10 heures
du matin pour infinner au maire de neunt Kirchn
la Supplique et les beylag au super de la
collature de la cure de neunt Kirchn, Je scay
quil ne peut faire autre infinnuation que dans
les affaires feodales dans notre hochgericht
vous m'obligerez et j'iray son expedition
comptant si Je peux vous estre utile d'ailleurs
vous n'avez qu'a ordonner apres nos
complimens chez vous sagl honneur d'estre
avec consideration

Monsieur

Vostre humble
obeyssant serviteur
de Feignies

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 30. Januar 1758

Malheureusement clous grison la fait arrêter au nom
des ses associés a neunkirchen, j'ay ordonné qu'il seroit
delivré des ses arrêts m^r deijß la meme chose
il ne pas voulu partir sans avoir satisfaction
pendant cet interval m^r Dhame a Requis m^r
deijß de l'arrêter il ordonna l'arrest si bien
que les voila entre pilate et les Juifs
nous l'avons prie 100 fois de s'accorder
il ne pas voulu, c'est tant pis pour lui

A Monsieur
Monsieur Haut Bailly
de S.A.S

anofelden

À Monsieur Monsieur Haut[h] Bailly de S.A.S. à No[h]felden

Die Verhandlungen über einen Verkauf der Winterhauch an den Herzog von Zweibrücken erwähnt der Baron von Feignies in einem Briefwechsel mit einem Herrn Hauth in Nohfelden. (Gefunden in Landesarchiv Speyer: Bestand B 6, Nr. 468.) Da die Briefe einen interessanten Einblick in die Familienverhältnisse des Barons von Feignies und in das Zeitgeschehen von Juni bis Juli 1757 bieten, lasse ich sie hier vollständig folgen. (Anmerkung: Die französisch geschriebenen Briefe sind nicht fehlerfrei, bzw. der uneinheitlichen Orthographie des 18. Jahrhunderts zuzuschreiben.)

gondesw. le 31. Jav. 1757

Monsieur tres honoré voisin.

J'ai l'honneur de vous remercier de m'avoir envoyé votre sergent d'office pour l'insinuation des décrets de la cour féodale contre M. le C[omte] d' Oetting, il était tem[p]s par ce que l'on voulait me condamner par contumance a trèves.

Après nos compliments chez vous je suis celui d'etre avec considération Monsieur votre très humble obéissant serviteur de Feignies.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 31. Januar 1757

Mein sehr ehrenwerter Herr Nachbar.

Ich habe die Ehre, Ihnen dafür zu danken, dass Sie mir Ihren Kanzleiangestellten geschickt haben zwecks der Ingangsetzung der Anordnungen des Hofes [Feudalhofes] gegen den Herrn Grafen von Oettingen [von Dagstuhl]. Es war höchste Zeit, denn man wollte mich bereits in Contumanz [in Abwesenheit] in Trier verurteilen.

Nach unseren Komplimenten an Sie verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung, mein Herr, als Ihr sehr ergebener und gehorsamer Diener von Feignies.

à gondesweiler le 2. Juni 1757

Monsieur très honoré voisin.

J'ai l'honneur de vous dire qu'on me marque des deux ponts qu'il n'était pas nécessaire de vous envoyer les ordres ultérieurs pour empêcher le Wagner d'entrer dans la maison de cure à Neunkirchen, que les ordres que vous avez sont suffisantes à ce sujet, c'est la veille de la St. Jean que les nouveaux curés viennent s'établir en leurs paroisses quod bene notandum, j'espère entre tem[p]s d'avoir la suspension des provisions de Wagner de l'électeur qu'on m'a promis. J'en serais charmé, vu que cela évitera du chagrin aux deux cours. Nous sommes à présent occupés à spéculer à qui nous céderons la Winterhauch à S.A.S. on a M. le C[omte] de linange [Graf von Leiningen]. J'ai écrit mes sentiments à ce sujet à M[adame] de Rossillon. Je compte qu'elles les suivra. nous saurons dans peu d'une façon ou d'autre la fin, dieu le veuille. À présent que les nouvelles de la guerre que je vous ai communiqué sont survenues, un Religieux de tholey a reçu de son frère qui est à Vienne [Wien] au service du prince Esterhazy comme ingénieur lui a écrit à peu près dans le même goût, ce qu'il y a de bon, ce que nous pouvons croire ce que nous voulons.

Je vais faire hausser la prairie de la Rauchwieß cette après dîner pour vous satisfaire et l'homme de Steinberg.

Après nos compliments chez vous j'ai l'honneur d'être avec toute la considération Monsieur votre très humble obéissant serviteur de Feignies.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 2. Juni 1757

Mein sehr ehrenwerter Herr Nachbar.

Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass man mir aus Zweibrücken zu verstehen gibt, dass es nicht notwendig ist, Ihnen weitere Anordnungen zuzuschicken, um den Wagner am Eintritt in das Pfarrhaus Neunkirchen [Nahe] zu verhindern, dass die Anordnungen, die Sie besitzen, ausreichend sind zu diesem Zweck. Am Vorabend von St. Johann [23.06.] kommen die neuen Pastöre zur Einführung in ihre Pfarreien [quod bene notandum]. Ich hoffe, dass ich bis dahin die Suspension der Provisionen des Wagner vom Kurfürsten haben werde, die man mir versprochen hat. Ich wäre davon entzückt, denn das würde Kummer vermeiden an beiden Höfen.

Wir sind im Augenblick beschäftigt, darüber zu spekulieren, an wen wir die Winterhauch [ein großes Waldgebiet zwischen Baumholder und Idar-Oberstein] abgeben [verkaufen] werden, an S.A.S. [den

Herzog von Zweibrücken] oder an den Herrn Grafen [Christian Karl Reinhard] von Leiningen [Heidesheim]. Ich habe meine Meinung darüber an Madame de Ro[u]ssillon geschrieben. Ich hoffe, dass diese meinen Empfehlungen folgen wird. Wir werden in Kürze auf die eine oder andere Weise das Ergebnis kennen, so Gott will.

Gleichzeitig als die Kriegsnachrichten, die ich Ihnen mitgeteilt habe, aufgetaucht sind, hat ein Mönch aus Tholey von seinem Bruder in Wien, der dort im Dienst des Fürsten Esterhasi als Ingenieur steht, dasselbe erfahren; dieser hat ihm fast im gleichen Sinne geschrieben, was es Gutes daran gibt, was wir glauben können, was wir [glauben] wollen.

Ich werde das Gras in der Rauchwieß schneiden lassen heute Nachmittag, um Sie zufrieden zu stellen und den Mann aus Steinberg.

Nach unseren Komplimenten an Sie habe ich die Ehre mit ganz vorzüglicher Hochachtung, Ihr sehr ergebener und gehorsamer Diener de Feignies.

à gondesweiler le 6. Juni 1757

J'ai l'honneur de vous donner avis que l'électeur à suspendu les provisions de Wagner pour la Cure de Neunkirchen, ainsi nous serons en repos de ce côté là, 2. que M. Matthis commissaire des limites [pour le Roi de France] marque que nous n' avons pas voulu accepter les 66 mille florins de M[onsieur] le C[omte] de linange [Graf von Leiningen], que S.A.S. le duc en a offert 78.500 [florins] qu'on va traiter avec lui.

Je voudrais que tout soit fini pour que j'ai du repos de ce coté la aussi.

On est à la veille des deux grandes batailles, une en bohème quand les forces imperiales seront jointes et l'autre entre les français et hanovriens les prussiens selon les lettres arrivées a trèves ont bien voulu attaquer prague le 16 may mais il ont été repoussés 4fois et ils n'ont plus voulu marcher à la cinquième.

M. Redinger, gouverneur de mes deux fils, est ici qui a une magnifique cure proche coblenz. Il commencera à me tirer une idée des paix en guerre apres quoi. Je vous renverrai avec remeciment aussitot votre Atlaß.

Apres nos compliments chez vous j'ai l'honneur d'etre avec considération, Monsieur, votre tres humble obeissant serviteur de Feignies.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 6. Juni 1757

Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass 1. der Kurfürst [Johann Philipp von Walderdorff] die Einsetzung des Wagner in die Pfarrei Neunkirchen [Nahe] suspendiert hat, somit haben wir Ruhe von dieser Seite.

2. dass M[onsieur] Matthis, Grenzkommissar bemerkt, dass wir die 66.000 Gulden [für den Verkauf der Winterhauch] nicht akzeptieren sollten vom Herrn Grafen von Leiningen, dass seine Hoheit, MSg. der Herzog, 78.500 [Gulden] dafür [für die Winterhauch] geboten hat, dass man mit ihm verhandeln wird. Ich wollte, dass alles zu Ende wäre und ich meine Ruhe auch von dieser Seite hätte.

Wir befinden uns am Vorabend von zwei großen Schlachten, eine davon in Böhmen, wenn die kaiserlichen Streitkräfte sich vereinigt haben, und die andere zwischen den Franzosen und den Hannoveranern. Die Preußen - laut der Briefe, die in Trier angekommen sind - wollten Prag am 16. Mai [1757] angreifen, aber sie wurden viermal zurückgeschlagen und wollten es nicht ein fünftes Mal versuchen. M[onsieur] Redinger, Hofmeister meiner beiden Söhne, ist hier. Er hat eine prächtige Pfarrei in der Nähe von Koblenz. Er wird damit beginnen, mir seine Idee von einem Friedensplan nach diesem Krieg zu entwerfen. Wonach ich Ihnen Ihren Atlas mit Dank sofort zurückschicken werde.

Nach unseren Komplimenten an Sie habe ich die Ehre mit Hochachtung zu verbleiben, Monsieur, Ihr sehr untertäniger und gehorsamer Diener de Feignies.

à gondesweiler le 9. Juni 1757

Monsieur très honoré voisin

J'ai l'honneur de vous offrir mes services à Coblenz [Koblenz]. Voulant partir s'il ne survient d' obstacle mercredi prochain par terre.

Ceux de Dagstu[h]l font courir le bruit que le Land-Hauptmann de trèves viendra soutenir M. Wagner la veille de la St. Jean à Neunkirchen. Je ne crois pas à pareilles gasconnades, car un ami qui ménage mes interesses à trèves me notifie sa suspension, que je compte avoir apres demain par ecrit le soir à l'arrivée de madame de Rossillon, qui vient avec à coblenz [Koblenz]. Les cheveux me dressent de

devoir donner 1.500 écus, déjà sur les lieux, et 50 R.[eichsthaler] de pension annuelle, il est vrai quelle sera noblement placée.

S'il y a quelque chose de nouveau à rapport de Wagner je vous en donnerai avis avant mon départ. Il ne vous coûterait à tout événement qu'un [bott gieng?] aux deux ponts.

Après nos compliments chez vous j'ai l'honneur d'être avec considération Monsieur votre très humble obéissant serviteur de Feignies.

Je ne manquerai de vous renvoyer l'atlas au plus tard lundi prochain.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 9. Juni 1757

Mein sehr ehrenwerter Herr Nachbar.

Ich habe die Ehre, Ihnen meine Dienste anzubieten in Koblenz. Ich will am nächsten Mittwoch abreisen, wenn nichts dazwischen kommt, auf dem Landweg.

Die von Dagstuhl lassen das Gerücht verbreiten, dass der Landhauptmann von Trier kommen wird, um Herrn Wagner zu unterstützen am Vorabend von St. Johann [23.6.] in Neunkirchen [Nahe]. Ich glaube nicht an solche Gasconaden [Prahlerien], denn ein Freund, der meine Interessen in Trier vertritt, teilt mir dessen Suspension mit, die ich übermorgen Abend schriftlich zu haben glaube bei der Ankunft der Madame de Ro[u]ssillon, die mitreisen wird nach Koblenz.

Die Haare sträuben sich mir, dass ich 1.500 Ecus sofort an Ort und Stelle und dazu 50 R[eichsthaler] jährliche Pension zahlen muss. [Das bezieht sich auf die Unterbringung seiner Tochter in einem Nonnenkloster.] Es ist wahr, diese Gelder werden bestens angelegt sein.

Falls es etwas Neues gibt über den Wagner, werde ich Ihnen noch vor meiner Abreise Nachricht geben. Es würde Sie für jedes Ereignis nur ein [unleserlich] kosten in Zweibrücken.

Nach unseren Komplimenten an Sie habe ich die Ehre ... de Feignies.

Nachsatz: Ich werde es nicht versäumen, Ihnen den Atlas bis spätestens nächsten Montag zurück zu schicken.

à gonnesweiler le 13. Juillet 1757

Monsieur très honoré voisin.

J'ai l'honneur de vous communiquer ce que S.A.S. de Trèves a ordonné d'expédier à son consistoire de Trèves au sujet de la cure de Neunkirchen, par laquelle pièce vous verrez que j'ai rangé M. le Comte d'Oetting et M. Wagner qui se flattait toujours de venir au Neunkirchen. J'ai par cette voie soutenu les intérêts de la cour féodale et les miens par conséquent. Je vous prie d'en envoyer copie à la Régence ad notitiam.

J'ai été mort fondu de mon voyage de Coblenz par ses chaleurs excessives, que je ne plus encore me rattrape, je suis allé faire ma cour à l'électeur, c'était par hasard un jour de gala par rapport à son frère le prince de Fulde. J'ai dû faire comme les autres et du boire plus des 30 grands verres, le prince m'a reçu fort gracieusement et entretenu une demi-heure seul. Ma Caroline s'est engagée pour toujours dans cette illustre abbaye d'Oberwert avec un courage héroïque. J'étais las de ces grands festins, où ma comblé d'honnêtetés et politesses, mais il m'en a coûté mon bon boire, par mille gros écus, fraise tous compris outre c'est la une pension annuelle des 50 R. Ces dames ne peuvent être mieux qu'elles sont. J'ai laissé ma Charlotte en pension auprès de sa sœur qui ne plus vuole revenir à gonnesweiler, se voyant en si belle compagnie.

Après nos compliments chez vous j'ai l'honneur ... de Feignies.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 13. Juli 1757

Mein sehr ehrenwerter Herr Nachbar.

Ich habe die Ehre, Ihnen das zu übersenden, was seine Hoheit aus Trier [der Kurfürst von Walderdorff] angeordnet hat an seinen Kirchenrat in Trier zu schicken bezüglich der Pfarrei Neunkirchen [Nahe], aus welchem Schreiben Sie ersehen werden, dass ich den Herrn Grafen von Oettingen und Herrn Wagner rangiert habe, welcher sich immer eingebildet hat, nach Neunkirchen [Nahe] zu kommen. Ich habe auf diese Weise die Interessen des Hofes [von Zweibrücken] unterstützt und folglich auch die meinigen. Ich bitte Sie, eine Copie davon an die Regierungskanzlei [nach Zweibrücken] zu schicken.

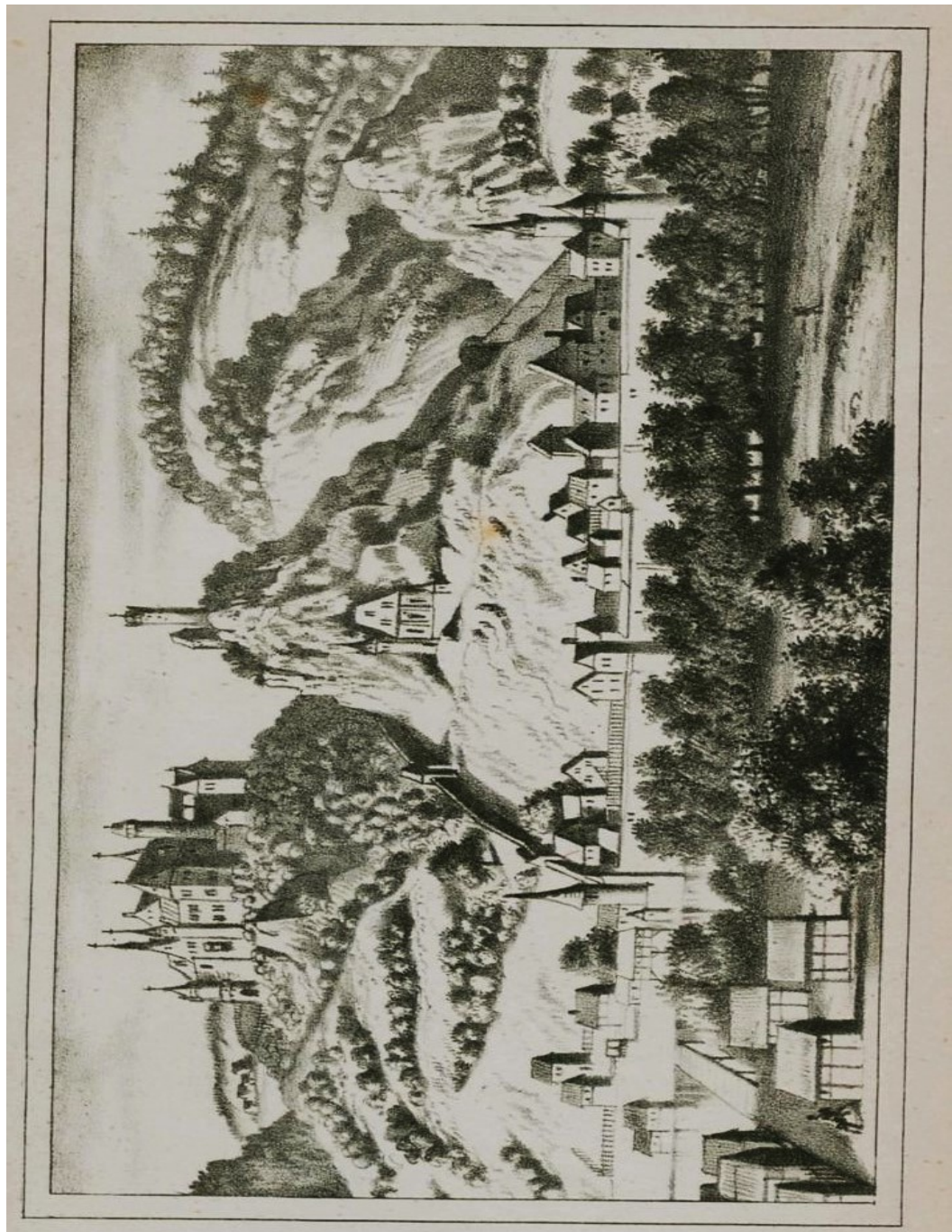
Ich war totmüde von meiner Reise nach Koblenz, wegen der aussergewöhnlichen Hitze, die ich mir nicht noch einmal auferlegen möchte. Ich habe dem Kurfürst [Johann Philipp von Walderdorff] meine

Aufwartung gemacht. Das war zufällig ein Festtag anlässlich seines Bruders, des Prinzen [und Fürstabs] von Fulda. Ich musste so machen wie die anderen und mehr als 30 große Gläser [Wein] austrinken. Der Prinz [Fürstabs] hat mich sehr freundlich empfangen und sich eine halbe Stunde mit mir allein unterhalten.

Meine Caroline [seine älteste Tochter] ist für immer eingetreten in dieses illustre Kloster von Oberwerth mit einer heldenhaften Courage. Ich war baff über diese großen Festlichkeiten. Man hat mich überschüttet mit Ehrerbietungen und Höflichkeiten, aber das hat mich meine gute Butter [Redensart] gekostet; und zwar tausend dicke Ecus, die Unkosten inbegriffen, und ausserdem noch eine jährliche Pension von 50 R[eichsthaler]. Diese Damen könnten nicht besser sein als sie sind. Ich habe auch meine Tochter Charlotte dort in Pension gelassen bei ihrer Schwester, welche nicht mehr nach Gonneseiler zurückkehren will, weil sie sich in so guter Gesellschaft weiß.

Nach unseren Komplimenten an Sie habe ich die Ehre ... de Feignies.

Einige Briefe an Herrn von Feignies kamen von Trier: z.B. Treveris 22 Juni 1757 mit Absender: de Steinhausen, assessor secreth.



Oberstein (heute Idar-Oberstein)
mit den zwei Burgen und der Felsenkirche



Wappen der Barone von Montigny



Im Namen der hochgelobten heiligen
Dreieinigkeith Amen!

Und nun zu wissen sage ich mit: Ich
sage ich Catharina Christiana von Roussillon
müß alleine bey mir seyn
daß ich meinet altes ewiges, son-
dern aber das mich mit leicht Pfaßheit
befallen bin; und lebendig in reifen
und Ewigkeit Entschlung gezogen, wie
müß gewist, als der Tod, müß ich
gewist, aber als letzten Wunde sag:
daß ich Lebendig bezeugen werden, mit
gütem Verstand und reifer Überlegung,
folgende freiwillige disposition zu
machen, wie es mir meinem
Gott gebührenden absterben, mit
meiner geringen Verlastung
geschehen werden solle.

Zuerst und vorst ist angeordnet
meinem Paula in die Hände meiner
selbst und Pauligmarus Jesu Christi,

Catharine Christiane
von Roussillon

ad 7.

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

mit bittet, selbige in Gnade und zu Ruh
in sein Himmelreich Ruhe an. und nicht zu
nehmen; Meinem Leib aber überlasse ich
2) Das habe ich Unser aller Mutter ist,
welche so nicht den allwissigen Knechten
neben andere deren man Eristen ge
hen, ohne Homb und ceremonien das
andere sagt was meinem Absterben
Morgens heute gleich sagt, bestellt und
Selig mir eine kurze sermon von
meinem Geistesleben gefallen werden soll
Da viel demnachst

3) mein geringes Vermögen anbe
langt; welche Befuge der Herr
seiner obligationen sich an 2200 R.
an entgeltsamen geliehen Zinsen
sich zu sehen sich meinen Liebeswerthen
nach lebenden Kindern, J. F. Friedrich
von Roupillon Major und
Commandanten in Bra, so dem
meiner ältesten Sohn, Friedrich
H. Christian Ludwig von Roupillon für
verlassene Aest Kinder, Namenlich
Catharine von Roupillon
Christiane
von Roupillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon



Nr. Christian Earl, 2.) H. Earl Francis 3.) H. Ludwig
Wilhelm, 4.) Säulen Algaena Sabarina
vermählte Pappein 5.) Frau Wilhelmina
Alexandrina vermählte Linzheim, 6.) Charlotte
Christina 7.) Sophie Henriette, und 8.) Salba,
eine Caroline allepant von Roupillon;
wie auf mein noch verstorbenen
jüngsten Bruder vgl. H. Franz Alex-
anders Ludwig Moritz Christian von
Roupillon gewesen. Hilt Meistert unter
dem König, Landhofsman, Kapitän
Cavallerie regiment, unterlassen der
Kinder, nämlich 1.) H. Earl Wilhelm, 2.)
H. Friedrichs Earl Gregorius, 3.) Säulen
Henriette Alexandrine alle von Roupillon
angehören zu meinen Leben ein,
sich mein Ruf nach im Leben befreundeter
Bruder H. Friedrichs von Roupillon 200.
Tage zwei Tausend gullen, und habe
von meinen Söhnen verstorbenen geben,
von H. Christian Ludwig von Roupillon
sowest als H. Franz Alexander Ludwig
Moritz Christian von Roupillon ein,
verlassen obenanstehende Kinder habe

Catharine Christiane
von Roupillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

eser Unterpfand sind wie das andere 100 fl
einhundert gütten leben und sind mei-
ner Verla, Kon, f, zinsen und Leben
man soll .

Weiter sind dort 4.) Vermorsch im
Legier des meinst jüngsten, hoch. Fräulein
Wyl, H. Franz Alexander, Ludwig Moriz
Christiane von Roupillon einhundert, Kon-
stantin Willib geborenen von Geismar 100
fl, einhundert gütten .

Verlaum Legier sind Vermorsch an die
Lein Sophie Henriette von Roupillon von
Lame bei Hro Jockfur, H. Nure, H. von
Vermorschen Frau Herzogin zu Zweig-
chen, meine Vilbarn Caffee kann, gel-
barn Milch kann, gelbarn Zucker Pfah-
mit, ist, Loptelgen und einem Zucker
Jünglein .

Leum Legier sind Vermorsch des meinst
Vermorschen meinst gelb. Fräulein H. Franz
Alexander, Ludwig Moriz, Christiane von
Willib geborenen von Geismar, mein
gelb, gelbarn Zucker, Mehl, Loptel im
Gabeln mit dem Sülkwal ;

Catharine Christiane Söylen
von Roupillon


T.C.C.
15

Ich befehle legiere und vermache ich ganz meiner
 Frau Schwägerin Tochter Fräulein Henriette
 Alexandrine von Reussillon meiner lieben
 Niece ein Festlich vergülltes goldenes Meister-
 Löffel und Gabeln nebst einem Messer
 und Löffel, einem Faltmesser und
 eine Pfanne.

Auf legiere und vermache ich meinem
 Neveu H. Carl Heinrich von Reussillon Cap-
 taine und Commandant vom 1^{ten} Bataillon
 Royal Deux Ponts mein Füllhorn mit
 sechs silbernen Messer Löffel u. Gabeln.

Noch weiter legiere und vermache ich
 meinem Neveu H. Carl Wilhelm von
 Reussillon Lieutenant im 1^{ten} Royal Deux-
 Ponts meine goldene Port Ufe. und
 seinen Bruder meinem Neveu H. Friedrich
 Carl auf Lieutenant im 1^{ten} Bataillon regi-
 ment legiere und vermache ich meinem
 kleinen silbernen Löffel und sechs silbernen
 Löffel und einen goldenen Füllhorn von
 diesen Gütern.

Und ich legiere und vermache ich der
 Fräulein Charlotte von Gellinich mein
 ein *Catharine Christiane*
von Reussillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

, silberne Ringe, Ringe, sind dem
, silbernen Seltner.

Nicht weniger legte ich dem Knechte des
Leibes des Helden jedem 30 sage schuldig Geld.

Ungläubigen legte ich dem Knechte des
Intendanten Rolle alljährlich mein silberne
the Längen, sind einem salt stehend
Damen und weisen vorcellanen the
Bischofen.

Und meinem Lammern Mägden Maria
Hofen legte ich dem Knechte des, in
Scheit der mir geleisteten Namen
Jahres ihren Diensten 100 sage
ein Hundert Gulden, sind dem vor
die bestimmten Felle, beucht dem
Kasten und furcht gar leichtfertig, von
auf meine alltags Kleider und in
Vorderseit der grau und violet fide
nen Adria. Ich ein stehend furcht
von ganzmarfatsch und ein salt stehend
von meinen Nacht furcht. Ich ganz
stehet ordinaire servietten, Ich ein
salt stehet zinnene Seltner und ganz zu
nane glatten, Ich das furcht furcht.

Catharine Christiane
von Rossillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

eigene Linsen gegeben. Ich eine Hftweise
gezeichnete Räumigkeit Ich vorzüglich weiß bei,
neue Räumlichkeiten Ich meine sämtliche
gezeichnete Linsen, andere Linsen & Linsen von
Linsen Mischungsverhältnissen Summarien über
die Färbel, welche Linsen von Linsen
vorst gegeben sind und sie nach mir,
nach der Linsenstellung werden sollen.

Einmalen auf Ich habe und L. Becker eine
Linsen Linsenstellung erwiesen; Es
legte und Linsen Ich habe zur Linsen,
Linsen Linsenstellung 25. Lage Zwanzig
Linsen Linsen.

Linsen Linsen Linsen und Linsen
Linsen Linsen Linsen 10. Lage Linsen Linsen
und ein Linsen Linsen Linsen;
Linsen Linsen Linsen Linsen
Linsen Linsen Linsen Linsen 6. Lage
Linsen Linsen und ein Linsen Linsen
Linsen.

Ich Linsen Linsen Linsen Linsen
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen

Catharine von Christiane
von Rossillon

Dieses aber dieses meine letzten sorgfältigen
und wohl überlegte Wille und Verordnungen
müßte als ein zinsloses Testament gelten
und angesehen werden; Es soll dieses
als ein Codicil fidei commissi legatum oder
andere letzte willens disposition oder
als eine donatio inter vivos oder wie es
sonsten am kräftigsten gelten mag.
betraachtet werden.

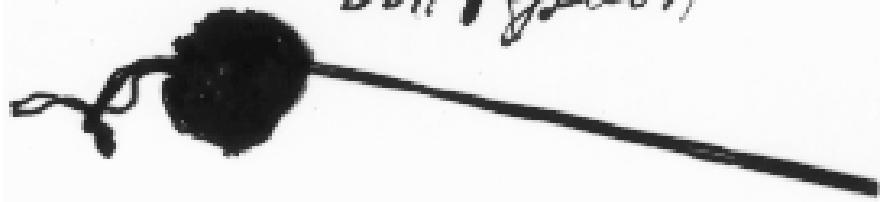
Die dann Herr Hochfürstliche Vögte zu Nas-
sau-Princen sich interessirtest. Dessen
Hochfürstliche Gnade wir auch
diese letzte Gnade zu verweisen und
diese meine disposition in allem
Merkmal nach Herr Hochfürstliche Regie-
rung zur nöthigen Execution
bringen zu lassen.

Dieses jedoch mit demselben Ditt
übergebenen solte von mir auf-
und angenommen und als eine
dispositionem judicialem et obla-
tam ad actum legem, nach mei-
nem Tode zu verfahren, zu publi-
cieren

Catharine Christiane
von Rosillon

den und damit zu halten.
Zur Vermeidung aller Zweifel an
allen Seiten und zu Ende
eigensändig unterschrieben
und meine Bedingte & selbsta
bezeugen. Da geschehen
Dresden den 22^{ten} September
1757.

Catharine Christiane
von Rossillon



Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

Am 10.11.1757 starb in Saarbrücken eine Schwester Ludwig von Ro(u)ssillons, mit Namen Catharina Christiana von Ro(u)ssillon. Sie war in jungen Jahren Rheingräfliche Hofmeisterin zu Grehweiler⁵, heute Gau-Grehweiler, und später Hofdame bei den Grafen von Nassau-Saarbrücken gewesen. Sie hinterließ ihren Verwandten, im Gegensatz zu ihrem Bruder, erfreulicherweise ein kleines Vermögen.

In ihrem Testament, erstellt am 22. September 1757, wurden als Erben eingesetzt: ... *meinen liebwerthen noch lebenden Bruder Herrn Friederich von Ro(u)ssillon Kayserl. Major und Commandanten von Pisa, sodann meines ältesten seel. Bruders weyl. H. Christian Ludwig von Ro(u)ssillon hinterlassene acht Kinder, nahmentlich 1. H. Christian Karl, 2. H. Karl Henrich, 3. H. Ludwig Wilhelm, 4. Fräulein Polyxena Katharina, vermählte Passerin, 5. Frau Wilhelmina Alexandrine, vermählte Fintzerin (Fentzling), 6. Charlotta Christina, 7. Sophie Henriette und 8. Katharine Caroline allesamt von Ro(u)ssillon wie auch meines seel. verstorbenen jüngsten Bruders weyl. H. Frantz Alexanders Ludwig Moritz Christians von Ro(u)ssillon gewesenen Rittmeisters unter dem Königl. Frantzösischen Nassauischen Cavallerieregiment, hinterlassene drey Kinder, nemlich 1. H. Karl Wilhelm, 2. H. Friederich Karl Gregorius und 3. Fräulein Henriette Alexandrine alle von Ro(u)ssillon dergestalten zu meinen Erben ein, dass mein sich noch im Leben befindender Bruder H. Friederich von Ro(u)ssillon 200 sage zweyhundert Gulden, und jedes von meinen beyden verstorbenen Gebrüdern H. Christian Ludwig von Ro(u)ssillon sowohl als H. Frantz Alexander Ludwig Moritz Christian von Ro(u)ssillon hinterlassenen obbenahmten Kinder jedes ohne Unterschied eins wie das andere 100 sage einhundert Gulden erben und aus meiner Verlassenschaft ziehen und bekommen soll. Weiter und 4.) vermache und legire ich meines jüngsten seel. Bruder H. Frantz Alexander Ludwig Moritz Christian von Ro(u)ssillon hinterlassene Frau Wittib [Witwe] gebohrene von Geismar 100 sage einhundert Gulden.*

Sodann legire und vermache an die Fräulein Sophie Henriette von Ro(u)ssillon Hof Dame bey Ihro Hochfürstl. Durchlaucht der verwittibten Frau Hertzogin zu Zweybrücken, meine silberne Caffekanne, silberne Milchkanne, silberne Zuckerschaale mit sechs Löffelgen und einem Zuckerzänglein.

Ferner legire und vermache Ich meiner Schwägerin, meines seel. Bruders H. Frantz Alexanders Ludwig Moritz Christians Frau Wittib, gebohrene von Geismar mein vergüldet silbernes Besteck, Messer Löffel und Gabeln mit dem Futteral.

Desgleichen legire und vermache Ich meiner Frau Schwägerin Tochter Fräulein Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon meiner lieben Niece ein Besteck vergüldgewesener Messer, Löffel und Gabeln nebst einem [unleserlich: Markzieher?] und Löffel, einem Saltzfäßgen und Eyserschählggen.

Auch legire und vermache Ich meinem Neveu H. Carl Henrich von Ro(u)ssillon Capitaine und Commandant vom 3ten Bataillon Royal Deux Ponts mein Futteral mit sechs silbernen Messer Löffeln u. Gabeln.

Noch weiter legire und vermache Ich meinem Neveu H. Carl Wilhelm von Ro(u)ssillon Lieutenant unter Royal Deux Ponts [richtig: Pfalz-Zweibrücken] meine goldene Sackuhr. Und dessen Bruder meinem Neveu H. Friederich Carl auch Lieutenant unter dems. Regiment, legire und vermache Ich meine zwey kleine silberne Leuchter samt der silbernen Lichtbutz und einer runden silbernen Seifenbüchse.

Die Saarbrücker Erbtante verstarb bereits kurz nach Niederlegung ihres Testaments. Maria Anna von Ro(u)ssillon, geborene von Geismar, gab ihrem Schwager - dem Baron von Feignies zu Gondesweyler (heute Gonnesweiler bei Nohfelden) - Vollmacht, die Erbschaftsangelegenheit in ihrem Namen und dem ihrer drei unmündigen Kinder zu regeln. Dieser schrieb an den Nachlassverwalter in Saarbrücken:

⁵ Siehe ev. Familienbuch Sötern/Bosen 1727-1816 von Rudi Jung, Nr. 125: von Dürckheim.

300

Ich, Baron von Feignies, habe dem Herrn
 Baron von Feignies aus dem Saarlouis
 der zu Saarbrücken verstorbenen Fräulein
 von Rossillon vor die minnoranen Kinder
 der Frau von Rossillon in Trier,
 einer geborenen von Geismar, von dem Herrn
 geheimden Secretario Brand ... richtig
 überbringeret worden, als vor die Frl.
 Henriette Alexandrine von Rossillon
 meine Niece und Cupillin ein Besteck
 vergöldgewesene Messern, Löffel und
 Gabeln, nebst einem Markzieher und
 Löffel, einem Saltzfäßgen und
 Eierschälgen. Ferner vor meinen
 Neveu Carl Wilhelm von Rossillon
 Lieutenant unter Royal Deuxponts
 eine güldene Sackuhr, vor dessen
 Bruder meinen Neveu Friederich
 Carl auch Lieutenant unter demselben
 Regiment Royal Deuxponts zwey kleine
 silberne Leuchter sambt dene silberne
 Lichtbutz, und eine runde silberne
 Seiffenbüchse. Ein solches hiermit
 quittierend, Gondesweyler den
 1ten May 1758. Von Feignies

Baron von Feignies quittierte dem Monsieur Becker zu Saarbrücken „.... der zu Saarbrücken
 verstorbenen Fräulein von Rossillon vor die minnoranen Kinder der Frau von Rossillon in Trier,
 einer geborenen von Geismar, von dem Herrn geheimden Secretario Brand ... richtig überbringeret
 worden als vor die Frl. Henriette Alexandrine von Rossillon meine Niece und Cupillin ein Besteck
 vergöldgewesene Messern, Löffel und Gabeln nebst einem Markzieher und Löffel, einem Saltzfäßgen
 und Eierschälgen. Ferner vor meinen Neveu Carl Wilhelm von Rossillon Lieutenant unter Royal
 Deuxponts eine güldene Sackuhr, vor dessen Bruder meinen Neveu Friederich Carl auch Lieutenant
 unter demselben Regiment Royal Deuxponts zwey kleine silberne Leuchter sambt dene silberne
 Lichtbutz und eine runde silberne Seiffenbüchse. Ein solches hiermit quittierend, Gondesweyler den
 1ten May 1758 von Feignies

524.

St. A. 11 May 1758

220

Monsieur

Adressa

Vos altesse Serenissime Daignera gracieusement
excuser la liberté que je prend de leur adresser ma
tres humble remonstration et Priere que comme la
Regence veut m'obliger a payer les dettes de feu mon Epoux
des legues que feu ma belle Sœur de Roßillon ma destinee
esperant que la meme droit qui a subsisté dans sa vie
2746 subsistera encore que pour lors je ne sois obligee
de payer de mes biens les dettes faites pendant notre mariage
je prie qu'aujourd'hui on ne m'y obligera a payer ces
dettes ou que ma renonciation faite en meilleure forme
me exempte de payer les dettes d'un heritage qui ne provient
point de mon Epoux je me jette au pied de votre altesse
Serenissime en les priant tres humblement de vouloir

Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon
an den Fürst von Saarbrücken?

m'accorder la grace en me faisant payer le petit héritage
 de feu ma belle sœur comme leurs altésse nous a toujours
 témoigné beau coup de grace et bonté. j'espère quel vouldront
 bien m'accorder ma demande. Surtout dans la triste situation
 ou je me trouve a present n'ayant point de vivre et n'en
 dans l'esperance que son altésse voudront me faire la
 grace et charité. J'ai l'honneur de me recommander au
 bonnes graces de leurs altésse serenissime etant avec une
 soumission respectueuse.

De leurs altésse serenissime

Ecrivez le 10 mai
 1738.

La plus humble et obéissante
 servante veuve de Popillon
 née de geo mar

Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon
 an den Fürst von Saarbrücken?

N. 539. *Arlette* 12 May 1758
 Groß gelobener sey gelobter
 Insonderheit sey gelobter sey gelobter
 222
 Wenn also fürstlich den freu gesinnung mit diesen einigen
 willen zu bekräftigen und ihnen das zu sollen wird man
 ist nicht fürstlich das man nicht zu Gastung der fürstlichen
 anhalten oder obligieren. Auch von denen legaten so wir
 meine Großmutter sollens sorgen von Rossillon
 zu genant da ist auch die fürstlich würde man soll
 in dieser manen renouiert und da durch nicht so
 ist man nicht da zu obligieren will da also so dem
 fürstlich so von mir man so dem als bitt
 den freu gesinnung das ist gültig drit zu haben
 und ob stillen zu renouieren da zu manen nicht an
 ist in den allen bekräftigen und fürstlich nicht bekräftigt
 79

Eigenhändiger Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon
 vom 9. May 1758

ofus also geringe, lebend mittel nach anderen nachwende
 haben alle, so ob dem freien gesinnung des münd
 des in betracht meines einige selbsterfüllung stand
 in betracht zu sein und mich zu dem vorzuehsten
 zu sein da ich mich also in meinem aufzuge nach
 dem geist der befehle zu befehle sie werden
 mich als einer neuen und Erleuchtung eines neuen
 begehre also ich ob dem freien geist und befehle
 mit aller freudigkeit

Wien den 9. May 1758

Euer sehr geliebter Herr gesinnung
 gesandter Herr
 von Rossillon
 → geborene von Zeismar

Eigenhändiger Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon
 vom 9. May 1758

Wohlgebohrener hochgelehrtester
Insonders hochgeehrtester Herr Geheimerath

Nehme die Freiheit den Herr Geheimerath mit diesen wenigen Zeilen zu belästigen und ihnen vor zu stellen, was [maßen?] ich nicht finte, das man mich zur Zahlung der Schulden anhalten oder obligiren kon[n]te von denen Legaten so mir meine verstorbene Freillen [Fräulein] Schwegerin [Schwägerin] von Rossillon zu gedacht, da ich auf die Erbschaft meines Mann selig in bester Maßen renoncirt, auch dadurch nicht sehe, wie man mich dazu obligiren will, da dieses keine Erbschaft so von meinem Man herkom[m]en, als Bitte von Herrn Geheimerath doch die Güttigkeit zu haben, und es selbst zu erachten, dazumahlen mich anjetzo in den aller betrübtesten Umbständ mich befinde, ohne die geringste Lebens Mit[t]el [Mittel zum Leben] noch anderer Nothwendigkeiten, als stelle es dem Herrn Geheimerath dehmütig vor, in Betracht meines anjetzo armseligen Stands, in Betracht zu zihn und mir zu dem wenigen behelflig zu sein, da ich mir doch in meiner äußerste Noth [...] kon[n]te, geruhe der tröstlichen Zuversicht Sie werden mir als einer arme und verlaßene Witib [Witwe] darin beystehn, die ich es zum Besten recomandire und verharr mit aller Hochachtung
Euer wohlgebohrenen Herr Geheimerath
gehorsambste Dienerin
von Rossillon gebohrene von Geismar
Trier, den 9. May 1758

109

1890

121

willt dein brieft auch von geseit dir so gemacht
 wünte also das nach dem ist so noch von nach
 ist darumb den freyen wach geschickt mir das
 inventarium zu pfich also lichte vom dir den
 pring nach nicht davor so ganz mir als geschick
 die zu dem also das hat mich zu zeigen
 & dufent funder den fampf masonlauf
 & 8 wisse sich also
 12 par wisse keine pring
 8 par wisse an funder funder
 wir auch & zum und funder masonlauf nach
 wach dem aller die so nach gut und nicht zu
 drey comlet ist über lichte so ist und ein zu
 funder wir so das hat gut funder also ist fast
 lichte mit aller funder lichte
 drey 43 43 43
 21 43 43
 mes compcher in lichte
 lichte
 Monsieur
 Vostre très humble
 & obéissante servante
 de Ro(u)ssillon
 de Ro(u)ssillon

Eigenhändiger Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon
 vom 8. Juny 1758



Trier Welschnonnenkloster

Le 20 ^e reçu de la pension de M ^{lle} Dillen	12	0
Le 23 ^e reçu de la pension de M ^{lle} Tourne	24	0
Le 28 ^e reçu de la pension de M ^{lle} Herber	18	18
Le 30 ^e reçu de la pension de M ^{lle} Grete	11	54
	12	0
Fevrier 1759		
Le 3 ^e reçu de la pension de M ^{lle} Eff	48	15
Le 8 ^e reçu de la pension de M ^{lle} Ghrin	12	24
Le 10 ^e reçu de la pension de M ^{lle} de Rossillon	11	30
Le 22 ^e reçu de la pension de M ^{lle} Schaeck	42	0
Le 28 ^e reçu de la pension de M ^{lle} Ling	12	24
	12	0
	10	30

Klosterakten des Welschnonnenklosters (Kongregation Unsere Liebe Frau) von Trier
gefunden im Bistumsarchiv Trier, Archivalie Nr. 19 (32) 1752-1807

Register der Einnahmen vom Februar 1759

Le 16. Fevrier [1759] reçu de la pension de Melle de Rossillon 42 Gulden

Le 30. reçu de la pension de Melle Chireu	1	1	503
juillet 1763			
Le 1. reçu de la pension de Melle Hamer	1	59	24
Le 12. reçu de la pension de Melle Gysleken	1	12	127
Le 12. reçu de la pension de Melle de Brind	1	12	27
Le 21. reçu de la pension de Melle Schren	1	39	0
De la pension de Melle de Feignies	1	43	28
Le 4. reçu de la pension de Melle de Feignies	1	12	122
août 1763			
Le 2. reçu de la pension de Melle barbe	1	29	18
reçu en même lieu de la pension de Melle			
Chireu	1	22	0
Le 24. reçu de la pension de Melle Kieren-			
gert	1	13	24
Le 28. reçu de la pension de Melle Emptken	1	25	0
1764 1763			
Le 1. reçu de la pension de Melle de Feignies	1	89	45

Klosterakten des Welschnonnenklosters (Kongregation Unsere Liebe Frau) von Trier
gefunden im Bistumsarchiv Trier, Archivalie Nr. 19 (32) 1752-1807

Register der Einnahmen vom Juli 1763

Le 30. Juillet [1763] reçu de la pension de Melle de Feignies,
[Cousine der Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon]

1704
 Le 30 reçu de la pension de Melle. Avec Krieg 130 130
 1704
 Le 14 reçu de la pension de Melle. Gondeviere 12 10
 Le 10 reçu de la pension de Melle. Eschenmau 52 10
 1704
 Le 5 reçu de la pension de Melle. Diefing 04 10
 Le 13 reçu de la pension de Melle. Kastenrecht 20 130
 Le 14 reçu de la pension de Melle. de Feignies 12 27
 1704
 Le 9 reçu de Melle. Daltot 27 10
 Le 10 reçu de la pension de Melle. Gauer 108 10
 Le 23 reçu de la pension de Melle. Baude 24 10
 Le 29 reçu de la pension de Melle. Aufhorrecht 0 13
 1704
 Le 7 reçu de la pension de Melle. Gsch 30 10
 Le 8 reçu de la pension de Melle. Block 100 130
 Le 10 reçu de la pension de Melle. Finet 41 27

Klosterakten des Welschnonnenklosters (Kongregation Unsere Liebe Frau) von Trier
 gefunden im Bistumsarchiv Trier, Archivalie Nr. 19 (32) 1752-1807

Register der Einnahmen vom Februar 1764

Le 14. fevrier [1764] reçu de la pension de Melle de Feignies,
 [Cousine der Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon]

>Trierisches Wochen-Blättgen<

7. Junii 1758

Die Equipage des Prinzen Carl mit 20 Wägen, 16 Maulthier, 5 Brancarten, 4 Husaren und der Herr Stall-Meister von Salm paßiren bey der Mosel-Brück vorbey.

22. Juni 1758

Madame de Rossillon nebst Herrn Lieutenant und Herrn Fähndrich de Rossillon vom Regiment Prinz Carl kommen von St. Thomas [es gibt zwei adelige Frauenklöster mit Namen St. Thomas: entweder sind sie über Kyllburg oder über Andernach gekommen].

15. October 1758

Monsieur le Baron de Rossillon, Monsieur le Chevalier de Saby, Monsieur de Chevrier kommen von der Armee, logiren im guldenen Creutz.

28. Julii 1759

Die Fräulein von Rossillon (Rossillon) kommt von Sankt Wendel, logiret bey ihrer Frau Mutter.

7. October 1760

Madame de Rossillon logirt im Tholayer Hof.

9. April (1768 oder 1769?)

Ihro Königl. Hoheit Prinz Carl, Herzog von Curland, sind hierdurch passiert.

28ten May 1768

Frau von Feignie(s) von Gondesweiller passirt herein. [Sie starb am 30.06.1768 in Gonneseiler. Schwester der Maria Anna von Rossillon, geb.von Geismar.]

6. Januarii 1769

Im Coblenter Postwagen sind herein paßirt Fräulein von Feignie(s), logirt zu St. Marien.

9. März 1770

Prinz Carl, Herzog von Curland. Von Salm-Salm, Herzog von Arenberg,

Den 7ten August 1770

3 Herren Grafen von Mousseau [richtig: Monceau?], alle Offiziere von Chur-Pfalz unterm Regiment Prinz Carl, logiren in 3 König. (später werden noch einmal Grafen von Moussleaux v. Regiment Chur-Pfalz erwähnt.)



heuser Ober = Forst = Meister zu Werle / und Herr Greffier daselbst logiren zu St. Mattheis.

Vier Herren Capitains von der Equipage de l'hospital Ambulant logiren im schwarzen Döfchen.

Herr Pater Provincial von denen P.P. Franciscanern kommt von Wittlich logirt zu Clarissen.

Den 22. Junii.

Madame de Rossilion nebst Herrn Lieutenant und Herrn Fähndrich de Rossilion vom Regiment Prinz Carl kommen von St. Thomas.

12. Französische Rüst = Wagen passiren zur Mosel = Brück hinaus.

Herr Doctor Horst kommt von Coblenz.

Herr Secretaire Stammeler vom Herrn Grafen von Kriehingen logirt im Stern.

Die Herren De Lariviere, De-steck und Fauge Französische Commissarii, nebst Herrn Fauge Grenadier = Lieutenant samt 3. Bedienten / dann Herr Schmitz Kaufmann von Carlouis und ein Fuhrmann von Coblenz logiren in drey Königen.

Den 23. Junii.

Schiffer Christ kommt von Coblenz mit zwey Schiff Kaufmanns = Güther.

Schiffer Lauterborn kommt von der Armee mit 25. Mann francke Franzosen vom Regiment Champagne.

Madame Combé von Luxemburg mit einer Wad und Fuhrmann logiren bey Peter Wörter.

Hiesiger Land = Hauptmann mit 4. Mann bringen 6. Arrestanten von Daun in hiesiges Gericht = Haus.

Neu = Gebohrne.

In der Pfarr St. Laurentii.

Den 16. Junii dem Nicolao Coupet ein Sohn.

Den 19. Junii dem Jacob Weber ein Sohn.

Den 20. Junii dem Herrn Hof = Rathen Cleber ein Sohn.

Den 23. Junii dem Herrn Hof = Cammerathen Knott ein Sohn.

Verstorbene.

Den 17. Junii der Pallast = Einspenniger Max.

Den 18. Junii Mademoiselle Le Payen die ältere in der Diezdrigs = Gäß.

Eodem Catharina Fuxius in der Neugäß.

Den 19. Junii Mademoiselle Le Payen die zwenyte in der Diezdrigs = Gäß.

Den 20. Junii Meister Lorenz Pauli in der Pallast = Gäß.

R. I. P.

Passanten

Den 22. Junii [1758]

Madame de Rossilion nebst Herrn Lieutenant und Herrn Fähndrich de Rossilion vom Regiment Prinz Carl kommen von St. Thomas [es gibt zwei adelige Frauenklöster mit Namen St. Thomas: entweder sind sie über Kyllburg oder über Andernach gekommen].

Fleisch-Tax im Octob.

Erste Claß.

Ochsen-Fleisch das Pf. 4. Alb. 5.

Kalb-Fleisch 3. Alb. 6. 5.

Lammel-Fleisch 3. Alb. 4. 5.

Zweyte Claß.

Ochsen-Fleisch das Pf. 3. Alb. 6. 5.

Kalb-Fleisch 3. 4.

Lammel-Fleisch 3.

Passanten.

Vom 14ten bis den 20. dieses
seynd 6. Couriers aus Franck-
reich zur Armee / und 6. von der
Armee nach Franckreich hierdurch
passirt.

Den 14. October.

Schiffer Post ist von Franck-
furt mit Kaufmanns-Güthern
ankommen.

Ein französischer Sergeant/
nebst 60. Recrouten von verschie-
denen Regimentern kommen von
Metz / passiren in hiesige Vor-
städte.

Herr Schultzeiß und Herr
Standhaftig/ beyde von Mainz/
logiren im schwarzen Ochsen.

Herr Steyer von Bleyalf/ lo-
girt bey Lorenz Ziemer.

Herr Böckling von Trarbach/
logirt im Eöllnischen Hof.

Den 15. Octob.

Schiffer Schwarz komt von

Franckfurt mit Kaufmanns-
Güthern.

Monsieur le Baron de Rossil-
lon, Monsieur le Chevalier de
Saby, Monsieur de Chevrier
kommen von der Armee / logiren
im guldenen Creutz.

Herr Amtsverwalter Flesch
von Killburg / passirt zu Ibro
Hochwürden Gnaden Excellenz
Herrn Stadthalter.

Den 14. October.

Ein französischer Commissarius
kommt von der Armee / passirt
durch.

Drey Frauens-Personen / so
auf hiesigem Rathhaus gesessen/
seynd an den Pranger gestellt/
mit Ruthen gestrichen / gebrand-
marckt / und davon eine zur Neu-
Pfort / eine zur Simeons-Pfort/
und die dritte zur Mosel-Brück
hinaus / und auf Ewig des Lan-
des verwiesen worden.

Den 17. October.

Herr Knapp von Luxemburg
logirt in den drey Königen.

Wilhelm Lehnart / Buchbin-
der-Gesell von Berlin / logirt
im Stern.

Mit dem Luxemburger Post-
wagen passiren herein:

Herr Canonicus von Merl/
aus dem Simeons-Stift / und

Passanten

Den 15. October [1758]

Monsieur le Baron de Rossillon, Monsieur le Chevalier de Saby, Monsieur de
Chevrier kommen von der Armee, logiren im guldenen Creutz.

Wochentlicher Frucht- und Mehl
Preys, auch Fleisch-Tax der
Stadt Coblenz.

Frucht-Preys den 2. August.
Das Malter Korn 2 Rthlr. 48. Alb.
biß 3. Rthlr. 3. Albus.

Haber 2. 12.
Neu Korn 15. Kopfst. 3. Alb.
Mehl-Preys.

Weiss-Mehl 6. Rthlr. 36. Alb.
Coblenzer dito 6 Rthlr. 12.

Sauber gebeut. 3. 30.
Rocken-Mehl. 3. 18.

Fleisch-Tax vom. 1. Julii.
Erste Class.

Ochsen-Fleisch das Pf. 4. Alb.
Kalb-Fleisch 3. Alb.
Hammel-Fleisch 3. Alb. 4 H.
Schweinen-Fleisch

Zweyte Class.

Ochsen-Fleisch das Pf. 3. Alb. 6. H.
Kalb-Fleisch 2. 6.
Hammel-Fleisch 3. 2.

Neu-Gebohrne.

In der Pfarr St. Gervasii.

Den 30. Julii. dem Nicolao
Genfft ein Sohn.

In der Pfarr St. Pauli.

Den 1. Augusti. dem Joseph
Glippfel eine Tochter Maria
Anna.

Passanten.

Den 28. Julii.

Ibro Hochwürden- Gnaden de Prenter / Herr Reichert / und

Herr Chor-Bischof v. Dahlberg
passiren zur Brück herein

Schiffer Johann und Nico-
laus Fassbender / Peter Kles /
und Vinc. Ors kommen von Meß
mit Königlichen Meehl.

Herr Pastor von Berg / logi-
ret im Stern.

Die Fräulein von Rossion
komt von Sanct. Wendel / lo-
giret bey ihrer Frau Mutter.

Den 3. Augusti.

Schiffer Heinrich Lauterborn
komt von Meß mit Königlichen
Mehl.

Herr Apotheker Stefphani/
auß dem Thal-Ehrenbreitstein
logiret bey Herrn Canonici Stes-
phani.

Herr Hens / Herr Braur/
beyde Kauffleuth von Diedenhof-
fen / logiren in den drey Köni-
gen.

Herr Amts-Verwallter Wils-
mar / von Prüm / logiret bey
seinem Herrn Schwieger-Vater.

Den 29. Julii.

22. Koppel-Pferd kommen
aus dem Eöllischen / passiren in
Frankreich.

Herr Pater Kayser S. J. Herr
de Prenter / Herr Reichert / und

Passanten

Den 28. Julii [1759]

Die Fräulein von Rossion (Rossillon) kom[m]t von Sankt Wendel, logiret bey
ihrer Frau Mutter.

Weizen für 52. bis 54. und 60. Alb.
 Haber 22. bis 24. Alb.
 Erbsen 36. Veterin.

Zu Saarburg und aufm Gau kostet
 das Faß altes Korn 34. bis 35. Alb.
 Weizen 51. Alb.
 Haber 23. bis 24. Alb.
 Erbsen 36. bis 37. Alb.

Zu Coblenz den 9ten October
 dasiges Malter Korn 5. Rthlr. 21.
 Alb. 5. Rthlr. 18. Alb. 5. Rthlr. 15.
 Alb.
 Haber 3. Rthlr. 30. Alb.
 Weiß-Mehl 8. Rthlr. 12. Alb.
 Coblenzer dito 7. Rthlr. 42. Alb.
 Sauber gebeutel 6. Rthlr.
 Rothen Mehl 5. Rthlr. 42. Alb.

Passanten.

Ein Französischer Commissarius
 Komt von Nancy, logirt im Couleyer
 Hof.

4. Mann von hiesiger Grey-Compagnie bringen einen Arrestanten von Haffsborn, auf hiesige Pallas-Wacht.

Herr Baron von Constant, Herr Devill, Capitaines vom Regiment la Marck, logiren im goldenen Creutz.

Herr Raux Kaufmann von Nîmes, nebst Herrn Marx von Perl, logiren in den 3. Königen.

Den 5. October. Herr Hof-Rath Haack Komt von Rylburg, logirt bey Herrn Licentiat Knoddt.

2. Musicanten von Maynz, 2. Männer von Bisch, 2. Mann von Malborn, logiren bey Bernard Sartor.

Philipp Lafer von Langenberg, logirt bey Salomon Schweich.

Den 6. October. Joseph Mary von Oberlohnstein, logirt im Stern.

Eine Staffette Komt von Coblenz, pasirt auf hiesiges Post-Amt.

Eine Staffette vom hiesigen Post-Amt pasirt zur Simons-Porten hinaus.

Monsieur Gemau Kaufmann von Meh, logirt im Eöllnischen Hof.

Herr Pastor von Beiten, Johann Wiberstein, Jungfer Witis, und Anna Bernhausen, alle von Luxemburg, logiren im Stern.

Den 7. October. Madame de Rossillon, logirt im Tholayer Hof.

Monsieur Durgan, Capitaine au Regiment de Beisance, logirt zum goldenen Creutz.

Herr Amts-Verwalter Commier von Saarburg, logirt im Eölln Hof.

Den 8. October. Eine Staffette von Coblenz pasirt auf hiesiges Post-Amt.

Herr Haas, Kaufmann von Luxemburg, logirt zum goldenen Creutz.

Den 9. October. Mons. Serve, Admodiator von Hefenach, logirt im goldenen Craneu.

Den 10. October. Ein Courier aus Frankreich pasirt durch.

10. Französische Marquetender aus der Armee pasiren durch.

2. Männer von Kell, und einer von Waltrach, logiren bey Bern. Sartor.

300. Mann vom Regiment Montcalm, Cavalerie, pasiren in hiesige Vorstädte.

Passanten

Den 7. October [1760]

Madame de Rossillon, logirt im Tholayer Hof.

Den 10ten May 1771

Ein Quartier-Meister von den Prinzen Carlisch [Carl'schen] Husaren paß. durch.

Den 26ten April 1778

... von Schmidtburg ... Dorf Bolenbach [Bollenbach].

Den 17ten [Wintermonat 1778]

Hr. von Schmittburg von Freischdorf ... Hr. von Eys von Koblenz, log. im Pallast. Hr. von Feigneux von Gondesweiler log. in 3 Königen.

Den 22ten [April 1779]

5 commandirte Husaren von Prinz Carl nebst 16 Pferden, log. im rothen Haus.

Den 4ten [Brachmonat = Juni 1779]

Se. Excellenz Herr Landcommandeur, paß. Herein. Hr. Wenzel, Secretaire vom Graf von Dirdorf, nebst 6 Husaren, log. im rothen Haus. Hr. Kellner Lebens [Löben?] von Prümm log. in 3 Königen.

Den 18ten [Brachmonat = Juni 1779]

Hr. Hauptmann Payen vom Regiment Karl Lotharingen, paß. durch.

Den 21ten [Heumonats 1779]

Frau von Mas[s]enbach von Gondesweiler [Schwiegermutter des jüngeren Freiherrn von Feignies], log. im roten Haus.

Den 13ten Weinmon. [Oktober 1780]

Husaren-Obristlieutenant nebst einem Ober- und Unterlieutenant, und 90 Köpf Gemeinen von weyland Prinz Carl kommen von Brüssel, paß. durch.

Den 21ten März 1782

Hr. von Bourgsdorf, preußischer Lieutenant paß. herein, log. zu St. Maximin.

Den 23. Julii 1782

Rubrik Verstorbene

Madame Roslion bey Laurentii [St. Laurentius].

à Bergzabren le 14^e juillet
1766.

vous m'oblige bien sensiblement
Madame par la marque d'amitié
que vous me donnez en me faisant
part du mariage de M^{lle}. votre sœur
avec M^r. de Sauveterre alliance si
bien assortie à tous égards je vous en
fais ma chère Madame de Zuckmantel
mon compliment de félicitation de bien
bon cœur; vous me rendez bien justice
étant persuadée que je prend un
intérêt sincère à tous ce qui vous
touche aient eu de tout temps une
amitié tendre pour l'aimable M^{lle}
Babéle et Loulou, ma sœur qui me
charge de vous faire Madame mille
compl. prend beaucoup de part à
l'honneur agréable qui vous arrive

Brief der Herzoginwitwe Caroline von Pfalz-Zweibrücken
an die Stiftsdame Barbara von Zuckmantel

vos lettres sont partis pour Darmstadt
ma fille de Reye aura autant de joye
que j'en ayente du mariage de
votre Loer, tous l'univers doit
applaudir a un arrangement pareil
Mr. de Dochembeaux m'a procuré
le plaisir de faire ^{la} connoissance avec
le C^{te} Bauganville cela fait un
aimable cavalier qui merite l'appre-
-tion quil trouvent par tout pais
mon fils le Duc a beaucoup d'amitie
pour lui il compte quil le paie
de retour.
je suis toujours enchanté d'apprendre
de vos nouvelles madame ainsi
charmé quand je trouve l'occasion
de voir quelqu'un qui m'en peut
donner. Melle de Possillon est tres
sensible a votre souvenir ouï la S^{te}

Brief der Herzoginwitwe Caroline von Pfalz-Zweibrücken
an die Stiftsdame Barbara von Zuckmantel

vation et moins avablante j'ose espérer
que la bonne providence bénira l'œuvre
pour le rétablissement de la Lante.
vos bontés que vous témoigné Madame
en tout occasion a la Dubois me touche
elle en est digne cela fait une fille de
mérite, faite lui s'il vous plaît des amitiés mes
conservez moi ma chère Madame de
Zuckmantel votre amitié. vous
aimant sincèrement Sentimens que
je vous conserve ainsi que la
considération parfaite Madame a
jamais Caroline

Brief der Herzoginwitwe Caroline von Pfalz-Zweibrücken
an die Stiftsdame Barbara von Zuckmantel

aspirant le 17 Dec. 72
jeune tremble pour vous
ma bonne et chère sœur
si j'avais pu vous
Dangeruse qu'on alloit
vous faire. Dieu soit loué
que vous a sauvée et
rendue à vos amis.
j'imagine la Dubois de
l'attention qu'elle a eue
de donner à vos nouvelles
à celle de Hoffmann;
Wideman m'écrit que
tout va à souhait, que
vous êtes tranquille, la
Dubois parle de la
résignation, ferme, diligente
et courageuse. Je vous embrasse,
Je vous embrasse de tout mon cœur

Brief der Großen Landgräfin Caroline an Barbara von Zuckmantel
vom 17.12.1772

Supérieur et de vos Compagnons
mais pourroit on penser
autrement pour vous.
Je m'excuse par vos
erreurs amant, mais je
ne puis me refuser cette
satisfaction, me le pardonnez
vous chère Zuckmantel.
Le Landgrave partage
ma joie et vous fait
mille compliments
il depuis le 14 d'août offre
ses hommages, lui et ses
Compagnons. Vous sont
bien attachés
je suis ici depuis le 14
avec Amélie et Wilhelmine
et Mlle de Wurms, j'ai
laissé ma mère ma
sœur et Louise à Hambourg
l'on se fera partie le 12.

Brief der Großen Landgräfin Caroline an Barbara von Zuckmantel
vom 17.12.1772

je vais lundi au dîner
pour dîner avec le 30 je
compte être à dîner
darmstadt, adieu ma
chère Zuckmantel, ne
songez pas à m'écrire
de bien longtemps; il vous
faut des ménagements;
vous êtes un point
essentiel pour moi que
vous ai donc la
plus tendre et constante
amitié Caroline Sophie Dyrh.

Brief der Großen Landgräfin Caroline an Barbara von Zuckmantel
vom 17.12.1772

v. Rossillon u. v. Kaulbars.

I. Gefzirk am 6. IX. 1765 in Bergzabern (Litzf.):

Leutnant Wilfalm v. Rossillon, spanischer Commandant
eines Bataillons im Regt. Royal Desep. Descepons
mit Carolina v. Kaulbars, Tochter des Johann v.
v. Kaulbars. (Miss Kaulbars).

II. Porte am 21. IX. 1765: Louis Wilfalm v. Rossillon, Commandant
von Regt. Descepons und Frau Carolina v. R. von
geb. v. Kaulbars sind Porte für Carl Leutnant, Sohn
des Leutnants Richter, Torgau, unter dem Regt.
Royal Descepons (Ref.) von Oberzögler gebürtig
und der Herrin Elisabeth geb. Gerschlager (Litzf.).
[Ref. Riefmayer Bergzabern].

III. Porte am 15. X. 1767 in Bergzabern (Litzf.). bei

Albrecht Johann Wilfalm, Sohn des Johann Leutnant
Leutnant, St. Med. Fürstl. Reich, Leutnant bei
der Herzogin Wilhelmine und Albrecht-Prinzessin und dessen
Frau Juliana Carolina geb. Gerschlager.

Porte 1. v. Rossillon, Oberst, von Regt. Royal Descepons (Litzf.).
2. v. Rossillon, gewesener Kreisphysikus (Litzf.).
3. Id. v. Rossillon, 1. Dame d'honneur der Königl.
Kaiserin von Herzogin (Litzf.).

IV. Porte am 3. I. 1766 in Bergz. (Litzf.). bei Leutnant:

1. Id. Id. v. Kaulbars, Gf. Reich der Herzogin Wilhelmine
2. Id. v. Rossillon Louis Wilfalm,
Commandant des Regt. Royal Descepons in f. Frau
Carolina geb. v. Kaulbars.
3. Id. v. Rossillon Gewesener, Gf. Reich der
Herzogin Wilhelmine.

V. u. Rossillon, ^{geb. 1758} Waispfaltmutter von 1758-59
Waispfaltmutter von 1767-1772

VI. fol. Henriette v. Rossillon "Dame d'honneur der
Herzogin Witwen im Schloß zu Bergzabern 1751-1767"

VII. Cavalierin Henriette Julienne v. Kaulbars, die spätere
Gemeinliche des Ludwig Maximilian v. Rossillon (ca. 6. d. 1765)
wurde geb. am 28. d. 1748 zu Bergzabern (Litz).

Felton: v. Kaulbars Friedrich Friedrich, Ggf. Reich,
Erzählung, Waispfaltmutter und 1745-1752-
für die Fälschung geb. v. Reeden.

VIII. 1767 XI. Wildermeister, Gemeinliche Fälscher bei der
für die Fälschung v. Rossillon.

(Waispfaltmutter der für die Waispfaltmutter v. R.)

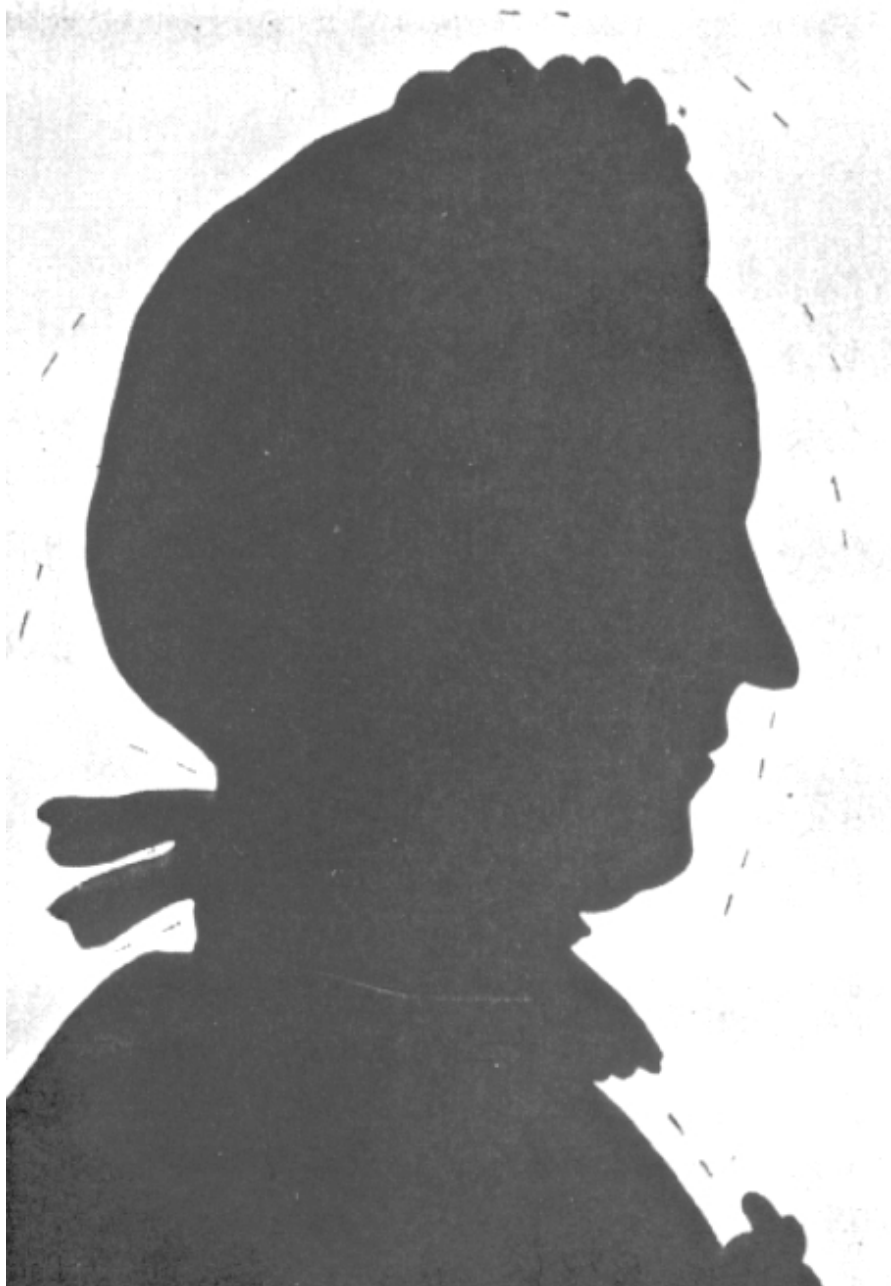
IX. Meyer über den Rgt. Sauerpott und f. L. Sauerpott:
Sauerpott: der Rgt. Sauerpott.
Fälschung zu Fälschung.

H. Vogelzang
Fälschung d. R.

(226) Bergzabern
Tafel 427

X. Die Herzoginwitwen Caroline + 1774 bei der Fälschung im Waispfaltmutter,
die sie bei der Fälschung ablegte. Möglicherweise, dass Henriette v.
Rossillon auf in Waispfaltmutter 1773 ist.
Die Rossillon waren auch die Fälscher.

VI. Frl. Henriette v. Rossillon 1. Dame d'honneur der
Herzogin-Witwe im Schloß zu Bergzabern 1751 - 1767

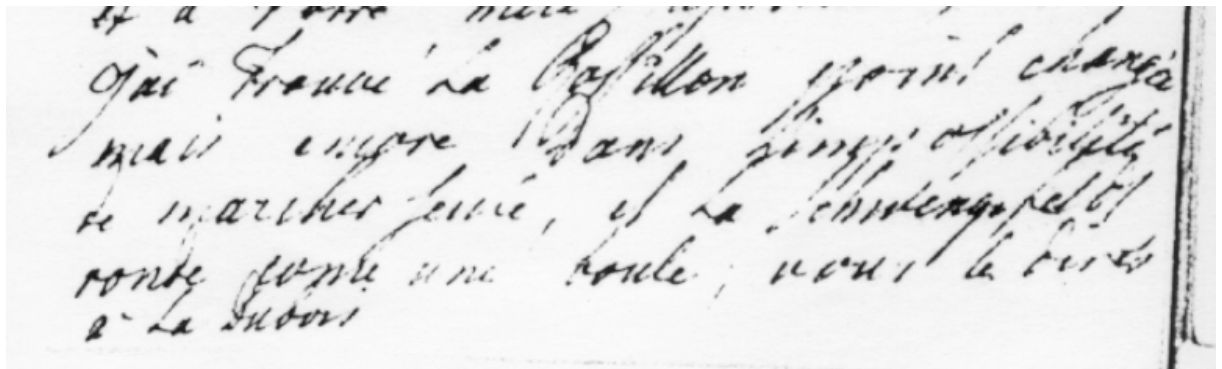


Sophie Henriette von Ro(u)ssillon

* 07. September 1727 auf Burg Werthenstein

Hofdame bei der verwitweten Herzogin von Pfalz-Zweibrücken
von 1751 bis ca. 1767 (nicht Goethes Urania)
Todestag und -ort unbekannt

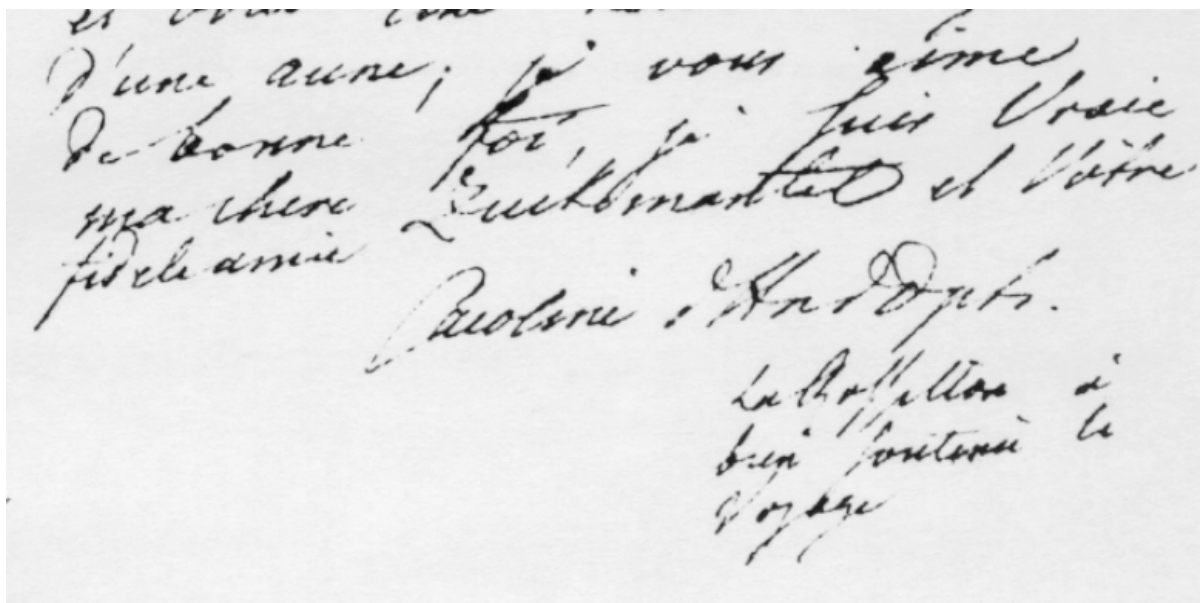
Zwei Briefe der Großen Landgräfin Caroline an das Stiftsfräulein Barbara von Zuckmantel in Strassbourg, die etwas über die ältere Sophie Henriette von Rossillon berichten:



Brief vom 12. Juli 1767:

J'ai trouve la Rossillon epoint chargée mais encore dans fine possibilité de marcher sense; et la Schwegsfeldt ronde come une boule, vous la direr à la Dubois.

Ich habe die [Sophie Henriette von] Rossillon gefunden kreuzlendenlahm beladen, aber noch in guten Möglichkeiten vernünftig zu laufen; und die Schwegsfeldt rund wie eine Kugel, sagen Sie das der Dubois.

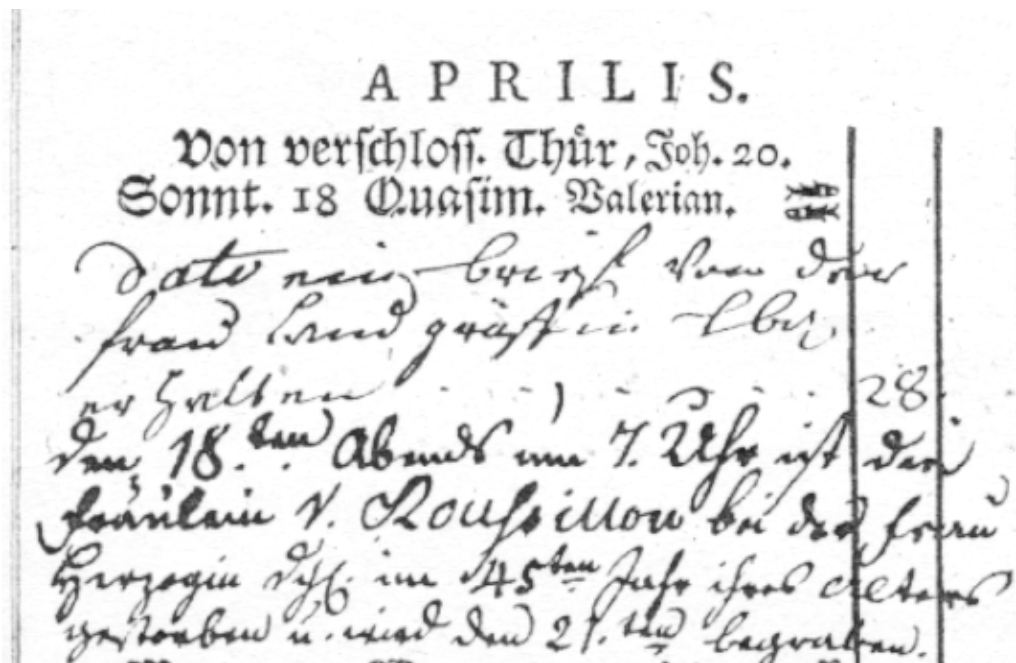


Brief vom 16. September 1767:

La Rossillon a bien soutenu le voyage.

Die [Sophie Henriette von] Rossillon hat die Reise gut überstanden.

[Die ungeklärte Frage ist daher: *wohin* ist sie gereist?]



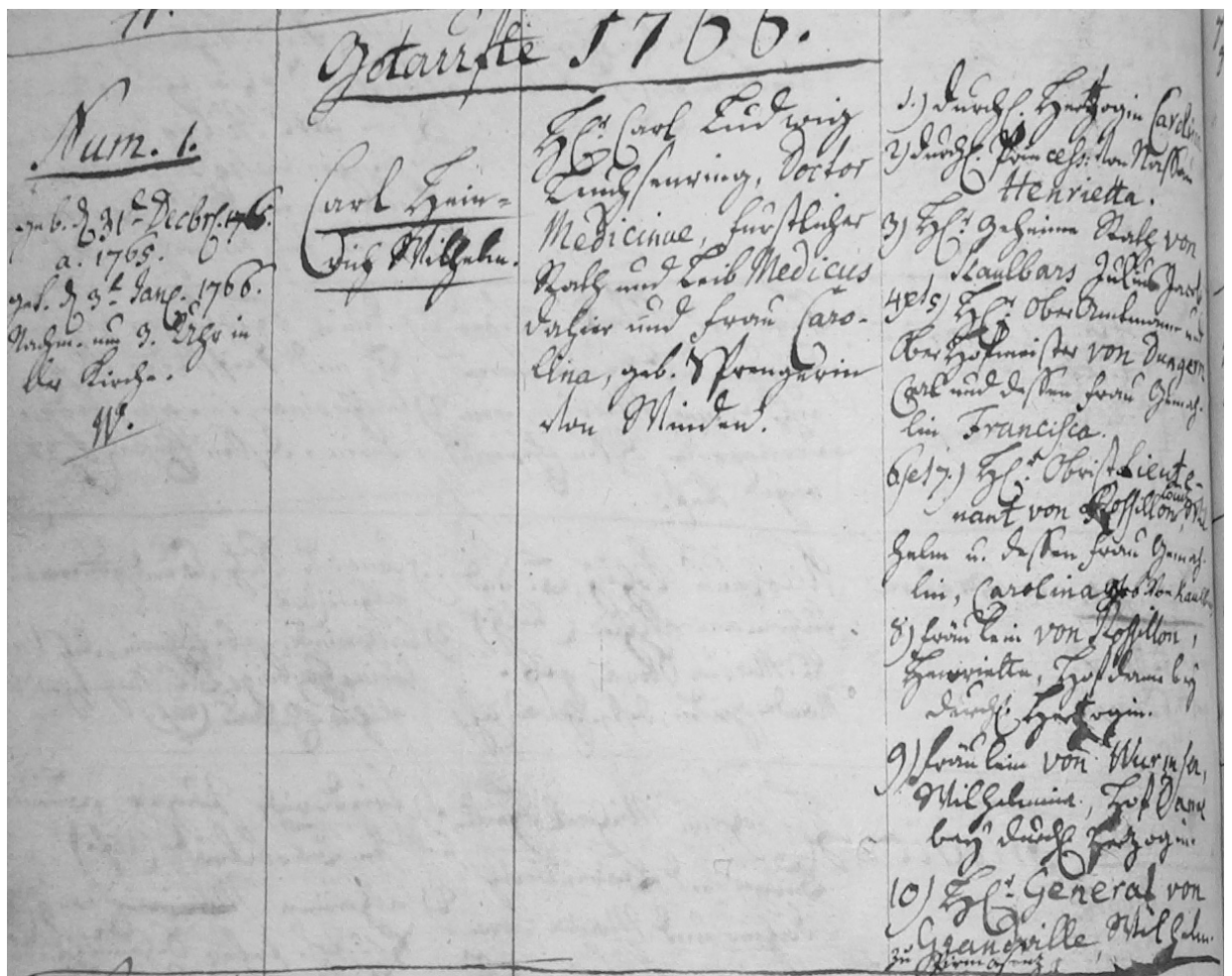
Eintrag im Schreib-Kalender des Landgrafen Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt

Sonntag den 18. Aprilis 1773

den 18.ten abends um 7 Uhr ist die Fräulein v. Ro(u)ssillon [Hofdame] bei der Frau Herzogin Durchl. im 45.ten Jahr ihres Alters gestorben u. wird den 21.ten begraben.

Meine Überzeugung ist, dass der Landgraf Ludwig IX. nicht wusste, dass die jüngere Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon an Stelle der ältere Sophie Henriette in die Dienste der verwitweten Herzogin von Zweibrücken getreten war. Es mag im ersten Moment unwahrscheinlich klingen, aber unmöglich ist es keinesfalls. Der Landgraf hielt sich die meiste Zeit in Pirmasens auf. Die Ehe mit der Großen Landgräfin Caroline von Hessen Darmstadt stand wohl nur noch auf dem Papier; die zahlreichen Maitressen belegen das. Der Landgraf hatte andere Dinge im Kopf, als sich um die Hoffräulein seiner Schwiegermutter zu kümmern. Vielleicht hielt man es sogar absichtlich vor ihm geheim, um ihn nicht auf die jüngere und attraktivere Henriette Alexandrine aufmerksam zu machen? Die ältere Sophie Henriette von Ro(u)ssillon war ihm vielleicht gleichgültig.

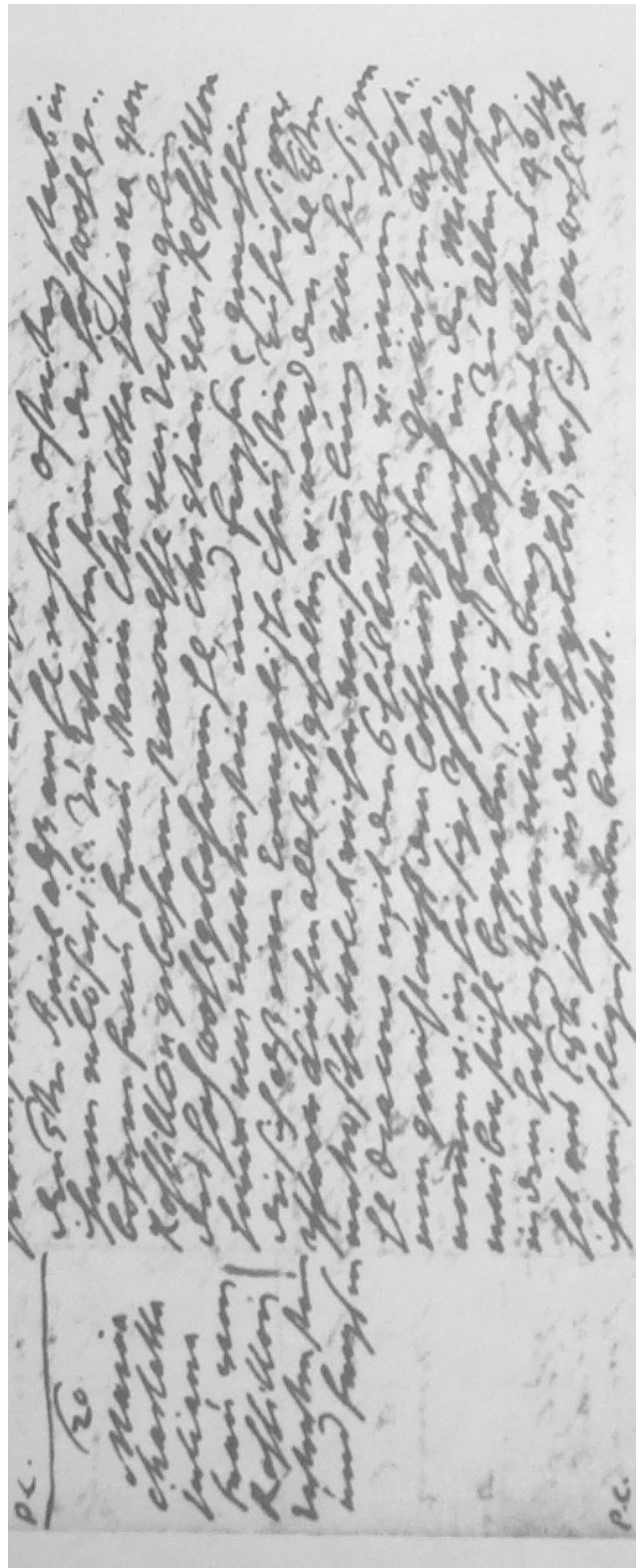
In den Briefen der Landgräfin Caroline an ihren Mann nach Pirmasens wird immer nur von einer "de Rossillon" gesprochen. Der Landgraf war der irrigen Meinung, es handele sich um das ältere Fräulein von Rossillon, die bereits seit über zehn Jahre als Hofdame bei der Herzoginwitwe von Zweibrücken in Dienst stand. So einfach ist das. Der Eintrag im Schreib-Kalender ist daher keine absolute Widerlegung meiner Überzeugung, nämlich dass Goethes Geliebte die jüngere Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon war.



Lutherisches Kirchenbuch von Bergzabern
Taufe des Carl Friedrich Wilhelm Leuchsenring
* 31. Dezember 1765 [getauft 1766]

Taufpaten und - patinnen:

- 1) Durchl. Hertzogin Caroline.
- 2) Durchl. Princessin von Nassau Henrietta.
- 3) Hwg. Geheimer Rath von Kaulbars Julius Jacob.
- 4) + 5) Oberamtman und Ober-Hofmeister von Dungen Carl und dessen Frau Gemahlin Francisca.
- 6) + 7) Obrist-Lieutenant von Rossillon Louis Wilhelm u. dessen Frau Gemahlin Caroline, geb. von Kaulbars.
- 8) Fräulein von Rossillon Henrietta, Hofdame bey Durchl. Hertzogin.
- 9) Fräulein von Wurmser Wilhelmina, Hofdame bey Durchl. Hertzogin
- 10) General von Grandville, Wilhelm zu Pirmasens.



Evangelisch-lutherisches Kirchenbuch von Birkenfeld

Am 5ten April [1733] alß am hl. ersten Ostertag starb in Herrn Erlöser J. C. zu Wertenstein die hochwohlgebohrne Frau Frau Maria Charlotta Juliana von Rossillon, geborene Baronesse von Wangelin, des hochwohlgebohrnen H. Christian von Rossillon Herr von Wertenstein und Freysen Gemahlin, die sich alß eine evangelische Christin zu hießigen Pfarre diesen allzeit gehalten ...
... Sie ist geboren zu Altensteig in dem Herzogtum Württemberg, u. ihres Alters 40 Jahre ...

MINISTRE DE LA GUERRE .		REPUBLIQUE FRANCAISE.	
ETAT-MAJOR DE L'ARMEE			
SERVIE HISTORIQUE		RELEVÉ DE SERVICES	
Enreg.No 2509/EMA/SH/A		EXTRAIT des registres matricules et documents déposés au Ministère	
Nom et signalement Militaire		DETAIL des SERVICES	
ROSSILLON Louis Guillaume (Chevalier) né le 30 Octobre 1730. Nr. XII. a) = Vater das 13. Kind von Johann Wilhelm Ludwig geboren 30.10.1730		Enseigne au Régiment de Persen le 1 Avril 1747 Capitaine en Second le 1. avril 1754. Capitain dans le régiment Royal Deux Ponts le 1. Avril 1757. Capitaine des Grenadiers le 1. Mars 1760. Commandant de Bataillon le 25. Aout 1761. Réformé le 1763. Lieutenant-Colonel du Régiment Royal Bavière le 27. Nov. 1765. Rang de Colonel le 27. Juil. 1769. Colonel attaché avec 3.000 Livres 28. Juil. 1773. Entretenu à LANDAU avec ses appointements 7. Avril 1774. <u>OBSERVATIONS.</u> Ancien Lieutenant Colonel du Régiment Royal Bavière. Entretenu en 1774 en qualité de Colonel, dans la Place de LANDAU, avec 3.000 Livres d'appointement s. . Doit être regardé comme retiré. A été Excellent Lieutenant-Colonel. Bon officier, exact et intelligent, de bonnes moeurs.	

Abschrift der Militärakte des Ludwig Wilhelm von Ro(u)ssillon
frz. Louis Guillaume de Rossillon
* 30.10.1730

38
 20^{ten} Novemb. ist die vorgel. verewelt gebohren Prætin
 Catharina Christiana von Ro(u)ssillon nach ihrem Testament
 1000 Mellen, leicht gebohren extruct, auf einem Kuffel
 selbst, sind zuern erst gekündet oben ein der Mutter in der
 Arm Hengen, unter Angerichung dergleichen Geistlichen
 Evangelischer religion, der die Medicin in der
 in Ruckson, nachdem der Leichnam erst eine Leichenkammer
 in der Stadt gefest, sind die Leichen bestattet worden.
 Wozu die Geistl. geordnet worden, Geistl. geordnet
 nach begeben, wobei jeder in der Geistl. eine parente
 oder geistliche Rede. Von mir geistl. Superintendenten Stelle
 gehalten worden von der Verlesung Gottes und der folgen
 den und Evangelist glücklichen Episcop. In solch Verstand
 ist gebohren 2. 17. Octob. 1692 sind gestorben 2. 20. Nov. 1757.
 39
 20^{ten} Novemb. sind saanen Catharina Eleonora Prætin
 1000 Mellen, leicht gebohren extruct, auf einem Kuffel
 selbst, sind zuern erst gekündet oben ein der Mutter in der
 Arm Hengen, unter Angerichung dergleichen Geistlichen
 Evangelischer religion, der die Medicin in der
 in Ruckson, nachdem der Leichnam erst eine Leichenkammer
 in der Stadt gefest, sind die Leichen bestattet worden.
 Wozu die Geistl. geordnet worden, Geistl. geordnet
 nach begeben, wobei jeder in der Geistl. eine parente
 oder geistliche Rede. Von mir geistl. Superintendenten Stelle
 gehalten worden von der Verlesung Gottes und der folgen
 den und Evangelist glücklichen Episcop. In solch Verstand
 ist gebohren 2. 17. Octob. 1692 sind gestorben 2. 20. Nov. 1757.

Evangelisch-lutherisches Kirchenbuch Saarbrücken
 Sterbeurkunde der Catharina Christiana von Ro(u)ssillon
 gestorben am 20. November 1757



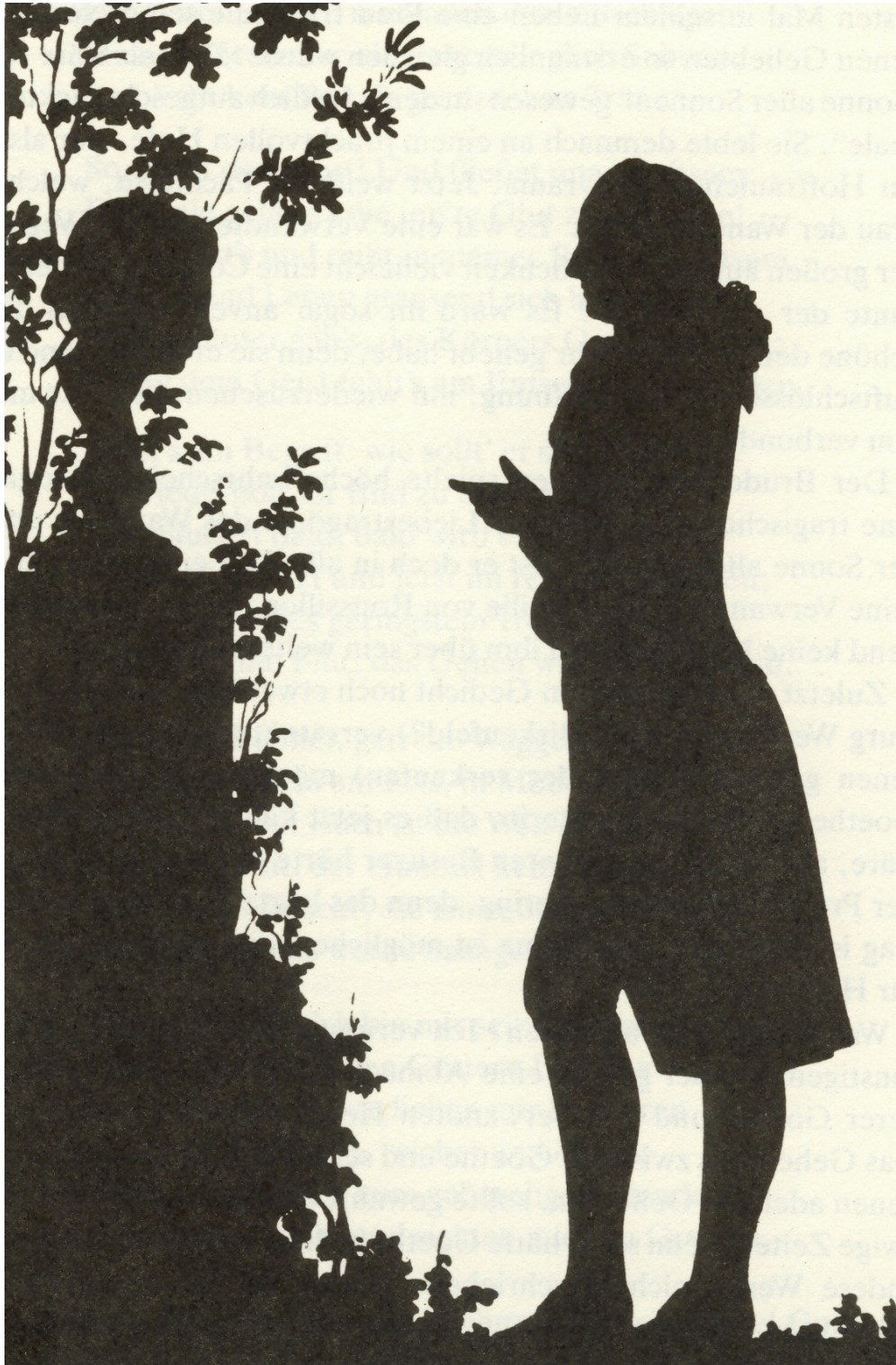
Kaiser Karl VII. – Wolfgang Goethes leiblicher Vater



Johann Wolfgang Goethe
der natürliche Sohn Kaiser Karls VII.



Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon –
19. Januar 1745 - 18. April 1773
Goethes Musengöttin Urania



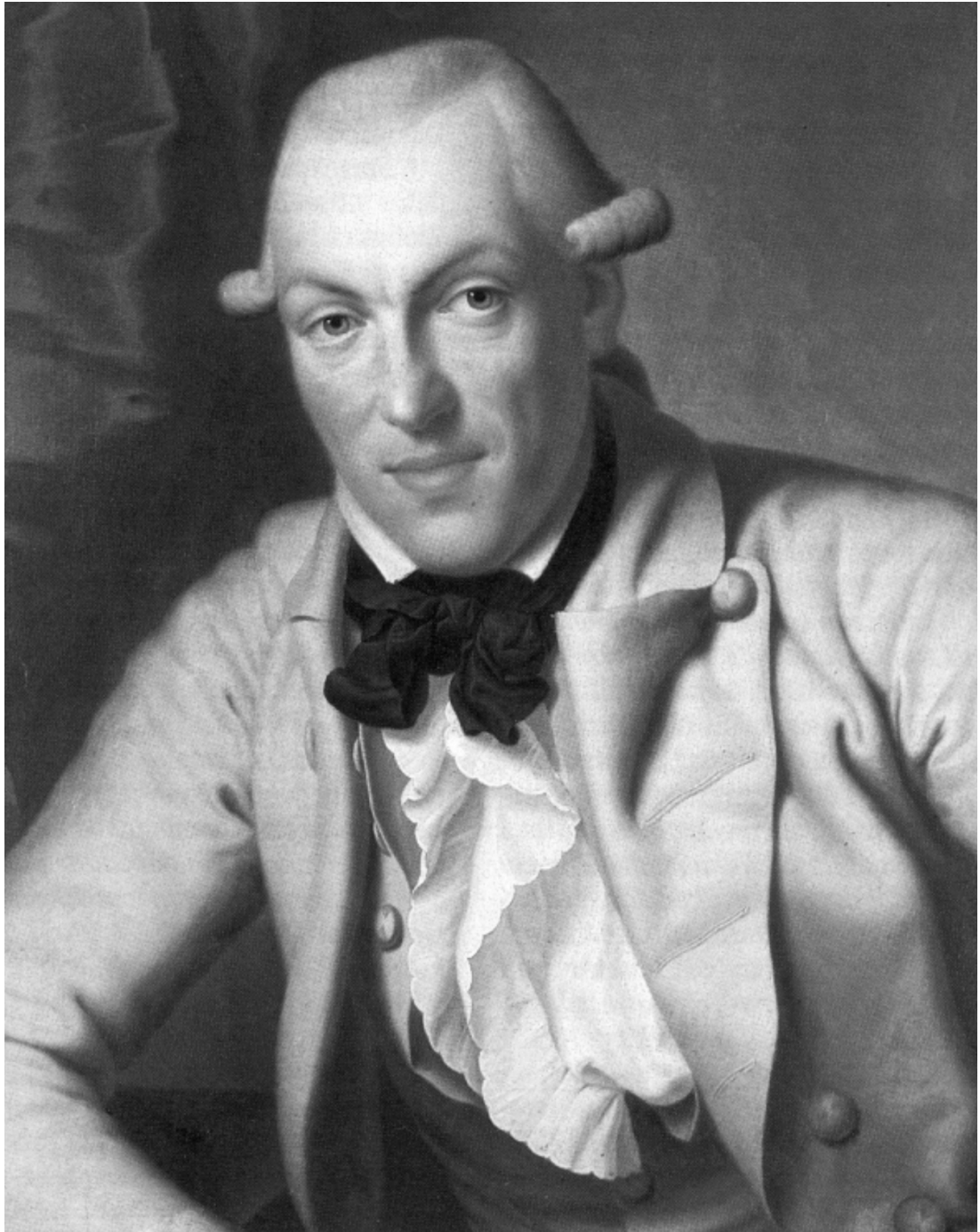
Goethe vor einem Grabmal mit weiblicher Büste.
War es das Grab der Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon?



Das Schloss von Bad Bergzabern



Louise von Ziegler, Lila genannt

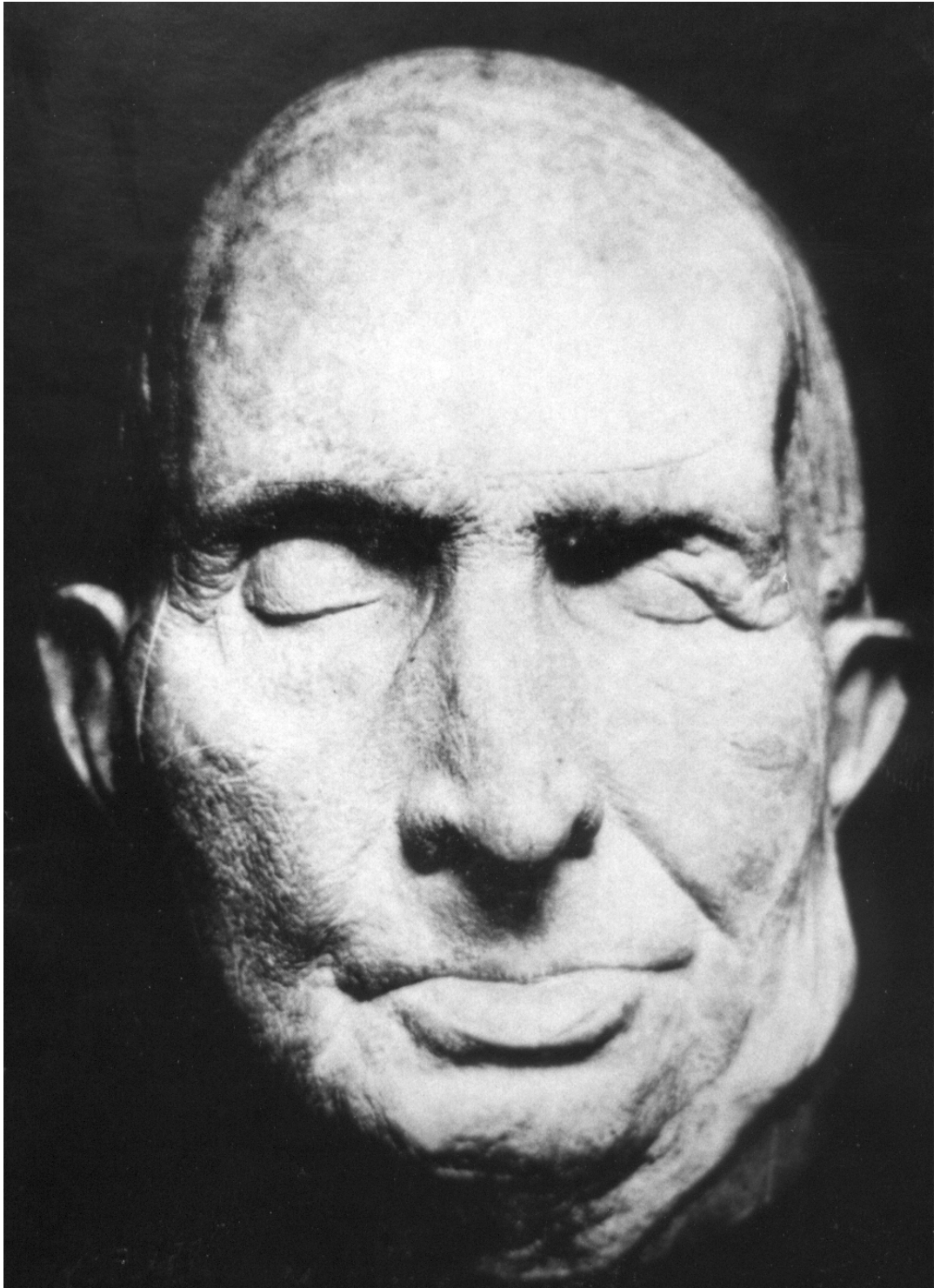


Heinrich Merck

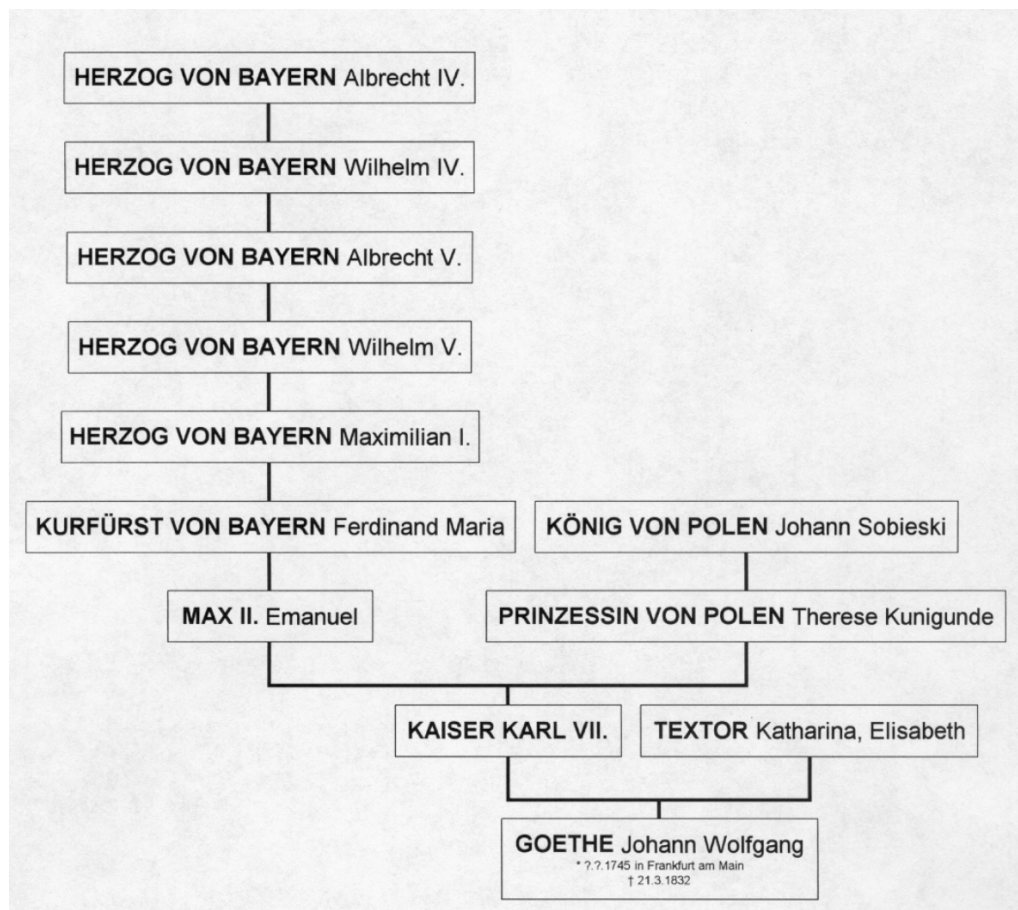
Liebhaber Lilas



Goethes und Uranias Sohn –
Ludwig Tieck



Ludwig Tiecks Totenmaske



Goethes Vorfahren

Johann Wolfgang Goethes Frauen

Goethes Traumfrau	Goethes Schattenehe	Goethes niedere Minne	Goethes One-Night-Stand	Goethes wilde Ehe	Goethes Skandal
Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon (Urania genannt)	Charlotte von Stein	Elisabeth Kesselring	Caroline verw. Böhmer, gesch. Schlegel, verh. Schelling	Christiane Vulpius	Bettina Brentano
Goethes Kinder					
Sohn Ludwig Tieck * offiziell 31.05.1773 *wirklich ca 10.03.1773	Sohn August Klingemann * offiziell 31.08.1777 * wirklich 14.07.1777	Tochter Veronika Kesselring, (verheiratete Bätz) * 24.03.1778	Tochter Auguste Böhmer * 28.04.1785	Sohn August Walter v. Goethe * 25.12.1789	unbekannt * ca August 1808

Goethes Enkel

aus Ehe mit Amalia Tieck Dorothea Tieck unverheiratet * 26.03.1799	aus 1. Ehe: Mathilde Klingemann, verheiratete Haas * 25.02.1803 aus 2. Ehe: 1. Auguste Klingemann, verheiratete Beurer * 03.12.1810 2. Elise Klingemann	Ludwig Friedr. Christian Traugott Wilhelm Bätz * 04.08.1808 (Dieser Bätz hatte wiederum 1 Sohn und dieser 10 Kinder.)	Walter Wolfgang v. Goethe (1818 - 1885) Wolfgang Maximilian v. Goethe (1820 - 1883) Alma v. Goethe (1827 - 1844)
---	---	---	---

Goethes Urenkel und Ururenkel

von Mathilde Klingemann, verh. Haas * 1826 Maria Haas * 1828 Meno Karl August Haas (Vater der Filmschauspielerin Dolly Haas) * 1830 Anna Cornelia Haas (wirklicher Vater: der schlesische Dichter Heinrich Laube)	von Auguste Klingemann, verh. Beurer leben heute noch Ururenkel Goethes (siehe Hugo Burath, August Klingemanns Biograph)
--	---

Goethes Frauen und Nachkommen

Entnommen aus >Goethes „Schattenehe“ mit Charlotte von Stein - Die wirklichen Eltern des romantischen Dichters und Theaterdirektors August Klingemann (1777 – 1831)<, VI. erweiterte Auflage, Homburg 2017

Bibliographie-Nachweis

- Baus, Lothar: >J. W. Goethe – Ein „genialer“ Syphilitiker – Das Ende einer langen Kontroverse<, Homburg/Saar 2001;
- Baus, Lothar: >„Woldemar“ und „Allwill“ alias J. W. Goethe - Authentische Schilderungen von F. H. Jacobi über Goethe, Henriette von Ro(u)ssillon und deren empfindsame Freunde, nebst Originalbriefen Goethes<, Homburg/Saar 1989;
- Baus, Lothar: >Petrarchische Oden - Elegien an meine Urania - Gesänge für Christen - Liebesgedichte und Elegien J. W. Goethes für Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon<, Homburg/Saar 1989;
- Baus, Lothar: >Goethes Musengöttin Urania, alias Henriette Alexandrine von Roussillon – Die Liebestragödie des jungen Goethe<, VIII. erweiterte Auflage, Homburg 2004;
- Baus, Lothar: >J. W. Goethes und Uranias Sohn - Ludwig Tieck (1773 - 1853) - Das Desaster der Germanistik<, V. erweiterte Auflage, Homburg/Saar 2016;
- Baus, Lothar: >Goethes Schattenehe mit Charlotte von Stein - Die wirklichen Eltern des romantischen Dichters und Theaterdirektors August Klingemann (1777 – 1831)<; VI. erw. Aufl., Homburg 2017;
- Baus, Lothar: >Die Bibel der Freidenker – Die Kunst des Seins<, Homburg/Saar 2000;
- Baus, Lothar: >Quo vadis Kaiser Nero? - Die Rehabilitation des Nero Caesar und der stoischen Philosophie<, XII. erweiterte Auflage, Homburg 2016;
- Baus, Lothar: >Bettina Brentanos wirkliches Verhältnis zu Goethe - Ist Goethe der (natürliche) Sohn Kaiser Karls VII.? - Reflexionen - Reaktionen – Recherchen<; IV. erw. Auflage, Homburg 1999;
- Baus, Lothar: >„Nachtwachen“ von [des] Bonaventura, alias Goethe – Eine Goethesche Autobiographie<, I. Teil: Text-Corpus und II. Teil: Die endgültige Auflösung eines Pseudonyms (Analogiebeweise für Goethes Verfasserschaft), IX. erw. Auflage, Homburg 2016;
- Baus, Lothar (Hrsg.): Goethe, Johann Wolfgang von: >Diana von Montesclaros - Eine Geschichte aus den Zeiten der Befreiung Spaniens<, III. Auflage, Homburg 1993;
- Baus, Lothar (Hrsg.): Goethe, Johann Wolfgang von: >Bruchstücke aus den Begebenheiten eines unbekannten Beherrschers der verborgenen Obern der höhern Illuminaten und höhern Propagande<, VI. Auflage, Homburg 2001;
- Baus, Lothar (Hrsg.): Goethe, Johann Wolfgang von: >Fragmente aus dem Tagebuche eines Geistersehers - Von dem Verfasser Anton Reisers< Goethe zugeschrieben und hrsg. v. L. Baus;
- Baus, Lothar (Hrsg.): Goethe, Johann Wolfgang von: >Die existentialistischen Reflexionen des William Lovell, alias W. Goethe - Ein anonymes Briefroman Goethes<, Goethe zugeschrieben und hrsg. v. L. Baus;
- Becker, Josef: >Freisen unter der Herrschaft Werthenstein<, in Heimatbuch Freisen/Saar 1973;
- Bollert, M: >Beiträge zu einer Lebensbeschreibung von Franz Michael Leuchsenring<, Inaugural-Dissertation, Straßbourg 1901;
- Börner, Peter: >J. W. Goethe - Tagebücher<, Zürich 1964;
- Bräuning-Oktavio, Hermann: >Luise Merck - Geschichte einer Ehe<, Darmstadt 1982;
- Drumm, Ernst: >Das Regiment Royal-Deuxponts<, Schriften zur Zweibrücker Landesgeschichte, Heft 1, Selbstverlag des Verfassers, 1937;
- Eissler, K. R. (Übersetzer und Hrsg.: Rüdiger Scholz): >Goethe - Eine psychoanalytische Studie<, Detroit 1963 (Basel - Frankfurt/Main 1985);
- >Elsaß-Lothringisches Jahrbuch<, Selbstverlag des Elsaß-Lothringen Instituts, XII. Bd, Frankfurt 1933;
- Fäsch, Georg Rudolf: >Geschichte des Österreichischen Erbfolgekriegs von 1740 bis 1748<, Dresden 1787;
- Freye - Stammler: >Briefe von und an J. M. R. Lenz<, Leipzig 1918;
- Froitzheim, Johann: >Lenz und Goethe<, Straßbourg 1891;
- Goethe, Johann Wolfgang: >Die Leiden des jungen Werthers<, Faksimile des Erstdrucks von 1774, München 1981;
- Goethes Werke: Weimarer Ausgabe (WA), Weimar 1887 - 1919; Bd IV/51, 52, 53: Nachträge und Register zur IV. Abteilung: Briefe. Hrsg. von Paul Raabe, 3 Bde, München 1990;
- Goethe, Johann Wolfgang von: >Bruchstücke aus den Begebenheiten eines unbekannten Beherrschers der verborgenen Obern der höhern Illuminaten und höhern Propagande< - Ein Illuminaten-Roman Goethes, anonym erschienen in Hendels Verlage 1793;

Gollhard: >Die Übrumpelung der Reichsstadt Frankfurt durch die Franzosen am 2. Januar 1759<, Vilbel 1859;

Grotefend, H.: >Der Königsleutnant Graf Thoranc in Frankfurt am Main - Aktenstücke über die Besetzung der Stadt von 1759 - 1762<, Frankfurt a. M. 1904;

Grumach, E. und R.: >Goethe - Begegnungen und Gespräche<, Berlin 1966 ff.;

Henkel, Arthur (Hrsg): >J. H. Merck - Werke<, Frankfurt;

Herwig, Wolfgang (Hrsg): >Goethes Gespräche< (GG), Bd 1-5, Zürich u. Stuttgart 1965 - 1987;

Hoppstädter, Kurt: >Unter dem nassauischen Löwen<, Mitteilungen des Historischen Vereins für die Saargegend E. V., Neue Folge, Heft 2, Saarbrücken 1957;

Houben, H. H.: >Der polizeiwidrige Goethe<, Berlin 1932;

Jacobi, Heinrich: >Goethes Lila, ihre Freunde Leuchsenring und Merck und der Homburger Landgrafenhof<, Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde zu Bad Homburg vor der Höhe, XXV. Heft 1957;

Kamber, Urs Viktor: >Briefe von und an F. M. Leuchsenring 1746 - 1827<, 2 Bände, Stuttgart 1976;

Keller, Jakob: >Zur Kenntnis F. M. Leuchsenrings<, Archiv für Literaturgesch. XIV, Leipzig 1886;

Köllner, Adolf: >Geschichte der Städte Saarbrücken und St. Johann<, Saarbrücken 1865;

Kraft, Herbert (Hrsg): >J. H. Merck - Briefe<, Frankfurt 1968;

Kühn, Julius Dr.: >Der junge Goethe im Spiegel der Dichtung seiner Zeit<;

Leyen, Friedrich von der (Hrsg): >W. H. Wackenroder - Werke und Briefe<, 2 Bde, Jena 1910;

Paulus, Alfons: >Die Herrschaft Werdenstein<, in Zeitschrift f. d. Geschichte der Saargegend, Nr. 25, 1977 (enthält Ahnentafel der Ro(u)ssillon und kurzen Ausgrabungsbericht von Wertenstein);

Raabe, Paul (Hrsg): >Goethes Werke (Briefe) - Nachträge zur Weimarer Ausgabe<, 3 Bde, München 1990;

Schauer, Hans: >Herders Briefwechsel mit Caroline Flachsland<, Verlag der Goethe-Gesellschaft, Weimar 1928;

Steiger, Robert: >Goethes Leben von Tag zu Tag<, Zürich u. München 1982-88;

Tröss, Rudolf Karl: >Das Regiment Royal-Deuxponts<, Zweibrücken 1983;

Wild, Klaus Eberhard: >Zwei lothringische Lehen an die Herren von Daun-Oberstein<, in >Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld und der Heimatfreunde Oberstein<, 60. Jahrgang, Birkenfeld 1986;

Lothar Baus

Goethes Musengöttin Urania

alias

Henriette Alexandrine von Roussillon

19. Januar 1745 – 18. April 1773

Die Liebestragödie des jungen Goethe

IX. erweiterte Auflage (Netzpublikation 2022)

Asclepios Edition

ISBN 978-3-935288-61-3

Lothar Baus

Wolfgang Goethes und Uranias Sohn -
L u d w i g T i e c k

* ca 10. März 1773

[* offiziell am 31. Mai 1773]

+ am 28. April 1853

Das Desaster der Germanistik

VI. erweiterte Auflage (Netzpublikation 2025)

Asclepios Edition

ISBN 978-3-935288-71-2